Die „Abendpost" veröffentlicht heute 360 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 360 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 3. Juni 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 131

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Feuermoloch.

3 Umgekommene in Newark beim Brand der Turnhalle usw.

Newark, N. J., 3. Juni. Kurz vor 2 Uhr Morgens brach in der Halle des Newarker Turnvereins, Nr. 188 William Str., eine Feuersbrunst aus, die sich auch auf mehrere Miethshäuser verpflanzte und mindestens 3 Menschenleben kostete. (Erst wurde von 8 Umgekommenen gesprochen.)

Die bekannten Todten sind: Joseph Hoeneke, Hausmeister der Turnhalle, seine Gattin und ein Kind des Ehepaares.

Ein starker Nordostwind fachte die Flammen an, die sich sehr rasch weiterverbreiteten. 8 Familien wohnten über der Turnhalle, und die Polizei hatte große Mühe, die Frauen und Kinder zu retten.

New York, 3. Juni. Im Dampfer „Oceanic" von der „White Star"-Linie, wurde heute frühmorgens eine Feuersbrunst entdeckt, und es dauerte zwei Stunden, bis dieselbe unter Kontrolle gebracht war. Das Feuer brach unter den Schlafbetten des Zwischendecks aus und verbreitete sich trotz aller Gegenbemühungen auch auf das Kargo. Zu diesem gehörten 187 Fässer Glukose, die wie Oel brannten! Die Mannschaft schloß die hinteren Schotten ab, und dann gelang es, die Flammen zu bändigen. Vieles Bettzeug im Zwischendeck und eine bedeutende Quantität Fracht wurde zerstört oder beschädigt. Unter letzterer waren auch Bühnenausstattungsstücke, welche Forbes Robertson gehörten, der jüngst auf eine Gasttour nach England abgereist war.

Arbeit und Kapital.

St. Joseph, Mo., 3. Juni. 125 Schweinefleischschlächter in den Anlagen von Swift & Co. zu South St. Joseph stellten heute die Arbeit ein. Das sind die einzigen gewerkschaftlich organisirten Arbeiter in diesen Anlagen. Sie streiken wegen der Entlassung mehrerer Gewerkschaftsmitglieder.

Es wird angekündigt, daß heute Abend auch die Fleischer in den Anlagen von Nelson Morris und Hammond streiken werden.

Cleveland, 3. Juni. Ungefähr 2000 Maschinenbauer dahier legten die Arbeit nieder, weil die Forderung der Gewerkschaft betreffs des 9stündigen Arbeitstages nicht bewilligt wurde.

Die Gewerkschaftsbeamten sagen, 25 Prozent der betreffenden Geschäfte hätten die Forderung bewilligt. Bisher arbeiteten die Leute zehn Stunden.

Terre Haute, Ind., 3. Juni. Präsident W. D. Van Horn vom Indiana'er Zweigverband der Vereinigten Grubenarbeiter, sagt, der Verband der Indiana'er Kohlengrubenbesitzer habe der Gewerkschaft ein Ultimatum übermittelt, worin er die Forderungen der Arbeiter zurückweise, — es sei jetzt an den Grubenarbeitern, ihr Ultimatum in Gestalt eines Streiks zu stellen.

Er kündigt an, daß bald etwa 4000 Mann ausstehen werden.

New York, 3. Juni. Lawson Sanford, Sekretär der Dampferlinienkonferenz, kündigt an, daß die Beamten der Transatlantischen Dampferlinie den Vorschlag der streikenden Strandverlader, mit Lohnerhöhung von 5 Cents pro Stunde die Arbeit wieder aufzunehmen, ablehnen werden.

Er fügt hinzu, es würden überhaupt nur so viele Ausständigen wieder eingestellt werden, wie bedurft würden, und zwar zu ihren früheren Löhnen: nämlich 30 Cents pro Stunde, und für Ueberzeit 45 Cents.

(Später:) New York, 3. Juni. Ein bedeutsamer Schritt zur Beendigung des Streiks der Strandverlader wurde heute gethan, indem etwa 5000 Streiker die Arbeit an den Docks der Küsten- und kleiner Ozeandampferlinien wieder aufnahmen, wie auch an den Anlegeplätzen der „Tramp"-Dampfer. Alle diese Gesellschaften sind auf die Kompromißforderung der Streiker betreffs Lohnerhöhung um 5 Cents die Stunde (statt der ursprünglich verlangten 10 Cents Erhöhung, und 15 Cents für Ueberzeit) eingegangen.

Diesem Kompromißabkommen zufolge erhalten die Leute fortan einen Lohn von 35 Cents per Stunde für gewöhnliche Tagearbeit, 40 Cents für Nachtarbeit und 60 Cents für Sonn- und Feiertag.

Die Beamten der großen transatlantischen Linien jedoch wollen von diesem Vergleich noch nichts wissen. Indeß geben sich die Streiker der Hoffnung hin, daß auch diese schließlich darauf eingehen werden.

Norfolk, Va., 3. Juni. Samuel Gompers, Präsident der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation, traf aus Boston hier ein, um nach den Ausstellungsgegenständen dieser Föderation auf der Jamestown-Weltausstellung zu sehen. Diese Ausstellungsabtheilung wird am Dienstag eröffnet.

Berühmter finnischer Flüchtling.

New York, 3. Juni. Hauptmann J. Kock, Führer der vielgenannten „Rothen Garde" von Finland, welcher auch die Meuterei von Sveaborg organisirte und von der russischen Polizei über ganz Europa hin gesucht wurde, ist neuerlichen Angaben zufolge hier eingetroffen. Es steht ein Preis von 1000 Rubeln auf seinem Kopf.

(Die „Rothe Garde", die revolutionäre Miliz von Finland, besteht oder bestand aus 10,000 Männern und 5,000 Frauen, sämmtlich mit Mausergewehren neuester Konstruktion bewaffnet und gut einexerzirt.)

Der Haywood-Prozeß.

Boise, Idaho, 3. Juni. Um 11 Uhr Vormittags wurde die Verhandlung im Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Wm. D. Haywood wieder aufgenommen. Der Angeklagte hat sich von seiner jüngsten Erkrankung wieder vollkommen erholt.

Man hofft, daß die Zusammenstellung eines Geschworenenkollegiums heute vollständig wird.

Boise, Idaho, 3. Juni. Richter Fremont Wood, vor welchem der Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Wm. D. Haywood verhandelt wird, entschuldigte wieder drei Geschworenenkandidaten wegen Krankheit.

Dann wurde der Geschworenenkandidat Alfred Coff geprüft. Für die Verfolgung war er befriedigend, die Vertheidigung erhob gegen ihn Einwand, weil er zugab, daß er einiges Vorurtheil gegen den Westlichen Grubenleuteverband hege, und daß er selber nicht von einer Person prozessirt werden möchte, welche solche Ansichten hege, wie er über den Angeklagten. Der Richter wies indeß den Einwand ab. Darauf wies die Vertheidigung diesen Kandidaten peremptorisch zurück.

Jetzt hat die Vertheidigung alle, ihr zu Gebote stehenden peremptorischen Zurückweisungen erschöpft.

Boise, Idaho, 3. Juni. Kurz vor 1 Uhr Nachmittags wurde die Geschworenenbank für den Haywoodprozeß vollzählig!

Jetzt kann also die Beweisaufnahme losgehen.

Der letzte Geschworene, welcher von beiden Seiten angenommen wurde, war der Farmer O. V. Sebern, welcher in der Nachbarschaft von Boise wohnhaft ist.

Die Jury setzt sich jetzt folgendermaßen zusammen:

Thomas B. Geß, Finley McBean, Samuel D. Gilman, Daniel Clark, Nessecar, Lee Scrivner, J. A. Robertson, George Powell, O. V. Sebern, H. F. Levi Smith, A. P. Burns, und und Samuel F. Russel.

Urtheil über Green und Gaynor bestätigt.

New Orleans, 3. Juni. Das Bundes-Kreisappellationsgericht bestätigte heute das Urtheil des Gerichtshofes in Savannah, Ga., in dem vielbesprochenen Fall von Green und Gaynor (aus Kanada ausgeliefert), in Verbindung mit den Betrügereien des früher verurtheilten Oberstes Carter, wobei es sich um riesige Beschwindelung der Bundesregierung bei Kontraktarbeiten im Hafen von Savannah handelte.

Die Urtheile über Green und Gaynor lauten auf je 4 Jahre Strafhaft und insgesammt $475,000 Geldbuße. Einer der Richter stimmte mit der obigen Entscheidung nicht überein.

Ausland.

Der französische Seeleutestreik.

Ausständige verlangen Beistand von ihren englischen Kameraden.

Havre, Frankreich, 3. Juni. Die streikenden Seeleute dahier haben einen dringenden Appell an ihre englischen Kameraden in Southampton gerichtet, damit sie nicht mehr zulassen, daß Auswanderer von Havre auf britischen Dampfern nach den Ver. Staaten fahren. Die britischen Seeleute ließen auch die Versicherung geben, daß sie die Einschiffung französischer Passagiere auf britische Dampfer zu Cherbourg zu verhindern suchen werden.

Es gab heute einen lebhaften Krawall dahier zwischen streikenden Fischern und Fischerinnen einerseits und Nichtstreikern andererseits. Letztere wurden angegriffen und sahen sich nach einem Kampf genöthigt, ihre Fischkörbe auszuleeren. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Paris, 3. Juni. Die maritimen Behörden haben sich geweigert, die Schiffspapiere von den Kapitänen anzunehmen; folglich sind Letztere noch immer nominell für ihre Schiffe verantwortlich, und die Leute werden nach dem dritten Tag ihrer Dienstabwesenheit gesetzlich zu Deserteuren.

Die Regierung hat sich bis jetzt darauf beschränkt, die Beförderung der wichtigsten überseeischen Postsachen, namentlich nach den französischen Kolonien und den Ver. Staaten, sicherzustellen.

Man schöpfte übrigens heute Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Ausstandes. Vertreter einer Anzahl maritimer Distrikte sind der Meinung, daß die Leute zu hastig gehandelt hätten und durch die jähe Lähmung des Seeverkehrs sich nicht nur schwere Strafen zuziehen, sondern vor Allem auch die Sympathie des Publikums sich entfremden würden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: König Albert von New York.
New York: Blücher von Hamburg.

Aus Eifersucht

Erschießt der Gatte einer Sängerin diese und sich selbst.

Kopenhagen, Dänemark, 3. Juni. Gerda Krum-Nathansen, die berühmte dänische Sängerin, wurde im „Hotel Aalborg", auf der Insel Jütland, von ihrem Gatten geschossen und tödtlich verwundet. Der Gatte beging darauf sofort Selbstmord.

Eifersucht war die Ursache der Tragödie.

Vom chinesischen Aufstand.

Amoy, China, 3. Juni. Es hält schwer, über die weiteren Entwicklungen in der chinesischen Aufstandsbewegung Bestimmtes zu erfahren. Die Verhältnisse in Tschangtschau (dessen Hafenplatz Amoy ist) und in Si Okbe sind jedenfalls sehr unsichere. Fort und fort trifft eine Masse Flüchtlinge hier ein. Viele Missionäre aller Bekenntnisse sind in Swatau angelangt.

In der Stadt Amoy herrscht bis jetzt vollkommene Ruhe; man hegt aber große Besorgniß über das Ergebniß der Empörung im umgebenden Lande.

Die Rebellenführer halten in ihrer Art ebenfalls die Ordnung aufrecht; sie gestatten kein Plündern, und soweit man weiß, sind keine Ausländer belästigt worden.

Das japanische Kreuzerboot „Naniwa" ist gestern hier eingetroffen.

Tiger verursacht Panik!

Panama, 3. Juni. Ungeheure Aufregung entstand bei einem Tiger- und Stierkampfe, welcher hier veranstaltet wurde. Der Tiger sprang plötzlich aus den Schranken und rannte unmittelbar auf die Haupttribüne los. Ein Kugelregen machte dem Leben der Bestie, nachdem dieselbe schon durch mehrere Sitzreihen gelaufen war, ein Ende. 3000 Zuschauer des Kampfes geriethen in panischen Schrecken, und wäre es nicht gelungen, den Tiger rasch zu tödten, so hätte eine verhängnißvolle Katastrophe entstehen können.

Schlimmer Fahrstuhlunfall.

Akron, O., 3. Juni. Im Fabrikgebäude der „Goodyear Tire & Rubber Co." stürzte ein Fahrstuhl mehrere Stockwerke hinab, und 10 bis 12 Personen wurden schlimm verletzt. Man fürchtet, daß mehrere der Verletzte nicht mit dem Leben davonkommen.

Zur Bekämpfung der Schwindsucht

Atlantic City, N. J., 3. Juni. Die, hier in Konvention tagende Antituberkulose-Liga der Ver. Staaten wurde vom Staatsoberbausekretär für New Jersey, Franklyn Dye, in Kenntniß gesetzt, daß dieser Staat allen anderen Staaten der Union in der Zerstörung verseuchter Kühe voraus sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minneapolis von London.
Philadelphia: Merion von Liverpool.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 360 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

„Loch in der Wand."

An jener unheimlichen Stelle ereigneten sich wieder zwei Unfälle.

Dort lauert der Tod.

Ein Opfer zu Tode gerädert; das andere wurde zum Krüppel. — Armer Harry. — Oft gerügte Unsitte rächte sich. — Wo die Mutter fehlt.-Leidet an Schlangenbiß.

Am unheilvollen „Loch in der Wand", an Clark und 13. Straße, wurde gestern Abend Nicholas Zara, Nr. 125 Ewing Str., überfahren und getödtet. Kaum fünfzehn Minuten später büßte auf derselben Stelle der Landwirth Joseph Hamilton aus Hanna, Wyo., das rechte Bein ein. Man schaffte ihn nach dem Nothfall-Hospital. Die Aerzte haben nur schwache Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Zara war im Begriff, die Straße zu kreuzen, als er von einer südlich fahrenden Elektrischen der Wentworth Ave.-Linie erfaßt und eine Strecke weit durch die Luft geschleudert wurde. Ehe er sich aufraffen oder ihm Jemand beispringen konnte, wurde er unter den Rädern der Car zermalmt. Deren Motorführer F. E. Sook und Schaffner George McDonald wurden von dem Sergeanten McCann von der Hauptwache verhaftet, aber nach kurzem Verhör in der Bezirkswache zu Englewood wieder in Freiheit gesetzt.

Zaras Leiche war kaum fortgeschafft worden, als von der nächstfolgenden Wentworth Ave.-Elektrischen der Landwirth Hamilton überfahren wurde. Der wohlhabende Mann, der erst Morgens aus Hanna hier eingetroffen war, verlor das rechte Bein. Außerdem hat er schwere Quetschungen erlitten.

Um nichtigen Preis.

Harry, der dreijährige Sohn Fred Lennstroms, Nr. 1012 W. 21. Straße, hauchte gestern Abend vor der elterlichen Wohnung unter den Rädern eines Straßenbahnwagens sein Leben aus. Er hatte, von seinen Brüdern, dem neunjährigen Eddie und dem fünfjährigen Fred begleitet, aus einem nahe gelegenen Laden Zuckerwerk geholt. Auf dem Rückwege begriffen, hatte er schon den Bürgersteig vor der elterlichen Wohnung erreicht, als ihm der Wind die Mütze entführte. Er eilte ihr nach und bückte sich eben, um sie aufzuheben, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde.

Der Fangkorb versagte.

An 83. und Superior Str. wurde die zweijährige Margaret Piahiska, Nr. 8205 Ontario Ave., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Sie rollte unter den Fangkorb und wäre jämmerlich umgekommen, wenn nicht Polizist Samuel Robden mit eigener Lebensgefahr sie gepackt und hervorgezerrt hätte. Das Kind hat Schrammen und Quetschungen erlitten.

Schwer gesühnt.

Beim Versuche, sich an Huron Str. als „blinder Passagier" auf eine Robey Str.-Elektrische zu schwingen, glitt gestern Abend der zehnjährige Albert Roßmann aus und fiel unter die Räder, von denen ihm der rechte Fuß zermalmt wurde. Das verletzte Glied mußte ihm abgenommen werden.

Fünf Geschwister verunglückt.

Die fünf Kinder Elmer Wagners, Hammond, Ind., deren Mutter todt ist, waren gestern Morgen, nachdem der Vater sich zur Arbeit begeben hatte, mit der Zubereitung ihres Frühstücks beschäftigt, als der Gasolinofen explodirte. Die Kleider der Kinder fingen Feuer. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatten die Verunglückten mehr oder minder schwere Brandwunden erlitten. Bertha Wagner starb bald darauf. Lillian und Oswald liegen in äußerst bedenklichem Zustande darnieder; Raymond und Grace werden aber voraussichtlich genesen.

Fiel vom Dache.

George Cohen, 45 Jahre alt, wohnhaft Nr. 449 State Straße, fiel gestern Nachmittag vom Dache der hinter dem Hause Nr. 451 State Straße gelegenen Stallung. Man schaffte ihn nach dem Nothfall-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er Schädelwunden und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat.

Klägliches Fiasko.

Jeannette Nichols, ein 17jähriges Mädchen, war von dem Ehrgeiz beseelt, Schlangenbändigerin zu werden. Sie glaubte, es einer professionellen Schlangenbändigerin, die in einem Sommergarten der Südseite auftritt, gleich thun zu können. Gestern wollte sie dort ihre Kunstfertigkeit zeigen. Als sie die Hand nach einer Klapperschlange ausstreckte, biß das giftige Reptil sie in den Arm. Sie fiel in Ohnmacht und liegt jetzt im Englewood Union-Hospital in nahezu hoffnungslosem Zustande darnieder.

Das kommt davon.

Charles Du Pre, 24 Jahre alt, wohnhaft Nr. 150 Indiana Str., wurde gestern Morgen von seinem Freunde Henry Heidelberger, Nr. 29 Wells Str., angeschossen. Er ringt jetzt, mit einer Kugel im Halse, mit dem Tode, hat aber den Freund von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Heidelberger prüfte in seinem Zimmer seinen Revolver, als Du Pre ihm die Waffe fortnehmen wollte. Während der Katzbalgerei entlud sich der Revolver, und Du Pre brach, lebensgefährlich verwundet, zusammen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, Regenschauer und möglicherweise Gewitter; wärmer heute Abend, kühler am Dienstag Abend; wechselnde Winde.

Illinois und Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Dienstag, Regenschauer und möglicherweise Gewitter; wärmer heute Abend, kühler am Dienstag Nachmittag oder Abend.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Dienstag; Regenschauer und möglicherweise Gewitter; heute Abend wärmer.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Dienstag, morgen Regenschauer und möglicherweise Gewitter; wärmer heute Abend; lebhafte Südwestwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 56 Grad, Nachts 12 Uhr 49 Grad, Morgens 6 Uhr 52 Grad, Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Im Rosenmond—aber kluge Leute sind vorsichtig.

Glaubt's nicht.

Gefängnißdirektor Langeloh hält seine Schließer für ehrlich.

Sheriff verlangt Untersuchung.

Schlachthausfirma erhält eine Gnadenfrist. —Fleischinspektoren werden gemaßregelt. — Das Angebot der „Manufacturers' Telephone Co."

Es ist die Behauptung aufgestellt worden, daß von Schließern im Countygefängniß aus dem Verkauf von Spirituosen und von Opiaten an die Gefangenen ein Geschäft gemacht werde. Direktor Langeloh, der erst vor einigen Tagen die Gefängnißverwaltung übernommen, aber für einige Monate vorher die Stellung des Hilfs-Direktors bekleidet hat, erklärt nun, daß er diese Behauptung nicht für wahr halte. Seiner festen Ueberzeugung nach seien die Schließer durchweg ehrliche, pflichttreue Leute, die sich lieber ein Loch in die Kniescheibe bohren lassen, als zu Durchstechereien die Hand bieten würden. Von Freunden mancher Gefangenen würde natürlich auf jede nur mögliche Weise versucht, diesen verbotene Genußmittel zuzuschmuggeln, aber das Schließerpersonal habe Erfahrung in der Vereitelung solcher Versuche, und deshalb mißlängen diese meistens. — Tabak und Zigarren werden in dem Gefängniß verkauft, ebenso Pasteten und belegte Brötchen, aber reich sei nach seinem Dafürhalten, sagt Herr Langeloh, an der Kundschaft der Gefangenen noch niemand geworden.

In Umlauf gesetzte Gerüchte, daß seit dem Fortgehen des Herrn Whitman in der Gefängnißverwaltung einschneidende Veränderungen, bezw. Verschlechterungen vorgenommen worden seien, erklärt Herr Langeloh für böswillige Entstellungen des Sachverhaltes. Es seien nur zwei Stellen neu besetzt worden, die von ihm aufgegebene des Hilfs-Direktors und die des jungen Whitman, der seinen Vater nach der Bridewell begleitet hat. Die Behandlung der Gefangenen erfolge genau nach den von Herrn Whitman eingeführten Methoden, und diese würden auch fernerhin maßgebend bleiben. Was eine etwanige Untersuchung der Verwaltung durch den Countyrath betreffe, so solle diese ihm, Langeloh, sehr willkommen sein.

Straßheim verlangt Untersuchung.

Sheriff Christoph Straßheim beantwortete die Anschuldigungen, welche gegen die Verwaltung des Countygefängnisses durch ihn und den Gefängnißverwalter Langenoh erhoben worden sind, mit der Forderung, daß der Countyrath eine eingehende Untersuchung der ganzen Angelegenheit veranstalte. Ueber die einzelnen Anschuldigungen selbst wollte er sich nicht auslassen.

Er unterbreitete dem Countyrath in seiner heute Nachmittag stattgehabten Sitzung ein Gesuch, daß eine gründliche Untersuchung über die folgenden Punkte vorgenommen werde: Die Menge und Güte des den Gefangenen gelieferten Essens, über das dem Countyrath die Oberaufsicht zusteht; die angebliche Einschmuggelung von Betäubungsmitteln, wie Kokaïn, Morphium und ähnliche Droguen; über das Verhalten und die Amtsführung der Gefängnißwärter und über die allgemeine Verwaltung des Countygefängnisses überhaupt.

Einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber erklärte er, daß die Behauptungen, daß er Aenderungen unter den Angestellten in größerem Maße vorgenommen habe, unbegründet seien. Er fügte hinzu, daß er auf einer eingehenden Untersuchung durch den Countyrath bestehen müsse.

Präsident Busse vom Countyrathe erklärte, daß Anschuldigungen über die Verwaltung des Countygefängnisses bei ihm nicht erhoben worden seien.

Weitere Frist bewilligt.

Auf Befürwortung von Gesundheitskommissär Evans hat Mayor Busse heute der Schlachthausfirma David Levy & Co., der wegen Unsauberkeit in ihrem Betrieb die Lizens hätte entzogen werden sollen, eine weitere Frist zur Vornahme angeordneter Verbesserungen bewilligt. Man war nämlich der Annahme gewesen, daß der Firma aufgegeben worden war, diese Verbesserungen bis spätestens zum 1. Juni ausführen zu lassen. Nun hat sich aber herausgestellt, daß in den Weisungen, die der Firma zugegangen sind, von einer bestimmten Frist nichts gesagt worden war. Der Inspektor Nason, welcher in dem Betriebe von Levy & Co. die Aufsicht zu führen gehabt, aber seine Pflicht angeblich oft vernachlässigt hat, ist vom Dienst suspendirt worden. Es wird gegen ihn bei der Zivildienst-Kommission Beschwerde geführt werden. Inspektor McCann, der in der Anlage von Henry Guth & Co. ebenfalls nicht nach dem Rechten gesehen haben soll, wie sich's gehört, ist auf zehn Tage suspendirt worden.

Sehr lebhafte Auseinandersetzung.

Zu einer lebhaften Auseinandersetzung kam es heute zwischen Mitgliedern des Stadtraths-Ausschusses für Gas-, Oel- und elektrisches Licht einer- und dem Anwalt Levy Mayer als Sachwalter der Manufacturers' Telephone Co. andererseits. Herr Mayer bezeichnete es als sehr auffällig, daß der Ausschuß auf die Anerbietungen der „Manufacturers' Co." bezüglich der Telephon-Gerechtsame so gut wie garnicht eingegangen sei. Die sog. Sachverständigen-Kommission habe zwar erklärt, daß die Raten, welche die „Manufacturers' Co." für den Telephondienst einführen wolle, zu niedrig seien; aber das wäre am Ende doch Sache der Gesellschaft, die bereit sei, $5,000,000 Bürgschaft in baarem Gelde dafür zu hinterlegen, daß sie ihren Versprechungen nachkommen würde. Ald. Badenoch warf hier ein, die Bürgschaft würde doch muthmaßlich nur Sicherheit dafür bieten, daß die Gesellschaft, wenn privilegirt, eine Fernsprechanlage einrichten lassen würde. Darauf antwortete Hr. Mayer in ziemlich scharfem Ton, daß die Bürgschaft alle Verpflichtungen decken würde, die die Gesellschaft übernehme. Sollten die Raten, welche die „Manufacturers' Co." einzuführen wünsche, wirklich für zu niedrig erachtet werden, so könnte der Ausschuß sie ja höher ansetzen, aber sie könnten auch dann noch weit niedriger bleiben, als die der „Chicago Telephone Co." Im Uebrigen sei die „Manufacturers' Co." bereit, in Bezug auf Abgaben, Gratisdienste usw. der Stadtverwaltung die gleichen Zugeständnisse zu machen, wie die „Chicago Co." Man brauche nicht zu fürchten, daß man die Anlagen der „Telephone Co." sozusagen konfisziren würde, indem man die Manufacturers' Co. privilegire, denn die „Manufacturers' Co." sei willens, diese Anlagen käuflich zu übernehmen. Der Ald. Maypole that sich ebenfalls mit Angriffen auf die „Manufacturers' Co." hervor, doch hat deren streitbarer Anwalt auch ihn bald zum Schweigen gebracht.

Der Ausschuß verstand sich schließlich dazu, Herrn Mayer bis zum Donnerstag Zeit zu lassen, nunmehr auch den Entwurf, welchen die „Manufacturer's Co." eingereicht hat, den Bedingungen gemäß umzuarbeiten, welche der Ausschuß in die Vorlage der „Chicago Telephone Co." eingeschaltet hat. Am Donnerstag soll dann in der Berathung über den solchermaßen abgeänderten, bezw. vervollständigten Entwurf eingetreten werden.

Die Gleichheit vor'm Gesetz.

Anwalt Geeting verlangt sie im Bundesgericht für einen Postfrevler.

Indem er die Niederschlagung der Anklage gegen Martin Konda wegen Veröffentlichung einer anstößigen Geschichte über einen märchenhaften katholischen Priester und ihrer Verbreitung durch die Post befürwortete, erklärte heute der Anwalt Geeting vor Richter Landis im Bundesgericht die Veröffentlichung der Einzelheiten in den Prozessen von Harry Thaw und von Richard Ivens, dem Mörder der Frau Bessie Hollister, für weit anstößiger, desgleichen Victor Hugos Beschreibung der Schlacht bei Waterloo und gewisse Stellen in der Bibel. Der Richter antwortete ihm, daß jene Dinge nicht Gegenstand der Verhandlung seien. Der Anwalt solle sich an den vorliegenden Fall ausschließlich halten. Konda hatte sich schuldig bekannt und war zu Arbeitshausstrafe verurtheilt, das Verfahren aber von Richter Landis aufgehoben worden, weil der Angeklagte keinen Anwalt hatte.

Zweifelhafte Theatervorstellungen

Die Polizei wird nur mit Genehmigung des Korporationsanwalts vorgehen.

Polizeichef Shippy kündigte heute an, daß er gegen die Aufführung zweifelhafter Stücke in den Vorstadttheatern nicht vorgehen werde, ehe er nicht ein Gutachten des Korporationsanwaltes erhalten habe. Geheimpolizisten, welche mit der Ueberwachung der 5 Cents-Theater betraut sind, wohnten gestern einer Vorstellung in einem Vergnügungspark bei, in der ein Ueberfall auf einen Bahnzug zur Darstellung kommt. Polizeileutnant McDonald erklärte, daß die Polizei sich mit der Vorstellung beschäftige, aber nicht vorgehen werde, bis sie festgestellt hat, ob sie ein Recht zum Eingreifen hat.

* Die 2jährige Jane Flood wurde vor zwei Wochen, als sie hinter der elterlichen Wohnung Nr. 3241 South Park Ave. spielte und einem Pferde zu nahe kam, von letzterem mit einem Huftritt bedacht. Heute früh ist sie im Mercy-Hospital der Verletzung erlegen.

Wasserschaden in Kentucky.

Lexington, Ky., 3. Juni. Aus vielen Counties von Kentucky treffen Berichte ein über großen Schaden, welchen eine Wasserhose ausgangs der Woche angerichtet hat. Vielfach wurden auch Eisenbahn- und sonstige Brücken, Nebengebäude und Einfriedigungen weggeschwemmt, ebenso Lebendvieh. Mehrere Personen wurden vom Blitz getroffen. Der Landpostbote Hiram Blair wird vermißt, und man glaubt, daß er umgekommen ist. Alle Bergströme steigen rasch, und man fürchtet, daß auch große Massen Baumstämme weggeschwemmt werden.

Swift's Pride Wasch=pulver

Zum Geschirrwaschen

Geschirrwaschen ist auch im besten Fall keine leichte Arbeit, aber wenn man Swift's Pride Waschpulver benutzt, wird die Unannehmlichkeit auf das geringste Maß beschränkt. Swift's Pride Waschpulver beseitigt alles Fett und beschleunigt das Geschirrwaschen. Streut einfach ein wenig Pulver auf das Geschirr, dann gießt heißes Wasser darauf und wascht es mit rauhem Lappen. Haltet ein Pfund-Packet Swift's Pride Waschpulver im Hause nur für's Geschirrwaschen. Wird von Händlern überall verkauft.

Swift & Company, U. S. A.

Verlorene Jugend.

Roman von Paul Grabein.

(25. Fortsetzung.)

„So — bitte schön!" Die Portierfrau hatte ihm dienstbeflissen bereits die Hausthür geöffnet.

War es nicht wie ein Wink? Sollte er nicht hinaufgehen — sie war ja allein — und Abschied nehmen von ihr, für immer? Ein einziges Mal ihr in Ruhe und Ernst noch gegenübertreten, sie um Verzeihung bitten für alles Leid, das er mit und ohne seine Schuld über sie gebracht hatte, ein einziges Mal ihre Hand noch ergreifen zum Zeichen, daß sie ihm Alles vergab — daß sie ohne Groll von einander schieden?

Uebermächtig wurde plötzlich das Verlangen in Wigand, und im nächsten Augenblick war er schon in den Hausflur eingetreten — nun stieg er die Treppen zum zweiten Stock empor.

Ein seltsames Gefühl beschlich ihn nun aber doch, als er mit pochendem Herzen vor ihrer Thür stand. Wie würde sie ihn empfangen — würde sie ihn überhaupt annehmen?

Gleichviel, er versuchte es eben! Und schon zog seine Rechte entschlossen am Griff der Klingel.

Hell schallte es durch das schweigende Haus. Einige Augenblicke blieb Alles noch still drinnen in der Wohnung, dann ging eine Thür, Schritte kamen, rasselnd wurde die Sicherheitskette entfernt, und nun zeigte sich das Mädchen, nicht mehr wie einst das alte Faktotum des Hauses — sie mochte längst ausgedient haben — sondern ein junges Ding, das etwas neugierig auf den unbekannten Besucher sah.

„Bitte — wollen Sie mich der gnädigen Frau melden?" Wigand reichte seine Karte hinein.

„Ja, ich weiß nicht" — offenbar empfing Ursula nur ausnahmsweise Besuche. „Wenn Sie bitte einen Augenblick warten wollten"; sie ließ wenigstens den distinguirt aussehenden Besucher im Zylinder und vornehmen Gehrockanzug unter dem Ueberzieher in's Entree treten.

Tief Athem holend, stand Wigand in dem Vorraum und sog geschlossenen Auges die Luft dieses Raumes ein — den charakteristischen Hauch dieser Wahnung — und mit diesem wohlbekannten Duft, der ihm so unzertrennlich war von Ursulas Person, zogen tausend alte Erinnerungen wogend durch seine Seele.

Das zurückkehrende Mädchen entriß ihn seinen Träumen:

„Die gnädige Frau lassen bitten."

Schnell hatte Wigand seinen Mantel abgelegt, und nun trat er in den ihm so wohl bekannten Salon. Ursula erwartete ihn bereits. Im schwarzen Trauerkleid erschien ihre schlanke, noch immer mädchenhafte Gestalt noch feiner als sonst und die zarte Farbe des Gesichts fast bleich. Wohl hatte Wigands unerwartete Meldung sie auf's höchste überrascht, betroffen gemacht, aber es hatte sich kein Erschrecken wie einst in dieses Empfinden gemischt. All das, was sie einst so leidenschaftlich erregt in Leid und Erbitterung, es war ja nun längst still, ganz still geworden. Jeder Groll wär entschwunden mit dem Hoffen und Wünschen, dem Bangen und Fürchten — sie konnte nun auch Wigand völlig ruhig gegenüber treten. Aber immerhin — was konnte er von ihr wollen? Nach dem, wie sie sich damals getrennt hatten — im „Châtelard" — hätte sie nicht geglaubt, daß sich ihre Wege im Leben noch einmal begegnen würden.

Die stumme Frage sprach deutlich aus Ursulas ernsten Blicken, die sie ruhig und fest auf den Eingetretenen richtete, der sich nun tief vor ihr verneigte.

„Verzeihen Sie — Sie werden auf's höchste überrascht sein, mich hier zu sehen." Etwas gedämpft, aber auch völlig ruhig klang seine Stimme; die erste Befangenheit schwand ihm im ernsten Bewußtsein dessen, was er wollte. „Ein unwiderstehliches Bedürfniß trieb mich her, Ihnen ein letztes Wort, ein Lebewohl zu sagen, ehe ich Deutschland — vielleicht auf immer — verlasse. Aber vor Allem — ich hörte soeben unten davon — Sie haben einen neuen unersetzlichen Verlust zu beklagen — wollen Sie mir erlauben, Ihnen zu sagen, daß ich im tiefsten Herzen davon erschüttert bin, daß ich Ihnen nachempfinden kann, was Ihnen der Verlust Ihres Herrn Vaters bedeutet, eines Mannes, den ich stets aus wärmstem Herzen verehrt habe!"

Eine leise Bewegung flog durch Ursulas Körper, und ihre Augen senkten sich; doch dann erwiderte sie mit halblauter Stimme, nicht unfreundlich, doch mit einer gewissen Zurückhaltung in ihrem festen, ruhigen Ton:

„Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre Worte; ich weiß, daß Sie meinen lieben Vater geschätzt haben, wie er es verdiente, — aber bitte, wollen Sie sich nicht setzen?" Sie nahm selbst Platz. „Sie sagten, Sie wollten Deutschland für immer verlassen? Darf ich fragen, wohin Sie gehen?"

Ihre so gänzlich innerlich unberührte Art sich zu geben, dieser so sehr abgekühlte, feine Gesellschaftston, als ob er ihr nie anders als oberflächlich im Salon begegnet wäre, ließen eine leise Bitterkeit in ihm aufsteigen. So hatte er sich das nicht gedacht. Nun würde er ja gar nicht über die Lippen bringen, was ihm eben da unten das Herz so weich gemacht hatte. Er schämte sich seiner sentimentalen Regung, ärgerte sich darüber! Am liebsten wäre er gleich wieder gegangen, aber die gesellschaftliche Form ließ es ja nicht zu. So ließ er sich denn für ein paar Augenblicke nieder und beantwortete ihre Frage:

„Nach Deutsch-Südwestafrika. Ich habe mich als Arzt zur Schutztruppe gemeldet."

„Nach Südwestafrika?" Ein leises Staunen sprach aus ihrer Stimme. „Aber da wüthet ja jetzt der Aufstand!"

„Das eben bestimmte mich. Ich brauche eine ernste Thätigkeit dieser Art — daß ich weiß, wozu ich noch da bin."

Sie antwortete nicht gleich, aber ihr Blick streifte ihn für einen Moment mit fragendem, ernstem Ausdruck.

„Sie sind also europamüde? Ihre bisherige Wirksamkeit hat Sie nicht befriedigen können." Sie legte sich seine Worte absichtlich so aus. „Und, Sie wollen dauernd da unten bleiben?"

„Ja — es zieht mich nichts mehr nach hier zurück." Fest klangen ihr die Worte entgegen, fast hart; sie sollte nicht glauben, daß sein Erscheinen hier etwa auf etwas Anderes abziele. „Ich gedenke mein Leben dort zu beschließen. Und dies ist der Grund" — er mußte nun endlich zum Schluß kommen, der ihm nunmehr höchst peinlichen Situation ein Ende machen; aber kurz, ganz kurz sollte es geschehen! — „warum ich mir erlaubte, Sie noch einmal aufzusuchen. Ich möchte mit der Vergangenheit glatt abrechnen, keinen Rest in das neue Leben mit hinübernehmen — keine unbeglichene Schuld!"

Wigands Blick suchte jetzt mit ernster, dringender Bitte die Augen Ursulas, die sie bei seinen letzten Worten von ihm abgewandt hatte.

„Ja, keine unbeglichene Schuld! — Ich weiß es wohl — nur zu gut! — was ich einst in jugendlicher Leidenschaftlichkeit an Ihnen verfehlt habe, was ich in furchtbarem Mißgeschick dem Unseligen angethan habe, der nun erlöst ruht von allen seinen Leiden — ich habe Ihr Leben zu einem verfehlten, verlorenen gemacht!" Seine erhobene Stimme begann leise zu zittern, all seinem Willen zum Trotz. „Das Alles weiß ich nur zu gut. In acht Jahren hat mich dieses Bewußtsein nicht eine Minute losgelassen, es hat mich gepeinigt und zu Boden gedrückt, alle Freude, jedes Hoffen in mir ertödtet! — — Ich denke, ich habe damit gesühnt, was ich einst gefehlt habe — ich habe zerstörtes Lebensglück mit dem eigenen bezahlt!" Leise und müde wurde seine Stimme. „Und das gibt mir den Muth, heute vor Sie hinzutreten" — Wigand erhob sich und trat einen Schritt näher auf sie zu — „Sie zu bitten: Verzeihen Sie mir, was ich Ihnen angethan habe — damit ich wenigstens mit dem Trost von hier fortgehen kann: Dir folgt kein Groll, kein Haß — Deine Schuld ist Dir vergeben!"

Die Hände bittend zu ihr hingestreckt, stand er dicht vor ihr, die sich bei seinen Schlußworten auch hastig erhoben hatte. In erregtem Athem hob sich Ursulas Brust. Was beschwor er da nicht alles wieder herauf an altem bitterstem Herzeleid! Aber gleichwohl — er hatte recht: Er hatte seine Schuld gesühnt, soweit ein Mensch sühnen kann — er hatte ein Recht auf ihre Verzeihung! Und sie reichte ihm die Hand hin, die Augen mit traurigem Ernst auf ihn richtend.

„Ich vergebe Ihnen — ich habe Ihnen schon lange nicht mehr gegrollt. Die Jahre haben mich einsehen gelehrt, daß es ja nicht Ihr Wille war, der das Alles so kommen ließ. Sie folgten dem unseligen Zwang Ihrer Natur so gut wie wir Anderen — wie Fred und ich. Ja, ich nicht minder trage schwere Schuld. Die Wahrheit erfordert, daß ich es Ihnen bekenne, rückhaltlos wie Sie selber, in dieser Stunde. Verzeihen Sie nun auch mir — ich bitte Sie darum."

In tiefer Erschütterung preßte Wigand ihre Rechte einige Augenblicke wortlos. Dann sprach er leise, die Blicke tief in die ihren senkend:

„Es könnte anders aussehen heute, wenn wir dieses ernste Verstehen früher geübt hätten."

Mit einer ruhigen, aber bestimmten Bewegung entzog ihm Ursula die Hand.

„Was hilft es, sich das jetzt zu sagen? Was geschehen ist, ist nicht mehr zu ändern."

„Selbstverständlich." Straffer richtete Wigand sich auf; sie sollte nicht glauben, daß es noch nöthig sei, etwa thörichte Wünsche bei ihm zu ersticken. Er griff nach seinem Hute. „Nachdem Sie mir meinen letzten Wunsch in der Heimath so gütig erfüllt haben, erlauben Sie mir nun noch, Ihnen Lebewohl zu sagen."

Er verneigte sich leise.

„Wann reisen Sie?" Noch einmal reichte sie ihm jetzt leicht die Hand hin.

„Voraussichtlich schon in den nächsten Tagen."

„So wünsche ich Ihnen aufrichtig Glück im neuen Beruf, im fernen Lande. Möchten Sie in der Fremde das Alles finden, was Ihnen die Heimath leider versagt hat."

Eine aus dem Herzen kommende Wärme lag jetzt in ihrer Stimme, und ihn traf ein Blick, der noch mehr sagte, als ihre Worte — ein ergreifendes Zusammendrängen all ihrer Empfindungen in diesem Moment des Abschieds. Ihm war, als klänge ihm plötzlich eine unendlich traurige Melodie im Ohr, die er auch einst von ihr gehört hatte: „Wenn sich zwei Herzen scheiden, die sich einst sehr geliebt!"

Gesenkten Hauptes, die Augen geschlossen, wollte er ihre Rechte an seine Lippen führen; aber seine Hand, die ihre Finger leicht umschlossen hielt, begann trotz all seiner Selbstbeherrschung zu zittern. Da drückte sie mit einer leise abwehrenden Bewegung seine Hand nieder — ein Zeichen, daß sie den Kuß nicht wünschte.

Wieder gefaßt, richtete sich Wigand auf; sein Blick war sehr matt, aber ganz ruhig.

„Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche. Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihnen selbst das Leben in Zukunft sich freundlich zeigen möge, und so — leben Sie wohl!"

Noch eine kurze, straffe Verneigung, und schnell schritt Wigand zum Ausgang. Unbeweglich schaute Ursula dem Abgewandten nach. Jetzt hatte er die Thürklinke gefaßt. Schien ihr es nur so, oder zauderte seine Hand wirklich wie in letztem Hoffen noch auf ein Wort von ihr? — Aber das Wort kam nicht, und im nächsten Augenblick hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen.

Ein dumpfes Angstgefühl stieg heiß in Ursula auf. Das also war ihr Abschied gewesen — für immer! Ihr war, als sollte sie ihm nachrufen, daß er noch einmal umkehre, aber der Ruf blieb ihr im Halse stecken.

Schwach hörte sie dann draußen die Entreethür sich schließen: Nun war er wirklich fort.

Mit einem tiefen Seufzer wandte sie sich ab. Was hätte es auch genützt, wenn sie ihn noch einmal zurückgerufen hätte? Was hätte sie ihm sagen sollen? Sie hatten ja einander nichts mehr zu sagen — Nein, nein, es war schon besser so gewesen!

Aber dennoch ging sie, wie mechanisch, hin zum Erker und blickte durch das Fenster hinab zur Straße — ihm nach. Wie einst als Braut, schoß es ihr durch den Kopf. Und doch wie anders!

Schnell entschwand seine Gestalt drunten ihren Blicken; aber wie gebannt blieb sie noch lange stehen, in trauriges Sinnen verloren. Das war nun das Ende!

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Streben der Italiener.

Gründung einer eigenen Handelskammer und von landwirthschaftlichen Kolonien.

Auf Anregung des italienischen Konsuls, Sabetta, haben italienische Geschäftsleute gestern einleitende Schritte zur Gründung einer italienischen Handelskammer in Chicago gethan behufs Förderung des Handels zwischen Italien und dem Westen der Ver. Staaten. Auch wurde Alexander Valerio mit der Bildung eines Ausschusses betraut, welcher die Gründung von italienischen landwirthschaftlichen Kolonien unternehmen soll, nach denen man die Einwanderer aus Italien bringen will.

Aus Anlaß des 59. Jahrestages der Einführung der Verfassung durch König Karl Albert empfing der Konsul am Nachmittag die Vertreter von rund 200 italienischen Gesellschaften. Die Italiener wollen den 100. Jahrestag von Garibaldis Geburt, 7. Juli, festlich begehen.

Warten's ab.

Gewerkschaftler kümmern sich vorderhand nicht um den Schulstreit.

Die „ausgestoßenen" Brauer.

Von ihrer Maßregelung amtlich hierorts noch nichts bekannt. — Lohnregelung im Straßenbahndienst. — Fuhrleute untersuchen Budelgerüchte.

Man hatte erwartet, daß die „Federation of Labor" in ihrer gestern abgehaltenen Geschäftsversammlung gegen den Schulrath, bezw. gegen dessen neuen Präsidenten, Front machen würde wegen der von diesem kundgegebenen Absicht, die „Teachers' Federation" zu sprengen, oder doch sie zur Aufgabe ihrer Mitgliedschaft in der „Federation of Labor" zu zwingen. Die Erwartung erfüllte sich aber nicht. Die Gewerkschaftsführer wollen, ehe sie zu der Frage Stellung nehmen, auf den Beginn „offener Feindseligkeiten" von gegnerischer Seite warten. — Nur der Fachverein der Telegraphisten hat sich mit der angedeuteten Frage gestern befaßt. Er nahm einen „Beschluß" an, in welchem erklärt wird, daß „die Telegraphisten mit Kummer und Betrübniß erfüllt werden durch die Haltung, welche der Präsident des Schulrathes dem Fachvereine der Lehrerschaft gegenüber einzunehmen für gut befindet."

Die Delegaten der Brauer-Union Nr. 18, die mit ihrem Nationalverband vom Vorstande der „American Federation of Labor" wegen Unbotmäßigkeit aus den Reihen dieser Organisation hinausgeregelt worden ist, fanden sich gestern wie gewöhnlich zur Sitzung der „Federation of Labor" ein, und man hat ihnen weder den Zutritt verwehrt, noch ist ihnen irgendwie zu nahe getreten worden. Die Beamten der „Federation" erklärten, sie hätten amtlich noch keine Kenntniß von der Ausstoßung des Brauereiarbeiterverbandes und deshalb keine Veranlassung, die Sache zur Sprache zu bringen.

Delegat Soderberg von der Kundenschneider-Union nahm Veranlassung, über Schneidermeister herzuziehen, welche sich Aufträge dadurch zu verschaffen suchen, daß sie Lotterieklubs organisiren, in denen Anzüge ausgeloost werden. Soderberg behauptete, daß diese Methode den Kundenschneidern schade. Er meinte, daß die Behörden aufgefordert werden müßten, den Betrieb der Kleiderlotterien als gesetzwidriges Glückspiel zu untersagen.

Delegat Morris Holzfäger von der Union der Kappenmacher führte Beschwerde darüber, daß zur Bekämpfung eines von seinem Verbande erklärten Streiks seitens der betheiligten Unternehmer mit behördlicher Unterstützung „russische Methoden" zur Anwendung gebracht würden. Der Vollziehungs-Ausschuß wurde angewiesen, diese Beschwerde zu untersuchen. Diesem Ausschuß wurde auch ein Gesuch der Hochbahner-Union überwiesen, daß der Bann aufgehoben werden möge, welchen die „Federation" gegen die Südseite-Hochbahn erklärt hat.

Lohnbewegung der Straßenbahner.

Betriebsdirektor Roach von der Union und der Consolidated Traction Co. hat sich, mit Zustimmung der Bankerottverweser erstgenannter Gesellschaft, den Vertretern der Straßenbahner-Union gegenüber bereit erklärt, den Angestellten in der Lohnfrage ungefähr die gleichen Zugeständnisse zu machen, wie es seitens der „City Railway Co." geschehen ist. Er fügte aber eine Mittheilung hinzu, welche die Freude sehr gedämpft hat, welche die Abgesandten des Betriebspersonals über dieses Zugeständniß empfanden.. Er sagte nämlich, daß die im Nachtdienst der Gesellschaft thätigen Leute die bevorzugte Stellung würden aufgeben müssen, welche sie bisher eingenommen haben. — Die Union Traction und die Consolidated Traction Co. unterhalten auf zusammen 27 Linien einen Nachtdienst, für den durchschnittlich drei Wagen auf jeder Linie verwendet werden. Zu Schaffnern und Motorführern dieser Wagen wurden bisher nur die zuverlässigsten unter den dienstältesten Leuten der Gesellschaften ausgewählt. Sie erhalten für die ersten sechs Stunden jeder Dienstnacht 41 Cts. und für jede weitere Dienststunde 45 Cts. Lohn. Von nun an aber soll für die Nachtarbeit nicht mehr als für die Tagarbeit gezahlt werden, d. h. auch mit der jetzt zu bewilligenden Zulage nicht mehr als höchstens 27 Cts. die Stunde. Die Angestellten sind hiermit natürlich nicht einverstanden, besonders die nicht, welche bisher den Nachtdienst gethan haben. Der Widerstand wird sich aber wohl legen, wenn jetzt Herr Roach für die Besetzung der Stellen im Nachtdienst die gleiche Regel einführt, welche im Betrieb der City Railway Co. dabei schon immer beobachtet wird. Anstatt der ältesten und als brauchbar erprobten Leute verwendet die City Railway Co. gerade die Anfänger für den Nachtdienst und läßt sie sich aus diesem in den Tagdienst hinaufarbeiten, gewissermaßen durch Nacht zum Lichte ringen. — Weitere Verhandlungen zwischen Direktor Roach und den Vertretern des Verbandes werden nicht stattfinden, bis der Verband über die gemachten Vorschläge abgestimmt hat.

Eine Budel-Untersuchung.

Der Vollziehungs-Ausschuß der „Baggage and Parcel Delivery Drivers' Union" wird heute Abend in die Untersuchung von Anklagen eintreten, welche von Emmet T. Flood, Organisator im Dienste der „A. F. o. L.", gegen Harry Lapp und Edward Mullin erhoben worden sind, von denen erstgenannter früher Präsident und letzterer der Vize-Präsident des genannten Verbandes war. Die Untersuchung wird von diesen beiden verlangt. Sie erklären, daß sie von Flood ungerechterweise verdächtigt worden seien. Dieser bezichtige sie, sich von Mitgliedern der Parmelee Transfer Co. bei der Verhandlung über den Lohntarif haben bestechen lassen. Lapp und Mullin hatten eine Untersuchung dieser Anklagen bereits im März von dem Vollziehungs-Ausschuß der „Internationalen Fuhrleute-Union" verlangt, doch verwies dieser die Angelegenheit an die „Department Store Drivers' Union", welcher der Ankläger Flood als Mitglied angehört. Diese Union hat sich aber nicht bemüßigt gesehen, etwas in der Sache zu thun. Lapp und Mullin wollen indessen die Angelegenheit nicht auf sich beruhen lassen. Sie erklären, es sei bei jenen Verhandlungen mit der Parmelee Co. allerdings gebudelt worden, doch seien nicht sie die Budler gewesen, diese müsse man weiter oben im Verband suchen.

Verrenkungen, Verletzungen, Quetschungen,

St. Jakobs Oel

Die alte Mönch Kur.

Erleichtert die Schmerzen.

Preis, 25c und 50c.

The Fair

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.

Dienstag Basement = Bargains

Die größten Bargains in Männer-Anzügen

1,000 Anzüge gemacht um für 15.00 verkauft zu werden

Ein riesiger Einkauf und ein riesiger Verkauf. Ihr könnt einen solchen Bargain nie wieder während Eures ganzen Lebens erhalten. Kaltes Wetter während des Frühjahrs ist die Ursache, daß ein New Yorker Schneider uns diese 1,000 Anzüge zu den Herstellungskosten des Tuches verkaufen mußte und Ihr erhaltet den ganzen Vortheil. Jeder Anzug hat handgemachte Knopflöcher, Hand-felled Kragen, feines Alpaca-Futter. Die Anzüge sind aus reinem Worsted Serge, in leichten Overplaids und Streifen, graue und gemischte, sowie feine Cassimeres. — Alle Größen von 34 bis zu 48 Brustmaß. Der größte Suit-Bargain, der je in Chicago geboten worden ist. Auswahl zu **8.68**

Extra Verkäufer, damit Ihr gut bedient werdet.

Ebenso 800 Paar Hosen, reguläre $3 und $3.50 Qualitäten, glatte Worsteds in hübschen Streifen, hell und dunkel, gut gemacht und perfekt passend — alle Größen speziell für diesen Verkauf zu nur **1.98**

Riesiger Rester=Verkauf

Feine Seide — Kleiderstoffe — Waschstoffe —

Kleider=Längen — Rock=Längen — Waist=Längen — farbig und schwarz — schlicht und Novelty — sämmtlich in einfachen Ziffern markirt zu ungeheuren Herabsetzungen — morgen

$5 bis 7.50 Damen=Promenaden=Röcke 3.90

Jetzt ist die Zeit Euren Bedarf an Skirts zu kaufen. Ueber 800 in dieser Auswahl, umfassend alle neuesten und begehrenswerthesten Styles, von reinwoll. Panama Cloths in schwarz und farbig, einschließl. f'cy Mischungen, Streifen und Checks, Plaited und Self-Fold besetzt; alle von tadelloser Arbeit und die besten Werthe der Saison für Eure Auswahl hier morgen zu **3.90**

12.50 seid. Damen Jumper=Suits 6.90

300 dieser hübschen Suits, in einer großen Reichhaltigkeit von Mustern, in Streifen, Checks und schlichten Farben. Wir kauften diese Suits zu einer großen Herabsetzung und offeriren sie deshalb jetzt zum Anfang der Sommer-Saison zu diesem wunderbar niedrigen Preis, Eure Auswahl zu **6.90**

Axminster=Rugs

Standard Fabrikat aber zu kurz gewebt für regul. Größen; durchaus Up-to-date Muster und Farben, nur einmal im Jahre zum Verkauf offerirt. Wir haben sie für Chicago, Gr. 3 Fuß bei ungefähr 4½ Fuß, zu 2.25, Gr. 2¼ bei ungefähr 4½ Fuß zu **1.49**

25c Brusseline Ingrain Carpet, per Yard, **19c**

42c altmodische Rag Carpets, per Yard **33c**

55c Brussels Carpet, per Yard **45c**

Echte Royal Wilton Muster-Rugs, — hübsch befranst, schönste Schattirungen, wth. 3.75, in einem Muster-Rug —Gr. 27×54, 1.49, Gr. 27×27 **69c**

Spitzen=Gardinen

Ein weiterer gr. Verkauf von (1 Paar von jeder Sorte) Nottingham Spitzen-Gardinen, Fabrikanten- u. Agenten-Muster Paare, einige etwas beschädigt, hier u. da ein gebroch. Faden, nur ein Paar v. jed. Sorte, per Paar, **89c**

Spitzen-Gardinen, wth. bis 3.25, 1 Paar v. jed. Sorte, **1.95**

1,000 Paar Ruffled Muslin-Gardinen, per Paar, **22c**

Stickereien

Fabrikanten-Rester und Streifen von Stickerei-Rändern u. Einsätzen, 4 bis 12 Zoll breit, spez. für Dienstag, Yd. 25c, 19c, 15c, 12c, 10c, 8c u. **6c**

Cambric Swiß und Nainsook Allover Stickerei, feine Qual., — volle Breite, spez., per Yd., 48c und **35c**

Schuhe

Spezielle Bargains für Dienstag

Vici Kid u. Patentled. niedr. Damen-Schuhe — Schnür- und Blucher-Effekte, modische und bequeme Facons, militärische Absätze — leichte Sohlen, werth $2 p. Paar, spez. für Dienstag, **99c**

$2 und $2.50 niedrige Damenschuhe, Vici Kid und Patentleder, modische Facons und Muster, militärische Absätze, leichte u. mittelschw. Sohlen, Blucher-Effekt, morgen, Paar **1.29**

Weiße niedr. Canvas-Schuhe für Mädchen und Kinder, gr. Schnürlöcher, breite Zehen, Blucher-Style, niedrige Absätze, leichte Sohlen, Größen 11½ bis 5, 99c; Gr. 8½ bis 11, 89c; Gr. 6 bis 8, per Paar, **79c**

Dunkle lohfarb. Goatskin Knaben- u. Jünglings-Schuhe, gerade Schnür-Effekte, breite bequeme Zehen, solide Ledersohlen, regul. $2-Werthe, Gr. 1 bis 5½, per Paar zu **1.00**

Hellfarbige Canvas Männerschuhe, — Schnür-Effekt, Leder-besetzt, mittelschwere Sohlen, sehr bequem zum Tragen im Freien, regulär werth $2, — morgen, per Paar, **1.25**

Juni Bänder=Verkauf

Nr. 7 feines reinseid. schlichtes Taffeta-Band, weiß u. farbig, Yd., **5c**

Nr. 7 feines reinseidenes fancy gestreiftes Band, in hübschen Kombinationen, per Yard, **5c**

4zöll. feines reinseidenes Persian Taffeta Band, per Yard, **7c**

3½zöll. feines reinseid. f'cy gestreiftes Taffeta Band, Yd., **7c**

3½zöll. feines reins. Taffeta-Band, weiß, rosa, schwarz, Yd. **10c**

Nr. 22 feines reinseidenes Taffeta-Band, in schöner, schwerer Qualität, per Yard, **10c**

3½zölliges feines reinseid. f'cy gestreift. Taffeta Band, Yd., **12c**

3½zöll. feines reinseidenes Satin Taffeta-Band, weiß, rosa und blau, per Yard, **12c**

Weißwaaren

Weiße Shirt Waistings und sheer weiße Kleiderstoffe, werth bis zu 20c, per Yard, **12c**

Weiße Kleider-Suitings, Leinen-Finish, dieselben die immer 15c kosten, per Yard, **11c**

Leinen=Bargains

Tisch-Damast, 64 Zoll breit, schwere dauerhafte Sorte von gebleichtem, sowie dieselbe Breite in halbgebleichtem Belfast Leinen-Damast, sollte 40c die Yard bringen, per Yard **29c**

Befranste Tischtücher, 8-4 Größe, — feine Sorte deutsches Leinen-Gewebe, wth. 85c, d. Stück, **69c**

Servietten, in ½ Dtz. Partien, alle eines Fabrikanten Waaren, große schwere gebleichte Satin Damast Sorte, gewöhnl. $1 p. Dtz., per ½ Dtz., **39c**

Bade-Handtücher, gebleicht oder ungebleicht, ganz verschieden von den gewöhnlichen Bade-Handtüchern. Dauerhafter u. absorbirender wegen der engen kurzen Loops, das Stück **10c**

Handtuchzeug-Stücke, in Längen von 1 bis 1½ Yds., alle zu weniger als Weber-Kosten, das Stück **6c**

Socken und Strümpfe

Schwarze baumwoll. nahtlose Männer-Socken, sowie lohfarbige mit weißen Fersen und Zehen, alle Größen, zu **8c**

Schlicht schwarze baumwoll. Männer-Socken, schwarze Stickereien etc., hübsches Sortiment, — per Paar reduzirt auf **11c**

Fancy baumwoll. Damenstrümpfe, weiß in Spitzen-Effekt, und Odds u. Ends v. angebr. Partien, alle sehr niedrig markirt, Paar, **7c**

Schwarze Lisle Damenstrümpfe, voll Fashioned, 25c Strümpfe, sehr gute Seconds, Paar, **19c**

Feine gerippte schwarze aumw. Kinderstrümpfe, 25c Qual., etwas fehlerhaft, Auswahl, Paar, **15c**

Halstrachten

Odds und Ends von Fabrikanten Spitzen u. Stickerei-Chemisettes, reg. wth. 25c, reduzirt zu **12½c**

Seid. Ruching, — schwarz, blau und weiß, wth. 15c, Yard **8c**

Bestickte Stock-Kragen, (w. Bild), wth. 12½c **5c**

Bestickte Leinen Kragen, Blumen- und and. hübsche Entwürfe, wth. 25c, jetzt nur **10c**

Beschränkte Sonntagsfreiheit.

Die Wirthe mußten gestern zum ersten Male seit vielen Jahren die Vorderthüren geschlossen halten, auch war Musik verpönt. Die Nebenthüren waren jedoch offen. Während der heißen Zeit „dürfen" die Wirthe, wie der Polizeichef versichert, sofern sie Schwingthüren in den vorderen Eingängen haben, diese offen halten, wenn dadurch der Blick auf den Schanktisch versperrt wird.

Angeschossen.

Wm. Roach, 23 Jahre alt und 4430 Prairie Avenue wohnhaft, wurde im Verlauf eines Streites von Montgomery Howey, 128 18. Straße., in den Unterleib geschossen und schwer verwundet. Es soll zwischen den Beiden eine alte Fehde bestanden haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Unglück verfolgt.

Lungenentzündung sucht die Familie von Eugen A. Sittig heim.

Das ungewöhnlich kalte Wetter mit gefährlichen Erkältungen im Gefolge ist für eine Reihe von schweren Erkrankungen und daraus folgenden Todesfällen verantwortlich zu machen, welche in den letzten sechs Wochen die Familie von Eugen A. Sittig, Herausgeber der Fachzeitschrift „Brauer und Mälzer", heimgesucht haben. Herr Sittig, der 60 Jahre alt ist, liegt an einer Lungenentzündung in seiner Wohnung an Fullerton Ave. und Clark Str. darnieder. Seine Tochter Frau Gertrud Sittig Bluthardt, die Gattin von Edwin Bluthardt, ist derselben Krankheit bereits erlegen, doch ist ihrem Vater die Thatsache nicht mitgetheilt worden, da befürchtet wird, der Schlag werde ihn tödten. Seine verwittwete Tochter Frau Jennie Danks liegt ebenfalls an Lungenentzündung erkrankt im gleichen Gebäude darnieder. Am 21. Mai verstarb der Vetter Herrn Sittig's, Arthur Sittig, an Lungenentzündung. Von seinen Verwandten, die dem Leichenbegängniß beiwohnten, zog sich eine ganze Anzahl schwere Erkältungen zu, die in drei Fällen tödtlich verlaufen sind. Ein vierter Neffe liegt todtkrank darnieder. Sämmtliche Verstorbene waren Neffen und Nichten Herrn Eugen Sittig's.

* Auf unerklärliche Weise gerieth heute früh das einstöckige Holzwohnhaus der 78jährigen Frau A. Krieger, 519 Ravenswood Park, in Brand und wurde völlig zerstört. Die Besitzerin und einzige Bewohnerin des Hauses ist verreist. Der Schaden wird auf $1200 veranschlagt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Denkmal für Jefferson Davis.

Richmond, Va., 3. Juni. Unter großen Feierlichkeiten wurde hier ein Denkmal des Konföderirtenpräsidenten Jefferson Davis enthüllt, dessen Geburtstag auf den heutigen Tag fällt. Der Enthüllung ging eine großartige Parade vorher.

General Clement A. Evans hielt bei der Enthüllung die Hauptrede. Außerdem sprachen der Gouverneur Swanson von Virginien und der Bürgermeister von Richmond.

(Im ganzen Süden wurde der Geburtstag von Jeferson Davis gefeiert.)

Dallas, Tex., 3. Juni. Das neue texanische Staatsgesetz, welches den Geburtstag von Jefferson Davis zu einem gesetzlichen Feiertage macht, wurde heute auch von den örtlichen Beamten der Bundesregierung eingehalten. Daher waren das Postamt und alle anderen Bundesämter geschlossen.

Bahnunglück.

Rochester, N. Y., 3. Juni. Ein Güterzug, welcher um 7 Uhr Morgens auf der Western New York- & Pennsylvaniabahn hier abgefahren war, sprang zu Severance (sieben Meilen von Rochester) aus dem Geleise. Der Lokomotivführer Lewis Albran und der Bremser Wm. Brown wurden getödtet.

Ausland.

Seemannsstreik läßt nach.

Rheder in Hamburg werden von auswärtigen Kollegen unterstützt. — Kaiserpaar nach Dänemark. — Bismarckdenkmal in die Rumpelkammer. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 3. Juni. Das Kaiserpaar wird, wie jetzt fest bestimmt ist, im Sommer dem dänischen Hof einen Besuch abstatten. Nach den getroffenen Anordnungen werden Kaiser und Kaiserin vom 5. bis zum 8. Juli in Kopenhagen verweilen.

Der neue Stadtkommandant von Berlin, Generalmajor v. Boehn, begibt sich Mitte Juni mit einer Abordnung des Infanterie-Regiments von Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28 nach London, um der Enthüllung des Denkmals für den Herzog von Cambridge beizuwohnen. Der Herzog war einstmals Chef des Regiments.

Die Finanzlage des Reichs läßt fortwährend sehr Vieles zu wünschen übrig. Nach den neuesten amtlichen Daten und Ziffern sind die Zolleinnahmen im letzten Etatjahr um nicht weniger, als 66 Millionen Mark hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Es wird deshalb nicht vermieden werden können, daß dem Reichstag in seiner nächsten Sitzungsperiode neue Steuerpläne vorgelegt werden.

Der Seemannsstreik in Hamburg ist im Abflauen begriffen. Es fällt den Rhedern nicht schwer, Ersatz für die Ausständigen zu finden.

Die Rheder-Vereine Englands, Dänemarks, Schwedens und Norwegens werben keine deutschen Seeleute an, welche nach dem Beginn des Streiks ausgetreten sind.

Allgemeines Befremden erregt ein Schritt der Kieler Stadtverwaltung. Die Umgestaltung der neuen Anlagen beim dortigen Stadttheater war die Ursache, daß das Bismarckdenkmal, eine Bronzestatue von Magnussen, von seinem bisherigen Platz entfernt worden ist. Die Stadtverwaltung erklärt nun, sie vermöge keine andere geeignete Stätte für das Denkmal zu finden. Infolge dessen wird das Standbild aufbewahrt, ohne daß ihm ein würdiger Platz zugewiesen ist.

In Berlin ist Ottomar Anschütz, der Erfinder und Ausbauer der Schnellphotographie und des Kinematographen, aus dem Leben geschieden.

Auf das Lebhafteste besprechen die Blätter gewisse Aeußerungen, welche Kolonialsekretär Dernburg soeben über die Ausgestaltung der Kolonialverwaltung gemacht hat. Dernburg hat die Idee bekämpft, daß nunmehr Kaufleute in größerer Anzahl in die Verwaltung eintreten sollten. Er hat erklärt, daß vorgebildete Beamte unerläßlich seien, und daß man ohne die vielgeschmähten Bureaukraten doch nicht fertig werden könnte.

Die Blätter werfen dem Kolonialsekretär deshalb vor, er habe sich zum „Assessorismus" gemausert, den er früher so lebhaft verurtheilt habe.

Wien, 3. Juni. Im Gruppiren der Parteien für das bevorstehende Zusammentreten des neugewählten Reichsraths wird zur Zeit der regste Eifer entfaltet. Einen bedeutsamen Schritt haben die Klerikalen von Ober-Oesterreich und Salzburg gethan. Indem sie sich die Selbstständigkeit in wirthschaftlichen Fragen vorbehalten, sind sie den Christlichsozialen beigetreten. Somit wird dies die stärkste Partei im neuen Abgeordnetenhause sein.

Der Erfolg der tschechischen Sozialisten, der zumeist nicht erwartet wurde, war offenbar die Folge des schärfsten Betonens des nationalen Standpunkts gegen die Deutschen. Die Blätter weisen aus diesem Anlaß auf den Gegensatz zum „Internationalitätsdusel der deutschen Sozialisten" hin.

Mit der Aufstellung des Denkmals für die Kaiserin Elisabeth, welche am 10. September 1898 von dem Anarchisten Lucheni durch einen Dolchstich ermordet wurde, ist nunmehr begonnen worden.

In Süd-Ungarn hat die Regierung neuerdings deutsche Wahlversammlungen unter den nichtigsten Vorwänden verboten. In Temesvar, wo ein derartiges Vorgehen zu stürmischen Szenen führte, motovirte der Stuhlrichter Nahe den Schritt damit, daß diese Wahlversammlungen überflüssig seien, da die Regierung alle Angelegenheiten in der zufriedenstellendsten Weise leite.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Lozier, Tex., entgleiste der Personenzug der Southern Pazifikbahn. 1 Todter, 15 Verletzte.

— Zu St. Paul wurde der Grundstein einer römischkatholischen Kathedrale gelegt, die $3,000,000 kosten wird, unter großen Feierlichkeiten.

— Die Anwälte im Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Haywood zu Boise, Idaho, erwarten, daß die Geschworenenbank heute vollständig wird.

— Anscheinend weil er um $4000 beraubt worden war, erschoß sich zu Chadron, Nebr., der 22jährige August P. Schönberg von Philadelphia.

— Die Stadt New York hatte gestern den kältesten 2. Juni seit vielen Jahren, und zeitweilig schneite es. Coney Island war ganz verödet!

— In New York wurde gestern der 25. Sterbetag des italienischen Freiheitsmannes Garibaldi gefeiert, und die beiden, dort liegenden italienischen Kriegsschiffe feuerten einen Salut ab.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 4, Pittsburg 3; Cincinnati 0, St. Louis 1. „American League"—Chicago 3, Detroit 4; St.Louis 4. Cleveland 1.

— Die streikenden Strandverlader in New York beschlossen, der betreffenden Dampfergesellschaft dieselben Kompromißbedingungen anzubieten, auf Grund deren sie mit der Savannah- und der Morgan-Linie Frieden geschlossen hatten.

— Die Schankwirthe im pennsylvanischen County Randolph können derzeit keine neuen Konzessionen kriegen, — nur weil der Sheriff Helmka, der ein leidenschaftlicher Temperenzler ist, sich weigert, Geld in Empfang zu nehmen, welches von der Zahlung von Schankkonzessionen kommt.

Ausland.

— Zu Ende ist der Bahnstrei in Argentinien. Es gibt Schiedsgericht.

— 27 Personen wurden zu Gomez Palazio, Mexiko, durch gepantschte Milch vergiftet.

— In Mannheim, Baden, begann die Hauptfeier des 300jährigen Jubiläums der Stadt.

— Der russ. Sozialistenkongreß in London wurde gestern geschlossen. Er verdammte den Terrorismus.

— Eine Meuterei brach unter den Truppen des marokkanischen Sultans zu Casablanca wegen Nichtzahlung des Soldes aus.

— Eine neue riesige Weinbauerkundgebung, unter Betheiligung von 200,000 Personen, fand zu Nimes, Frankreich, statt.

— In ungarischen Abgeordnetenkreisen verlautet, Graf Andrassy werden nächstdem als Minister des Innern zurücktreten.

— Prof. Mietha in Charlottenburg hat seiner Angabe nach ein Verfahren erfunden, künstliche Diamanten, und zwar große, herzustellen.

— Der Einzug des neu gewählten Braunschweiger Regenten wurde von morgen auf Mittwoch verlegt, da gewisse Vorbereitungen noch unvollständig sind.

— Die „Frei-Alldeutschen" in Oesterreich wollen als „Deutsch-Radikale Vereinigung" einem neuen Verband der sogenannten Deutsch-freiheitlichen Parteien beitreten.

— Es heißt, der Statthalter von Swatau, China, verschweige die, von den Aufständischen verübten Greuelthaten, um eine Einmischung der Mächte zu verhüten.

— Mitglieder der Fortschrittspartei in Japan wollen nächstdem eine große Versammlung abhalten und Forderungen an die Regierung betreffs der Behandlung von Japanern in Amerika stellen.

— Der diesjährige internationale Anarchistenkongreß sollte am 26. Juli in Amsterdam zusammentreten, wurde aber von der holländischen Regierung verboten. Es heißt jetzt, daß er in Luxemburg tagen werde.

— Die Feststellung eines Programms für die kommende Haager Friedenskonferenz soll erst in der ersten Sitzung erfolgen. In dieser wird der russ. Botschafter in Frankreich, Melidow, den Vorsitz führen.

— Passagiere der Französischen Linie werden jetzt, wegen des Seemannstreiks, von Dampfern der Hamburg-Amerikanischen Linie in Havre abgeholt.

— Vom Blitz getroffen wurde ein Fesselballon 200 Fuß über der Erde während einer Truppenschau zu Rom, welcher das Königspaar beiwohnte. Der Ballon explodirte, und der Hauptmann Olivelli wurde tödtlich verletzt.

— Der portugiesische Premier erklärt, die Regierung habe jahrelang versucht, nöthige Reformen mit Hilfe des Parlaments einzuführen, und müsse es jetzt ohne dasselbe thun; Erwählung eines neuen Parlaments würde angeordnet werden, sobald die Parteien bereit seien, ihre Pflicht gegen das Volk zu erfüllen.

— Die Ex-Kaiserin Eugene erwirkte in einem Pariser Gericht eine Entscheidung, wonach ihr eine große Anzahl Gegenstände, die zur Zeit im Nationalmuseum sind und angeblich persönliches Eigenthum ihres Gatten waren, zurückgegeben werden sollen. Sobald die Sache bekannt wurde, rief sie so große Entrüstung hervor, daß die Regierung jetzt gegen die Entscheidung appellirt hat.

Lokalbericht.

Abenteuerlicher Plan.

Relegirter Schüler wollte den Direktor der Lehranstalt chloroformiren.

Im Zwinger der Bezirkswache zu Englewood schmachtet der 17jährige Gustav Turngren. Er ist geständig, beabsichtigt zu haben, James W. Mc Ginnis, Vorsteher der Holmes-Schule, 55. und Morgan Straße, zu chloroformiren, weil ihn der Pädagoge relegirt hatte. Die Polizei hält den Häftling für übergeschnappt.

Der Bursche wurde verhaftet, als er im Begriff war, die Wohnung seines Vaters, eines Grobschmieds, Nr. 5710 Morgan Str., zu verlassen. Es geschah das auf Grund eines von seinem Onkel der Polizei gegenüber geäußerten Verdachts, daß Gustav mit Chloroform, das er habe, nicht nur, wie er vorgebe, Hunde tödten wolle.

Gustav hatte kürzlich mit dem Schulvorsteher eine lebhafte Auseinandersetzung. Ihm wurde damals ein selbstverfertigter Todtschläger abgenommen. Als bald darauf das Pult im Zimmer des Schulvorstehers erbrochen wurde, lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft auf ihn. Er leugnete zwar, wurde aber dessenungeachtet relegirt. Seine Eltern erfuhren das erst am Donnerstag. Am selben Tage erstand er in Jungks Apotheke, an 60. und Morgan Straße, für 15 Cents Chloroform.

Er gab an, damit Hunde tödten zu wollen. Am Samstag lauerte er dem Schulvorsteher vor der Schule auf und folgte ihm bis vor dessen Wohnung Nr. 6404 Peoria Straße. Das wiederholte er am Nachmittag. Am Samstag bemerkte seine Schwester das Chloroform auf einer Kommode in seinem Schlafzimmer.

Auf Befragen erklärte er auch ihr, daß er es auf das Leben mehrerer Hunde abgesehen habe. Als sie am Sonntag wiederum die Flasche mit dem Zeug sah, fragte sie ihn, weshalb er nicht das Chloroform benutzt habe. „Ich warte nur auf eine günstige Gelegenheit" antwortete er.

Heute, nach seiner Verhaftung, wurde er von dem Leutnant Ryan gefragt:

„Was bezweckten Sie mit dem Gift?"

„Ich wollte McGinnis unschädlich machen," lautete die Antwort.

„Beabsichtigten Sie, ihn zu tödten?"

„Ja."

„Und was dann?"

„Die Stadt verlassen."

Schutzimpfung für Kinder.

Das Gesundheitsamt brachte heute in Erfahrung, daß ungefähr 20 Kinder in der Kinderbewahranstalt der Frau Anna Kingbury, 283 N. Oakley Ave., mit einem Kinde, das in Diphtheritis gestorben ist, in Berührung gekommen sind, und ließ das Haus ausschwefeln und alle Kinder, die in letzter Woche in der Anstalt untergebracht waren, mit Antitoxin impfen. Der Schritt erfolgte auf die Entdeckung des Arztes des Leichenbeschauers Dr. Warren Hunter hin, daß die fünfjährige Agnes Morris, welche die Anstalt besuchte, am Samstag an Diphtheritis gestorben ist.

Gegen die Mädchenhändler.

Zwei Fälle dieser Art beschäftigten heute das Stadtgericht.

Der 24jährige Michael Fleishman und die 35 Jahre alte Paulina Greenbaum standen heute vor Stadtrichter Himes im Gericht an der Chicago Ave. unter der Anklage, versucht zu haben, zwei siebzehn Jahre alte Mädchen, Hazel Williams von Sault St. Marie, Mich., und Katherine Craig von Whiting, Ind., zu überreden, Insassen des Hauses 200 Erie Str. zu werden. Der Vertheidiger der Angeklagten erwirkte aber einen Aufschub bis Donnerstag, damit er untersuchen kann, was die Mädchen seit ihrer Ankunft in Chicago gethan haben. Er deutet an, daß sie aus freien Stücken „Pensionärinnen" jenes Hauses hätten werden wollen. Fleishman lernte Frl. Craig kennen, während sie in einem Allerhandladen arbeitete, und wurde durch sie mit Frl. Williams bekannt gemacht. Er besuchte mit ihnen Theatervorstellungen und schenkte ihnen Naschwerk; schließlich stellte er sie der Greenbaum vor, die ihnen, wie sie sagen, das Leben in ihrem Hause als sehr verlockend geschildert haben soll. Leutnant Ambrose nahm auf die Beschwerden der Mädchen die Verhaftungen vor.

Stadtrichter Fake ging im Gerichtshofe an der Harrison Str. gehörig mit der Negerin Mary Reynolds, 2916 State Str., und ihrem gemeinrechtlichen Gatten Wm. Burris ins Zeug und kündete ihnen schwere Strafe an. Das saubere Paar soll zu ungesetzlichen Zwecken junge Mädchen in seine Wohnung gelockt haben.

In der Wohnung der Reynolds wurden fünf in der Nachbarschaft wohnende farbige Mädchen im Alter von dreizehn bis sechzehn Jahren und zwei ältere weibliche Insassen verhaftet, ferner zwei Schwarze und ein Weißer, A. A. Patterson, Nr. 2811 Wabash Ave. Zwei der kleinen Mädchen, Maria Bowles und Daisy Kelsaw, sagten Richter Fake, daß sie die Reynolds am Samstag auf der Straße getroffen und durch das Versprechen von Zuckerzeug und Rahmeis nach deren Wohnung gelockt worden seien. Sie hätten das auch bekommen, später seien aber Männer hereingekommen und hätten mit ihnen gespielt. Als Marie Bowles ängstlich wurde, habe die Reynolds sie beruhigt. Später hätten die Männer sie aufgefordert, mit ihnen zu gehen. Die Reynolds stellte den Vorfall als ganz harmlos hin, die Mädchen schüttelten bei den Worten des Weibes aber, um sie Lügen zu strafen, die Köpfe.

„Dies ist der schlimmste Fall, der mir noch zu Ohren gekommen ist," sagte Richter Fake. „Diese Mädchen sind noch im zartesten Alter, und solch übler Einfluß muß einen schlechten Eindruck auf sie machen. Die Erinnerung an die Erlebnisse in jenem Hause muß völlig aus ihrem Gedächtniß gelöscht werden."

Auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Rowe überantwortete der Richter die Mädchen dann dem Jugendgericht und die Reynolds den Großgeschworenen. Er kanzelte sie obendrein noch wegen ihrer gemeinrechtlichen Ehe mit Burris ab.

Kein Diebstahl.

Die achtzehnjährige Emma Pap, 8807 Superior Str., welche die Ersparnisse, $185, ihres Bräutigams, Edward Filko, 8735 Buffalo Ave., für ihre Aussteuer verwendet hatte, was ihn so aufbrachte, daß er sie, wie berichtet, verhaften ließ, wurde heute von Stadtrichter Girten in S. Chicago freigesprochen und Filko gerathen, eine Zivilklage anzustrengen. Aus der Hochzeit des Paares wird wohl nichts werden.

Die Akten geschlossen.

In dem Verfahren gegen Julius Kahn, den früheren Präsidenten der Cash Buyers' Union First National Cooperative Society, welcher nach zweimaligem Prozessiren ehrenvoll von der Anklage freigesprochen worden war, ein Schwindelgeschäft zu betreiben, hat Richter Landis heute auch die Bankerottverwaltung aufgehoben.

Kinder zeigten es

Wirkung eines warmen Getränks am Morgen.

„Vor einem Jahr war ich ein Wrack durch Kaffetrinken und war auf dem Punkte angelangt, meine Stelle in der Schule wegen meiner Nervösität aufzugeben.

„Ich erzählte einer Freundin davon und sie sagte: „Wir trinken nichts als Postum Food Coffee bei unseren Mahlzeiten und es ist ein Vergnügen etwas zu haben, das wir mit unseren Kindern genießen können.

„Ich war erstaunt, daß sie ihren Kindern erlaubte Kaffee irgend welcher Art zu trinken, aber sie sagte, Postum sei das gesündeste Getränk in der Welt für Kinder wie für Erwachsene und daß das Befinden der Kinder wie der Aelteren diese Thatsache beweise.

„Mein erster Versuch war ein Fehlschlag. Die Köchin ließ ihn vier oder fünf Minuten kochen und er schmeckte so flau, daß ich in Verzweiflung war, aber ich beschloß noch einen Versuch zu machen. Diesmal folgten wir der Anweisung und ließen ihn 15 Minuten kochen, nachdem das Kochen angefangen hatte. Das hatte Erfolg und mir behagte das prächtige Aroma ganz vorzüglich. In kurzer Zeit bemerkte ich eine entschiedene Besserung in meinem Befinden und ich wurde von Monat zu Monat besser, bis ich jetzt völlig gesund bin und meine Obliegenheiten in der Schule mit Vergnügen zu bewältigen vermag. Ich werde nie mehr auf den Nerven-zerstörenden regulären Kaffee zurückgreifen für noch so viel Geld."

„Es hat seinen Grund". Leset das berühmte kleine Gesundheitsbüchlein „Der Weg nach Wohlstadt" im Paket.

Schwer bezichtigt.

Haben angeblich kleines Mädchen betrunken gemacht und mißhandelt.

Zwei wurden verhaftet.

Der Dritte hat seine Flucht bewerkstelligt. — Das Opfer liegt in bedenklichem Zustande darnieder. — Schwer vermessert. — Landonkel ausgeplündert.

Auf einem Kehrichthaufen in der hinter der elterlichen Wohnung Nr. 2744 Claremont Ave. gelegenen Gasse wurde gestern Abend gegen halb zwölf Uhr von zwei Knaben die achtjährige Annie Pils ohnmächtig aufgefunden. Ihre Haare und die Kleider waren in Unordnung; ihr Körper wies Brauschen auf. Die Knaben benachrichtigten den Vater des Mädchens, Paul Pils, der eben mit seiner Gattin von einem Besuch bei einer befreundeten Familie heimgekehrt war. Er eilte hin[illegible] und trug auf seinen Armen die Tod[illegible] in die Wohnung. Einem sofort geholten Arzte gelang es, die Aermste in's Bewußtsein zurückzurufen. Nachdem sie ihre Gedanken gesammelt hatte, machte sie folgende Angaben:

„Mama und Papa gingen um acht Uhr aus. Ich sollte auf die jüngeren Geschwister aufpassen. Der 56jährige George Kneffitt, der 45jährige George Airlig und ein gewisser Leon, die bei uns wohnen, holten mehrere Kannen Bier und zechten. Um neun Uhr waren die Geschwister eingeschlafen. Ich wollte mich auch zur Ruhe begeben, als die Zimmerherren in mein Schlafzimmer traten und mich zwangen, Bier zu trinken. Ich wollte nicht, aber ich mußte. Dann zwangen sie mich auch Whiskey zu trinken. Plötzlich fielen mir die Augen zu. Was weiter geschah, weiß ich nicht. Mein Kopf schmerzt mich entsetzlich. O, Mama, ich bin so sehr krank!"

Während der Nacht wurde die Kleine, deren Zustand zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung gibt, mehrmals hysterisch.

Auf Grund ihrer Aussagen wurden Kneffitt und Airlig, die schlafend in ihren Zimmern angetroffen wurden, verhaftet. Leon hatte Lunte gerochen und sich aus dem Staube gemacht.

Blutiger Hader.

Während einer Hochzeitsfeier im Hause Nr. 1858 W. 48. Str. gerieth gestern Abend der 22jährige Arbeiter Peter Kehelik, Nr. 2019 W. 47. Str., mit dem 28jährigen John Gosie, Nr. 2110 W. 47. Str., und dem 24jährigen Frank Fleveiha, Nr. 4716 Honore Str., in Streit, der indeß beigelegt wurde, ehe es zu Thätlichkeiten gekommen war. Heute früh, als die Drei sich auf dem Heimwege befanden, wurde der alte Kohl aber wieder aufgewärmt. An 49. und Wood Str. geriethen sich die Streithähne in die Haare. Im Verlaufe der Holzerei zogen angeblich Gosie und Fleveiha ihre Messer und brachten dem Gegner zwei Stiche in den Rücken und schwere Wunden am Kopf und im Gesicht bei. Der Verwundete befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Die angeblichen Thäter wurden verhaftet.

Unter falscher Flagge.

An Park Row wurde gestern der landwirthschaftliche Arbeiter Karl Mozina aus Waukegan von zwei Männern angehalten, die sich als Detektives aufspielten und ihn bezichtigten, eine Börse gefunden und eingesteckt zu haben, die einer von ihnen verloren haben wollte. Sie unterzogen ihn einer Leibesvisitation, nahmen ihm seine $189 enthaltende Baarschaft ab und verkrümelten sich. Bisher fehlt von ihnen jede Spur.

Mißrathener Junge.

Unter der Anklage, im Verein mit einem Kumpan am Samstag Abend G. R. Olcott aus Antioch, Ill., in räuberischer Absicht überfallen zu haben, wurde nach längerer Hetz durch die Hauptstraßen der 19jährige Roy Nape verhaftet. Er behauptet, der Sohn des Polizisten John J. Nape zu sein.

Der 30jährige Ralph Daniels, alias Wm. Bowler, alias „The Rabbi" befindet sich unter der Anklage in Haft, den Versuch gemacht zu haben, in einem Straßenbahnwagen die Taschen Fred Hoffmans, Nr. 176 Clark Str., auszuräumen.

Ausgesetzt.

Hinter der Stallung Nr. 49 Halsted Str. wurde gestern von einem gewissen Paul Schroeder ein splitternacktes, etwa einen Tag altes Kind gefunden. Das arme Würmchen wurde von der Polizei nach dem County-Hospital geschafft. Bald darauf fand Polizist John Saunders auf der Schwelle der John Marshall-Hochschule an Kedzie Ave. und Adams Str. ein gleichfalls ausgesetztes, aber gutgekleidetes und in warme Decken gehülltes Kind. Letzteres fand Aufnahme im Findelhaus. Die Polizei fahndet auf die Mütter der beiden Säuglinge.

Thürknäufe-Marder.

Fünfzig Hausbesitzer aus der Nachbarschaft von 30. und State Str. meldeten der Polizei, daß ihnen während der letzten Tage die messingenen Thürknäufe der Hausthüren gestohlen wurden. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten gestern den 17jährigen J. J. Kenison, Nr. 3209 Canal Str.; den 18jährigen John England, 3150 Wallace Str., und den gleichaltrigen John Monroney, Nr. 2918 Emerald Ave. Die Burschen hatten einen Sack bei sich, in dem sich die gestohlenen Thürknäufe befanden. Letztere haben einen Werth von $300. Die Häftlinge sind angeblich geständig.

Verhaftung mit Hindernissen.

Nach aufregendem Kampfe, in dessen Verlaufe sie und ihre Gegner in den Keller des an 42. und Harvard Str. gelegenen Zweigpostamts gepurzelt waren, verhafteten gestern die Detektives Michael Brady und Toby Sandstrom zwei Kerle, die bezichtigt werden, am Samstag Abend Michael O'Malley, Nr. 4167 Emerald Ave., um seine Baarschaft beraubt zu haben. Die Häftlinge gaben ihre Adressen an als Wm. Davis, Nr. 4220 Union Ave., und Thomas Caldwell, Nr. 938 W. 38. Str.

„Mehr Narr, als Schurke."

So lautet Capt. Porters Urtheil über den Pastor James R. Kaye.

Am 14. Juni wird sich Capt. Porter vom Bundesgeheimdienst nach Springfield begeben, um das von ihm gegen den früher in Lincoln, Ill., ansässig gewesenen Pastor James R. Kaye aus Oak Park gesammelte Beweismaterial den Bundesgroßgeschworenen zu unterbreiten. Bekanntlich wurden in der verlassenen Wohnung des Pastors, in Lincoln, Formen und Stanzen gefunden, die, wie Capt. Porter behauptet, zur Herstellung falschen Geldes dienen sollten. Pastor Kaye versichert dagegen, daß er nur Medaillen für Sonntagsschüler billig herzustellen wünschte.

Sein Urtheil über den Geistlichen faßte Capt. Porter in dem Satze zusammen: „Er ist mehr Narr, als Schurke." „Er mag ja die besten Absichten gehabt haben," fuhr der Beamte fort. „Das zu entscheiden, ist aber Sache der Bundesgroßgeschworenen. Diese werden auch das Weitere anzuordnen haben. Es ist ja möglich, daß er nur Medaillen für Sonntagsschüler anzufertigen wünschte. Ich halte ihn eher für einen Narren, als für einen Schurken. Verhaftet wird er vorerst nicht werden. Das wird aber geschehen, wenn die Bundesgroßgeschworenen ihn in Anklagezustand versetzen sollten."

Auf ihn abgesehen.

Glaubt an eine Verschwörung, deren Zweck ist, ihn systematisch zu bestehlen.

O. T. Moses, Präsident der United Taylors Company, Nr. 187 W. Chicago Ave., gab heute in Richter Fakes Abtheilung des Stadtgerichts der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine Verschwörung angezettelt wurde, deren Zweck es sei, ihn systematisch zu bestehlen. In seinen beiden Läden an W. Chicago Ave. und Blue Island Ave. und Halsted Straße seien während der letzten vierzehn Tagen drei Diebstähle vorgekommen. Die Diebe hätten Beute im Gesammtwerthe von nahezu $1000 ergattert.

Der erste Diebstahl wurde im Laden an Halsted Straße verübt. Der Dieb stahl Kleidungsstücke im Werthe von $300. Als der That verdächtig wurde ein gewisser Benjamin Akcroid verhaftet und dem Stadtrichter Fake vorgeführt. August Decker, Geschäftsführer des Ladens, identifizirte ihn und gab an, daß Akcroid ihn zu einem Glase Wein eingeladen habe. In einer nahe gelegenen Wirthschaft habe ihm der Wirth ein Betäubungsmittel in den Wein geschüttet. Als er nach dem Genusse dieses Weins einschlief, habe der Gauner sich nach dem Laden zurückbegeben und ihn ausgeplündert.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Sonntag veranstalten die Vereinigten Sänger von Chicago (Konkordia Liedertafel, Harugari Liedertafel, Lake View Männerchor, Richard Wagner Männerchor, Harlem Männerchor, Groß Park Liederkranz, Harugari Sängerbund, Rothmänner Liederkranz, Westseite Sängerkranz und Harmonie Maywood, Melrose Park,) eine Sängerfahrt nach dem Monon Park, bei Cedar Lake, Indiana. Bundesdirigent Theodor Kelbe von Milwaukee wird eigens hierher reisen, um die Chöre zu dirigiren, welche die Ver. Sänger als Massenchor singen werden. Auch sonst ist für die Unterhaltung der Theilnehmer in weitgehendster Weise gesorgt worden, so daß Jedem ein genußreicher Tag in Aussicht steht. Für die Damen steht ein Preiskegeln um schöne Preise auf dem Programm. Die Abfahrt erfolgt vom Dearborn Str. - Bahnhof, Züge gehen um 8½, 9, 9½, 10, 11 Uhr Morgens und um 1 Uhr Nachmittags ab und halten an der 47. und der 63. Straße. Hin- und Rückfahrt kostet nur 50, für Kinder 25 Cents, der Eintritt in den Park ist darin einbegriffen.

Schlimm zugerichtet.

Während der 42jährige Henry Großkopf, Nr. 864 Potomac Ave., im Boston Store mit der Ausbesserung des Bodens eines von ihm bedienten Fahrstuhls beschäftigt war, senkte sich letzterer plötzlich. Großkopf fiel und erlitt Quetschungen und Schrammen. Außerdem wurde er innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Grace-Hospital.

Ein Unmensch.

Albert Engers, Nr. 1111 N. Halsted Straße, wurde heute auf Veranlassung seiner von ihm getrennt im Hause Nr. 21 Bissell Straße wohnhaften Gattin Carrie verhaftet und in der Bezirkswache an Sheffield Ave. eingesperrt. Er soll der Frau gestern Abend, als sie sich weigerte, wieder zu ihm zu ziehen, gedroht haben, ihr Karbolsäure ins Gesicht zu schütten und dann versucht haben, sich mit der Säure den Garaus zu machen.

— Zeitgemäßes Duell. — „Mein Herr, Sie sind gefordert!" — „Angenommen!" — „Wählen Sie! Degen oder Pistolen?"—„Nichts da. Winterpartie auf die „Jungfrau"—morsches Seil—drei Schritte Distanz!"

— Vokativus.—A. (zu dem Vater eines stark „verhauenen" Studenten): „Sagen Sie, lieber Freund, wieviel geben Sie Ihrem Sohn eigentlich Nadelgeld?"

In Nöthen.

John Clancy, Nr.312 Throop Str., war heute im Erdgeschoß des Borland-Blocks, LaSalle und Monroe Str., beschäftigt. Als er den unter dem Bürgersteig befindlichen Frachtfahrstuhl hochsteigen ließ, um bis zur Höhe der Straße zu gelangen, hatte er ihm wohl einen zu kräftigen Ruck gegeben, denn er sauste höher. Die Folge war, daß Clancy mit dem Kopf zwischen die eisernen, im Bürgersteig angebrachten Fallthüren gerieth und, ehe er aus seiner Nothlage befreit werden konnte, schwere Schädelwunden erlitt. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

„Bezahle Deine Schulden."

Oberbaukommissär Hanberg, dem in letzter Zeit vielfach Beschwerden gegen Angestellte seiner Abtheilung, die ihre Schulden nicht bezahlen, zugegangen sind mit der Bitte, Theile ihres Gehaltes zur Einlösung von Schuldscheinen zurückzubehalten, wies heute die Betreffenden an, ihre Schulden zu bezahlen. Er erklärte, daß ihm derartige Gesuche ziemlich oft zugegangen seien, daß er aber nicht den Gläubigern seiner Angestellten zu ihrem Gelde verhelfen werde, wenn nicht das Gehalt beschlagnahmt werde.

Städtische Volkszählungen im Mittelalter.

Vier regelrechte Volkszählungen aus dem Mittelalter sind seit 1864 aus dem Staub der deutschen Archive hervorgezogen worden, eine von Nürnberg (aus dem Jahre 1449), von Straßburg (zwischen 1473 und 1477), von Freiburg im Uechtland (1445-46 und 1447-48); und seit 1905 ist auch das Resultat einer Volkszählung des Jahres 1459 in der Reichsstadt Nördlingen bekannt. Die über diese wirklichen — bei den drei erstgenannten wegen bevorstehender Belagerungen vorgenommenen — Volkszählungen entstandene Literatur, ferner neue Berechnungen über die Volkszahl anderer deutscher Städte aus Steuer- und Bürgerbüchern haben den bekannten österreichischen Statistiker v. Inama zu einem kleinen, höchst lehrreichen Aufsatze in der Statistischen Monatsschrift angeregt, dem wir folgende Ziffern aus „städtischen Volkszählungen (resp. Ermittelungen) im Mittelalter" entnehmen. Zunächst ergaben die vier sicheren Zählungen für:

Nürnberg (1449) 20,165 städtische Bevölkerung, 25,982 Gesammtbevölkerung inkl. der vorübergehend Hereingezogenen.

Straßburg (1473—1477) 20,722 resp. 26,198.

Freiburg im Uechtland (1444), 5,200 resp. 5,800.

Nördlingen (1459), 5,295.

Letztere Volkszählung ist, da in politisch ruhiger Zeit vorgenommen, in formaler Beziehung am unanfechtbarsten.

Aus anderen Quellen wurde die Bevölkerungszahl von weiteren 17 Städten ermittelt. Die Zahlen der 21 Städte führen die übertriebenen Vorstellungen über den Volksreichthum der deutschen Städte im Mittelalter auf ein richtiges Maß zurück, das sich auch nicht ändern mag, wenn sich für die wichtigen Städte Köln und Wien Zahlen finden lassen, die wohl die größten jener Zeit waren. Aber für die damalige Zeit war auch eine Volkszahl, die heute kaum für eine bescheidene Mittelstadt ausricht, ein großer Machtfaktor, nicht allein wegen des im Allgemeinen niedrigen Bevölkerungsstandes Deutschlands, sondern auch wegen des überaus kräftig pulsirenden Lebens in diesen autonomen Gemeinwesen mit ihrer reichen und thatkräftigen Bürgerschaft. Es wurde berechnet für:

Lübeck um 1400, 22,300 Einwohner; Lübeck um 1500, 23,672 E.; Ulm 1427, 20,000 E.; Augsburg 1475, 18,300 E.; Rostock 1410, 14,000 E.; Zürich 1410, 10,750; Frankfurt a. M. 1440, 9000 E.; Basel, 1471-75, 9000 E.; Eger 1446, 7,340 E.; Mainz um 1500, 5,767 E.; Heidelberg 1439, 5,200 E.; Freiberg i. S. 1474, 5,000 E.; Ueberlingen 1444, 4,800 E.; Dresden 1477, 4,228 E.; Leipzig 1474, 4,000 E.; Butzbach 1421, 2,235 E.; Meissen 1481, 2000 Einwohner.

Die Struktur dieser mittelalterlichen städtischen Bevölkerungen ist nur schwer und unsicher zu ermitteln. Bürger, selbständige Männer, Frauen, Kinder, Knechte und Mägde sind allerdings in Nürnberg, Freiburg und Nördlingen unterschieden; aber es ist nicht klar, ob alle Jünglinge über 14 oder erst über 25 Jahre zur Bürgerzunft gehörten, wohin unbedenklich alle Jungfrauen über 14 Jahre zu zählen sind. So sind die Begriffe Frauen und Kinder schwer abzugrenzen. Ein Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung scheint jedoch sicher zu sein und sowohl in Nürnberg wie in Freiburg kommen auf 100 selbständige Männer 117 Frauen, auf 100 Knechte 128, resp. 136 Mägde. In Nürnberg kommen ferner auf 100 Einwohner 18,6 Gesindepersonen (inkl. landwirthschaftlichem und gewerblichem Gesinde), in Freiburg nur 9,5, dagegen in Nördlingen 14,1. Dies ergibt für jeden selbständigen Mann in Nürnberg 0,87, in Freiburg 0,84, in Nördlingen 0,77 Gesindepersonen. Im Allgemeinen werden für Nürnberg und Freiburg 1200 weibliche auf 1000 männliche Einwohner gezählt, eine unsichere Zahl, da für die ersten 14 Lebensjahre eine andere Sexualproportion und zwar zu Gunsten des männlichen Geschlechts anzunehmen ist.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ruhebedürftig.

Ihre politischen Forderungen haben die Arbeiter schon in mehreren Ländern durch Generalstreiks durchzusetzen versucht. Sowohl in Belgien wie in Rußland wollten sie z. B. auf diesem Wege das allgemeine Stimmrecht erzwingen. Sie begründeten ihr Vorgehen damit, daß die ganze bürgerliche Gesellschaft ihnen unrecht thäte, und folglich auch bestraft werden müßte. Ferner meinten sie, die Regierungen würden entweder hinweggefegt werden oder den Arbeitern nachgeben müssen, wenn diese alle Räder zum Stillstand gebracht hätten. Das erwies sich allerdings als Irrthum, aber immerhin lag noch ein gewisser Sinn in den Generalstreiks, mittels deren die Arbeiter sich die ihnen vorenthaltenen bürgerlichen Rechte erkämpfen wollten.

Ganz und gar sinnlos ist dagegen der Ausstand, den die französischen Seeleute gegen ihre Brotherren veranstaltet haben, weil die Regierung die Pensionen der ehemaligen Kriegsflottenbediensteten nicht genügend erhöhen will oder kann. Wenn auch die meisten Matrosen der Handelsflotte Reservisten der Kriegsflotte sein mögen, so geht das doch schließlich die Rheder nichts an, für die sie arbeiten. Diese können keinen Druck auf die Regierung ausüben oder gar die Staatsfinanzen so verbessern, daß „ausreichende“ Pensionen gezahlt werden können. Im Gegentheile werden die Einnahmen der Staatskasse durch den Streik noch verringert werden, und gleichzeitig werden ihr größere Ausgaben erwachsen, sodaß die Regierung auf die Forderungen der Seeleute erst recht nicht wird eingehen können.

Selbstverständlich wird durch den Ausstand nicht nur dem ganzen französischen Seehandel und Verkehr ein unberechenbarer Schaden zugefügt, sondern mittelbar leiden alle anderen Geschäftszweige. Die Geschädigten machen aber nicht die Regierung verantwortlich, die ja in der That schuldlos ist, sondern zunächst die Urheber des Aufstandes und in weiterer Folge die Arbeiterverbände überhaupt. Schon der Ausstand der Elektriker in Paris, der die „Lichtstadt“ mehrere Abende in Dunkelheit versetzte, erbitterte die öffentliche Meinung gegen die Gewerkschaften und verschaffte dem Ministerium einen Sieg in den Kammern. Um so sicherer dürfte das Kabinet Clemenceau in dem jetzigen Streite obenauf bleiben, der nicht blos eine einzige Stadt, sondern ganz Frankreich mit unersetzlichen Verlusten bedroht. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Regierung sich nunmehr ganz und gar von den Radikalen und Sozialisten wird losmachen können, auf deren Unterstützung sie früher angewiesen war, und daß in Folge dessen die geplante „Arbeiter-Gesetzgebung“ unterbleiben wird. Am letzten Ende werden also gerade die Arbeiter den größten Schaden von dem Ausstande der Seeleute haben.

Noch eine andere „Bewegung“, die gegen die Regierung gerichtet ist, wird ihre Stellung nur befestigen. Die Winzer in Südfrankreich haben eine förmliche Empörung begonnen, weil sie ihren Wein nicht mehr zu lohnenden Preisen verkaufen können. Sie behaupten, das liege lediglich an der ausgedehnten Weinpanscherei und fordern Abhilfe von der Regierung oder Gesetzgebung, obwohl es schon die denkbar schärfsten Gesetze gegen die Weinverfälschung gibt. Solche unvernünftige Angriffe auf das Kabinet verschaffen ihm nur die Unterstützung aller „Ordnungsfreunde“ in den Kammern. Herr Clemenceau, der als Abgeordneter fast auf der äußersten Linken stand, ist als Minister immer mehr auf die rechte Seite hinübergetrieben worden und wird sich vielleicht sogar ein Mehrheit schaffen können, die weit zuverlässiger ist, als das immer nur lockere Bündniß zwischen den Rothen und den Blauen. Nachdem die Trennung der Kirche vom Staate zur vollendeten Thatsache geworden ist, scheint auf den Radikalismus in Frankreich wieder eine gemäßigtere Strömung folgen zu wollen. Die Regierung befestigt sich um so mehr, je kräftiger sie allen Putschen, Aufläufen und Gewaltthätigkeiten entgegentritt, und je schroffer sie die unerfüllbaren Wünsche der Rothen zurückweist. Frankreich ist ruhebedürftig und will im wirthschaftlichen Kampfe nicht noch mehr in's Hintertreffen gedrängt werden. Die republikanische Staatsform ist gesichert, der „Klerikalismus“ gedemüthigt. Nun soll die „Politik“ eine Zeit lang schweigen und dem „Industrialismus“ das Wort geben, der es seit Jahrzehnten nicht gehabt hat. Clemenceau hält sich im Amte, weil er dem Lande eine „starke“ Regierung gibt.

Frankreich hat unstreitig viel nachzuholen. Die politischen Stürme, die es seit der Begründung der Republik durchgemacht hat, haben den wirthschaftlichen Fortschritt bedenklich aufgehalten. Deshalb sind die Erwerbsverhältnisse schlechter und die Arbeitslöhne niedriger, als in den Nachbarländern, die sich beständiger Ruhe erfreut haben. Die französischen Arbeiter werden ihre Lage nur verbessern können, wenn sich der allgemeine Wohlstand hebt, und eben das wird sich durch unvernünftige Massenausstände nicht bewerkstelligen lassen.

Ein unverschämter Trust.

Als das nationale „Ratengesetz“ in Berathung war, wurde im Kongreß lange darüber gestritten, ob oder nicht die Pullman-Schlafwagengesellschaft als „common carrier“, als eine Verkehrsgesellschaft, anzusehen und demzufolge der Beaufsichtigung durch die Zwischenstaatliche Handelskommission zu unterwerfen sei oder nicht. Diese Frage wurde schließlich in bejahendem Sinne entschieden. Die Gesellschaft ist aber offensichtlich anderer Meinung und scheint sich nicht gutwillig fügen zu wollen. Vor einigen Monaten forderte die Zwischenstaatliche Handelskommission, dem Gesetze entsprechend, die Pullman-Gesellschaft auf, ihr Fahrpreisverzeichniß (Tarif) dem Sekretär der Kommission zuzuschicken. Die Gesellschaft that das auch, jedoch mit dem Vorbehalt, daß sie es freiwillig thäte und nicht weil sie sich gesetzlich dazu verpflichtet fühle. Sie führte damals aus, sie betrachte sich nicht als der bundesbehördlichen Kontrolle unterstehend, weil sie sich nicht mit der Beförderung von Passagieren befasse, sondern ihre Beschäftigung nur darin bestehe, allerhand „Bequemlichkeiten“, wie Stühle, Betten, Essen und Trinken usw. für die Passagiere zu stellen. Kurz, die Gesellschaft machte geltend, ihr Geschäft sei nur eine Art Hotelbetrieb auf Rädern.

Vor Kurzem nun erhob ein Herr George S. Loftus, von St. Paul, Minn., in aller Form vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission Klage gegen die Gesellschaft und jetzt wird bekannt, daß die Kommission diese Klage sofort der Pullman Co. zustellte und die Antwort bis zum 13. Juni ds. Js. verlangte. Ob sich die Gesellschaft nun herbeiläßt oder nicht, eine Antwort auf die Klage zu geben, jedenfalls wird, so heißt es, die Kommission noch vor Beginn der Sommerferien ein Verhör anberaumen, bei welchem die Aussagen aller derer, die sich durch die Gesellschaft geschädigt fühlen und über ihre Preise usw. Klage zu führen haben, ebenso wie etwaige Erklärungen und Angaben der Gesellschaft entgegen genommen werden sollen.

Dann wird die Kommission eine Entscheidung abgeben, die die Pullman Co. für eine Verkehrsgesellschaft erklärt und vielleicht, — das heißt, wenn es angesichts der Ergebnisse jenes Verhörs angebracht scheint, — Betriebsveränderungen, Preisermäßigungen usw. anbefehlen. Die Pullman-Gesellschaft muß sich dann entweder diesen Anordnungen fügen oder gewärtig sein, für jeden einzelnen Verstoß dagegen in eine Geldbuße von $5000 genommen zu werden. Unter dem berühmten „Court review“-Amendement — also dem Zusatze zu Folge, welcher die Entscheidungen der Kommission einer gerichtlichen Revision aussetzt — mag die Kommission — falls die Gesellschaft sich ihren Anordnungen widersetzt — das Bundeskreisgericht für den nördlichen Bezirk von Illinois behufs Durchführung ihrer Entscheidungen anrufen. Wenn dieses Gericht zu dem Befund kommt, daß die Anordnungen in gehöriger Form gemacht und der Gesellschaft zugestellt wurden, die Gesellschaft aber dieselben mißachtete, dann wird das Gericht die Durchführung der Anordnungen der Kommission auf dem gehörigen Wege einleiten. Jedoch bleibt sowohl der Gesellschaft, als auch der Kommission das Recht, gegen die Entscheidung des Kreisgerichts bei dem Bundesobergericht Berufung einzulegen.

Was nun die Beschwerden des Herrn Loftus anbetrifft, so wird es wohl im ganzen Lande keinen mit den Verhältnissen einigermaßen vertrauten Menschen geben, der sie nicht für durchaus berechtigt hielte. Ein jeder, der jemals in eine der oberen Schlafstellen eines Schlafwagens hinaufkraxelte und für dieses Vergnügen denselben Preis bezahlen mußte, der für die unteren Schlafstellen gefordert wurde, wird überzeugt gewesen sein, daß er das Opfer einer unverschämten Ungerechtigkeit wurde; das Herablassen der oberen Schlafstelle, auch dann, wenn sie unbenutzt bleiben soll, ist noch von einem Jeden, der sich so unnöthigerweise um Luft und Bewegungsfreiheit gebracht sah, immer als unverschämte Rücksichtslosigkeit empfunden worden, und darüber, daß die Preise im Allgemeinen zu hoch und dabei ganz unverantwortlich willkürlich und verschieden angesetzt sind, ist man sich einig. Wenn man für die Benutzung der Schlafwagen von Chicago bis St. Paul (410 Meilen) $2.00 hinlegen muß, so hat man das Gefühl, daß man wenigstens sehr gut bezahlt (Loftus meint, die Gesellschaft dürfe auf dieser Strecke höchstens $1.50 für die unteren und 75 Cents für die oberen Schlafstellen verlangen), wenn einem dann aber für die nur 150 Meilen lange Fahrt von St. Paul nach Duluth $1.50 abgeknöpft werden, dann fühlt man sich etlich über's Ohr gehauen. Doch gibt's noch theuerere Strecken: Zwischen Los Angeles und San Diego, 126 Meilen, $2 u. s. w.

Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß die Gesellschaft in den letzten Jahren — wohl in Voraussicht des Kommenden — vielfach ihre Preise bedeutend erhöhte. So war die Schlafwagenrate zwischen Chicago und St. Louis (272 Meilen) und Chicago und Detroit (etwa dieselbe Entfernung) früher je $1.50, jetzt ist sie $2 die Fahrt, u. s. w. Diese Erhöhungen auf viel befahrenen Strecken sind um so auffälliger und unverschämter, als die Benutzung der Schlafwagen sich in den letzten Jahren ganz ungemein gesteigert hat und doch wohl auch hier, wie in fast allen anderen Geschäften eine bedeutende Geschäftsmehrung eine verhältnißmäßige Verringerung der Kosten der Einzelleistung mit sich brachte und gebracht haben muß. Dem Jahresbericht der Pullman-Gesellschaft zufolge vereinnahmte die Gesellschaft im Jahre 1904 $24,788,730, im Jahre 1895 stellte sich die Gesammteinnahme auf $8,547,625 — und dabei die Ratenerhöhungen!

Es kann gar nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß die Pullman Co. das Publikum in ganz unverschämter Weise schröpft und es war wirklich hohe Zeit, daß einmal der Versuch gemacht wurde, ihr den geschwollenen Kamm ein wenig zu beschneiden. Hoffentlich hat er Erfolg.

Der Telephon-Grabsch.

Daß der städtische Telephondienst ein Monopol sein muß, ist leider wahr. Wettbewerb zweier Gesellschaften innerhalb der Stadt würde nicht bloß die Kosten der Anlagen verdoppeln, sondern würde auch jeden Benützer zwingen, sich zwei Instrumente zu halten und zwei Preise zu bezahlen, um wie bisher Verbindung zu haben mit allen anderen Benützern. Wollten gar drei oder mehr Gesellschaften sich wechselseitig Wettbewerb machen, so würde das entsprechende Vermehrung der Anlagekosten und zugleich Vermehrung der Unbequemlichkeiten für die Benützer bedeuten. Je mehr Wettbewerb, desto mehr Kosten und Unzuträglichkeiten. Doch gerade weil der Telephondienst ein Monopol sein muß, ist besondere Vorsicht geboten bei Abschließung des Vertrages, der einer Gesellschaft das Monopol gibt, und auf Jahrzehnte hinaus bestimmend und bindend sein soll. Und da sich der zuständige stadträthliche Ausschuß bei Berathung der neuen Freibrief-Verordnung dieses Gebotes wenig eingedenk gezeigt hat, so ist es nöthig, daß es ihm in Erinnerung gebracht wird.

Gerade weil es keinen Wettbewerb mehr geben kann nach Vergebung des Monopols, war und ist es geboten, allen möglichen Wettbewerb sich zu Nutze zu machen vor der Vergebung. Wenn es nothwendig ist, den Monopol-gewährenden Freibrief an nur eine Gesellschaft zu vergeben, so ist es deswegen noch nicht nothwendig, auch die Vorverhandlungen auf nur eine Gesellschaft zu beschränken und sich zu begnügen mit den Zugeständnissen, die diese eine Gesellschaft zu machen gewillt ist. Es sind andere Bewerber vorhanden. Der Chicagoer Fabrikantenverband, dessen Mitglieder mehr als Andere interessirt sind an der größtmöglichen Verbesserung und Verbilligung des Dienstes, hat durch die von ihm für den Zweck organisirte Gesellschaft ein Angebot gemacht, das in jeder Hinsicht günstig erscheint und auf alle Fälle dem Publikum Vortheile verspricht, wie sie von keiner anderen Seite geboten werden. Trotz alledem scheint der Ausschuß dieses Anerbieten beiseite schieben zu wollen zu Gunsten desjenigen, das die jetzt im Besitz befindliche „Chicago Telephone Company“ macht; hat es wenigstens bisher völlig in den Hintergrund gedrängt.

Daß die letztgenannte Gesellschaft den werthvollen Freibrief bisher gehabt hat, scheint der Mehrzahl des Ausschusses genügender Grund zu sein, ihn ihr vertrauensvoll auch weiterhin zu geben, trotzdem ihr ganzes bisheriges Verhalten vielmehr dazu angethan ist, ihren Versprechungen mit entschiedenem Mißtrauen zu begegnen. Um nur an Eins zu erinnern, so hat sie jahrelang für die Benützung von Geschäfts-Telephonen $50 per Jahr mehr sich bezahlen lassen, als sie laut ihres Freibriefes zu fordern berechtigt war. Jahrelang hat sie mit Aufbietung aller Kniffe und Schliche in den Gerichten dagegen gestritten, daß man sie zu zwingen suchte zur Einhaltung ihrer Verpflichtungen. Und als sie schließlich den Prozeß endgiltig verloren hatte, hat sie trotzdem die gesetzwidrig erhobenen Gelder nicht herausgegeben an die Geschädigten, so daß diese vermuthlich noch einzeln Klage werden führen müssen, wenn sie nicht verzichten wollen auf ihr Recht.

Völlig im Einklang mit der bisher erwiesenen rücksichtslosen Grabschgier der Gesellschaft stehen die Bedingungen der neuen Freibrief-Verordnung, die sie nunmehr dem stadträthlichen Ausschusse aufzudrängen versucht. Einige geringfügige Preisermäßigungen für wenig benützte Wohnungs-Telephone werden zum Vorwand genommen für die Einführung eines neuen Systems der Bezahlung des Geschäftstelephon-Dienstes — (Bezahlung nach der Zahl der Anrufe statt durch feste Jahres-Abonnements) — welches System den geschäftlichen Verkehr einer ganz gewaltigen Mehrbelastung unterwirft, deren ganze Tragweite im voraus gar nicht abzusehen ist. Nicht nur gibt die vorgeschlagene Verordnung die allgemeine Verbilligung des Dienstes nicht, die man zu fordern berechtigt ist angesichts der kostenersparenden technischen Verbesserungen, die im Laufe der Jahre gemacht worden sind, sondern sie vertheuert den Dienst. Alles in Allem genommen wird für dieselbe Bedienung die Geschäftswelt nicht bloß sofort mehr zu bezahlen haben als bisher, sondern es müßte infolge der neuen Berechnungsweise die Vertheuerung noch beständig größer werden mit der zunehmenden Steigerung und Ausdehnung des Verkehrs. Niemand wüßte im Voraus, wieviel ihn sein Telephon kosten wird im Jahr; und da überdies die Zählung der Anrufe einseitig von der Gesellschaft besorgt werden soll durch Apparate, die jeder Kontrole des Benützers entrückt sind, so wäre der Ausbeutung thatsächlich keine Schranke gesetzt.

Abgesehen von allen Einzelheiten ist die Verordnung schon im Prinzip anstößig. Weder gibt sie der Stadt eine angemessene Vergütung für die werthvollen Vorrechte, die der Gesellschaft gewährt werden, noch gibt sie ihr das Aufsichts- und Regelungsrecht, das unbedingt mit allen derartigen monopolistischen Gerechtsamen verbunden sein muß, um das Publikum zu schützen vor mißbräuchlicher Ausbeutung des Monopols. Selbst wenn die geforderten Preise heute nicht mehr als eine gerechte Vergütung wären für die Dienstleistungen und das angelegte Kapital der Gesellschaft, so mag durch Vermehrung der Kundenzahl, durch Verbesserung der Betriebseinrichtungen, durch das Freiwerden patentirter Verbesserungen u. s. w. lange vor Ablauf auch nur der Hälfte der Freibriefszeit der jetzt angemessene Preis zu einem durchaus unangemessenen und übermäßigen werden, ohne daß nach den Bedingungen der Verordnung die Stadt berechtigt wäre zur Herabsetzung des Preises. In allen diesen Punkten muß die Verordnung geändert werden, und zwar gründlich, wenn sie annehmbar werden soll. Wie sie jetzt lautet, ist sie ausschließlich der Gesellschaft zum Vortheil. Sache des Ausschusses ist es, für eine Verordnung zu sorgen, die die Interessen des Publikums wahrnimmt. Will die eine Gesellschaft auf solche Verordnung nicht eingehen, so mag der Ausschuß sich erinnern, daß noch andere im Felde sind.

Vom kaufmännischen Arbeitsmarkt in Deutschland.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig schreibt in seinem Bericht über das Geschäftsjahr 1906 über die Stellenvermittlung folgendes: „Der überaus flotte Geschäftsgang, der im Berichtsjahre allenthalben und in ziemlich allen Geschäftszweigen wahrzunehmen gewesen ist, hielt die tüchtigen kaufmännischen Hilfskräfte an ihren Plätzen fest. Infolgedessen mangelte es unserm Nachweise — namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres — an geeigneten Bewerbern, insbesondere machte sich das Fehlen von branchekundigen Gehilfen, erfahrenen bilanzsichern Buchhaltern, fremdsprachigen Korrespondenten, Maschinenschreibern und Stenographen recht bemerkbar. Es wurden uns 18,516 Besetzungsaufträge ertheilt, denen nur 14,236 Bewerber gegenüberstanden. Die erzielten 4343 Besetzungen entfallen auf 956 deutsche Plätze, sowie 22 Orte im Auslande.“ Dieses Verhältniß zwischen hoher Nachfrage und wenig Angebot auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt läßt einen Rückschluß auf die günstige Entwicklung von Handel und Industrie im Jahre 1906 zu, doch auch die neuen Ziffern für das 1. Vierteljahr 1907 lassen erkennen, daß die Vorwärtsbewegung noch andauert. Es waren vom 1. Januar bis 31. März 1907 4703 offene Stellen angemeldet, denen nur 4265 Bewerber gegenüberstanden. Von letztern waren 657 stellenlos. Vermittelt wurden in dieser Zeit 1100 Stellen, davon 324 an Stellenlose, so daß also nahezu die Hälfte der stellenlosen Bewerber wieder untergebracht wurden. Besonders lehrreich sind die ermittelten Gehaltsziffern, wenn man sie mit denjenigen der amtlichen Denkschrift über die Lage der Privatangestellten vergleicht. Bekanntlich beziffert die Denkschrift das Durchschnittseinkommen mit 2100 Mark. Von den Bewerbern bezogen in Deutschland 68.41 Prozent unter 2100 Mark, 5.55 Prozent genau 2100 Mk., 6.95 Prozent über 2100 Mark, der Rest von 19.9 Prozent betrifft Angestellte mit freier Station. Die verheiratheten Bewerber allein bilden 8.15 Prozent der ganzen Bewerberzahl und bezogen durchschnittlich 2178 Mark Gehalt. Ueber ¾ der ledigen Bewerber bezogen unter 2100 M., während die Verheiratheten diese Grenze etwas überschreiten. Aus diesem Beispiel geht ohne weiteres hervor, daß die Ziffern der amtlichen Denkschrift nur deshalb so hoch sind, weil sie vorwiegend auf den Angaben verheiratheter Personen beruhen, — nach dem statistischen Verhältniß zwischen Ledigen und Verheiratheten hätten etwa 30,000 Fragebogen mehr von ledigen Personen ausgefüllt werden müssen. Natürlich sind die Zahlen in obigem Beispiel zu klein und bedürfen der Ergänzung durch umfassende Erhebungen, immerhin geht daraus hervor, daß der Einkommensdurchschnitt für die Gesammtheit der Angestellten unter 2100 Mark liegt.

Vom Sprechenlernen der Kinder.

Von sehr großem Interesse ist, wie das Kind sprechen lernt. Dem Sprechenlernen geht durchweg das Sprachverständniß voraus. Die meisten Kinder verstehen einzelne Worte schon in der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres, denn sie wenden den Kopf und strecken die Hände aus nach Gegenständen, die man benennt. Die Bildung der Worte folgt ganz allmählich. Der Säugling macht nicht nur Bewegungen mit Armen und Beinen, sondern benutzt auch die Muskeln des Kehlkopfes, der Zunge, des Gaumens und der Lippen und so entstehen zahlreiche Töne und Geräusche, an denen sich das Kind augenscheinlich ergötzt. Auch alle Vokale und Konsonanten, die wir gebrauchen, und noch viele andere, werden spielend hervorgebracht. Durch Nachahmung lernt es alsdann, die Worte formen; dies gelingt oft erst nach vielen vergeblichen Versuchen, ebenso wie auch die Greifbewegungen nicht gleich zum Ziele führen. Hat das Kind gelernt, mit bestimmten Worten bestimmte Dinge zu bezeichnen, so drückt es durch ein einziges Wort anfangs nicht einen einzelnen Gegenstand oder Vorgang, sondern in der Regel einen Wunsch, ein Begehren, eine Gemüthsstimmung aus, also etwas, was der Erwachsene mit einem Satz bezeichnen würde. Mit dem Worte „Tul“ will es z. B. sagen: hier ist mein Stuhl, ich will meinen Stuhl haben, ich möchte auf den Stuhl gehoben sein, mein Stuhl ist nicht da u. s. w.

Jedes Kind lernt nicht allein die Sprache derer, in deren Verkehr es aufwächst, sondern auch den Akzent, Tonfall und Dialekt jener. Daß die Erblichkeit dabei keine Rolle spielt, geht daraus hervor, daß das Kind die Sprache erlernt, die es von Geburt an zu hören bekommt. Das Kind lernt die Sprache in erster Linie durch Nachahmung. Taube Kinder bleiben daher stumm und blind geborene lernen später sprechen als sehende. Die Worte werden mit den Vorstellungen der Gegenstände etwa von Beginn des zweiten Lebensjahres an assoziativ verknüpft.

Ein 1½ Jahre altes Kind soll nach Untersuchungen, die nach dieser Richtung hin gemacht worden sind, etwa 40 Gegenstände benennen können, ein 2 Jahre altes etwa 300—800. Im 3. Lebensjahre erfährt der Sprachschatz des Kindes eine außerordentliche Bereicherung. Ein amerikanischer Gelehrter fand, daß in den beiden ersten Lebensjahren die Haupt- und Zeitwörter die Eigenschaftswörter erheblich überwiegen. Ein 19 Monate alter Knabe konnte im Ganzen 115 Wörter sprechen. Von diesen waren 60 Proz. Hauptwörter, 20 Proz. Zeitwörter, aber nur 11 Proz. Eigenschaftswörter. Daneben besaß er vier Umstandswörter und 6 Ausrufungswörter; die Bindewörter, Verhältnißwörter und Fürwörter fehlten gänzlich. Die Verstümmelung und Entstellung der Worte, die für die Kindersprache so charakteristisch ist, hört meistens erst gegen Ende des fünften Lebensjahres auf.—

Das Syndikat der Majestäten.

Aus Paris wird geschrieben: Die vielbesprochene Isolirung Deutschlands scheint doch nicht so absolut wahr zu sein. Wenn wir dem „Figaro“ glauben dürfen, dann ist es Wilhelm dem Zweiten kürzlich gelungen, sämmtliche Fürsten Europas zu einem gemeinsamen Unternehmen zu vereinigen und eine Art „Syndikat der Majestäten“ zu Stande zu bringen. Freilich handelt es sich dabei um einen höchst unpolitischen Zweck, um nichts anderes als um ein Denkmal für den — Fürsten von Monaco. Die Idee dazu ist von dem Erbprinzen des kleinen Riviera-Staates ausgegangen. Dieser wandte sich zunächst an den deutschen Kaiser, der dann den Zaren, den Kaiser von Oesterreich, die Könige von England, Italien, Belgien, Portugal, Schweden und alle übrigen Souveräne Europas einlud, zu dem Denkmal beizusteuern. Die Huldigung gilt nun allerdings weniger dem „Kollegen“, dem fürstlichen Oberherrn des Spielhöllenstäätchens, als dem Gelehrten. Der Fürst von Monaco ist, wie man weiß, einer der eifrigsten Förderer der Tiefseeforschung. Auf seiner Yacht „Princeß Alice“ hat er weite Expeditionen ausgeführt und sich persönlich an den Arbeiten betheiligt. In Paris hat er Vortragszyklen über Ozeanographie eingerichtet und selbst einige Vorlesungen gehalten. Auf dem Felsen von Monaco läßt er gegenwärtig auch ein ozeanographisches Museum bauen. Dieses wird ein Aquarium enthalten, das besonders der Thier- und Pflanzenwelt der tiefsten Meeresregionen gewidmet ist. Das Denkmal liegt in seinem Entwurf, den der Pariser Bildhauer Puech ausgeführt hat, bereits vor. Es zeigt den Fürsten aufrecht an Bord seiner Yacht, in Kapitänsuniform, mit dem Fernrohr aufs Meer hinausschauend. Das Denkmal soll im Garten des Ozeanographischen Museums aufgestellt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Edward Schmidt

im Alter von 11 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen am Samstag, den 1. Juni, nach langen schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 850 School Str., nach der St. Lucas-Kirche, von da nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Wilhelmina Schmidt, Eltern.
August, Wilhelm, Hermann, Martha und Albert, Geschwister.
Anna Schmidt, Schwägerin.

Dem Vater und der Mutter mein
War ich ein liebes Söhnelein,
Gott aber, der mir lieber war,
Der nahm mich auf zur Engelschaar.

sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Pauline Wilhelm

im Alter von 40 Jahren am Sonntag, den 2. Juni, Nachts 12½ Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2169 Fillmore Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Wilhelm, Gatte.
Elsie, Minnie, Alma, Kinder.
Clara Reisner, Schwester.
Ambrose Reisner, Schwager, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

C. D. Petersen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 135 E. 34. Str., Dienstag, den 4. Juni, 1 Uhr Nachm., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Petersen, Gattin.
J. Caesar, Sohn.
Clara, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Friederike Eigenmann geb. Müller

Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 16 Plummer Ave., Hammond, Ind., nach dem Oak Hill Friedhof in Hammond.

Conrad Eigenmann, Gatte.
Mamie Kurz, Emma Holst, Minna Ott, Kathie Sterling, Fritz Eigenmann, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Fritz Voltrock

Samstag Abend um 7 Uhr gestorben ist, im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 585 W. Superior Str., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz, Albert, Paul, Richard, Söhne.
Mathilde, Amanda, Töchter.
Frau Henning, Schwester.
Anna, Rose, Schwiegertöchter.
Chas. Faber, Otto Rieß, Schwiegersöhne.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Dienstag
Doppelte Siegel Stamps
den ganzen Tag

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Emilie Schulz

im Alter von 65 Jahren und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 4. Juni, vom Trauerhause, 126 Hudson Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil, Ewald, Otto und Richard, Söhne.
Hulda, Ida, Bertha, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, Enkeln u. Neffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Oscar Streger

im Alter von 25 Jahren am Sonntag, den 2. Juni, Abends halb neun Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 340 N. Hermitage Ave., nach der evangel.-luth. St. Johanneskirche, Ecke Hoyne und Cornelia, von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Streger geb. Schulenburg, Gattin.
Oscar, Sohn.
Ferdinand und Dora Streger, Eltern.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich Beckert

im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten am 2. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 564 S. Laflin Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Caroline Beckert, Gattin.
F. C. Beckert, Charles Beckert und W. A. Beckert, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Eva Leske geb. Ascher

am Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 2 Uhr, im Alter von 70 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 4. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 444 W. Division Str., nach dem Waldheim Friedhof. Der trauernde Gatte:

Joseph Leske.

Philadelphia, St. Louis, New York und Cincinnati Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Edelweiß Loge Nr. 655, D. O. H.
Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fred Bekert

gestorben ist. Die Mitglieder sind ersucht, sich morgen, Dienstag, Nachmittag 12:30, in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung in Waldheim.

Eugene Mertens, O. B.
Henry Kraft, Sekr.

Gestorben: Anthony P. J. Miller, geliebter Sohn von Peter L. und Anna G. Miller geb. Mallman, und Bruder von Mab und Edward. Starb am 31. Mai 1907, im Alter von 15 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen. Beerdigung Dienstag, den 4. Juni 1907, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2644 N. Paulina Str., nach der Kirche Our Lady of Lourdes, dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Gestorben: Peter C. Schmitt, am 2. Juni 1907, 68 Jahre alt. Geliebter Vater von Peter C. Schmitt, Frau Lucy Cone, John W. Schmitt und Frau Emily Hove. Beerdigung Dienstag, 8.30 Vorm., von den Undertaking Parlors von C. Kampp & Son, 237 N. Park Ave., nach der Heiligen Geist Kirche, 43. Ave. und Adams Str., von dort nach Mount Carmel.

Gestorben: John Dufold, geliebter Gatte von Frau Margarethe Dufold geb. Schmitt, am 24. Mai 1907. Beerdigung von der Vault auf dem St. Mariens Friedhof aus in der Familien-Lot daselbst am 5. Juni, um 2 Uhr Nachmittags. Verwandte und Freunde werden um Theilnahme ersucht.

modi

Gestorben: Sebastian Hock, am 2. Juni 1907, Vater von Joseph Hock, Frau A. Loeffler und Frau E. Leifer. Beerdigung vom Hause seines Sohnes aus, 402 S. 45. Ave., Dienstag, den 4. Juni, punkt 7.30 Vorm., nach dem Union Depot und von dort nach Wilmington, Ill.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, insbesondere dem Herrn Pastor Kroenke für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen unseren aufrichtigen Dank.

Friedrich Winkel, Sohn.
Bertha Winkel, Schwiegertochter.

Prospekt gratis! Liederbuch für Männerchor. Herausgegeben von Kaiser Wilhelm II. 2 Bde. Partitur je $1.00. 8 Bde. Stimmen, je 35c.
KOELLING & KLAPPENBACH, 100 Randolph Str. — Telephon: Central 3841.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

ELM LAWN
Chicagos schönster Friedhof, Lake Str., Elmhurst. — Begräbnißplätze 12 bis 18 Fuß, sind jetzt noch für $30 und aufw. zu haben.
Elm Lawn Cemetery Company, Zimmer 305, 172 E. Washington Str.

Leset die „Sonntagpost“!

Kimball PIANOS
Der beste u. größte Piano-Store
Der Käufer bezahlt nur einen Profit! Unsere Pianos werden von uns in Chicago gebaut und verkauft!
Keine Agenten oder Zwischenhändler!
Neue Uprights von $252 aufw.
Alle neuen Verbesserungen.
Leichte Zahlungen.
W. W. Kimball Co.
S.W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.
Wir schließen Samstags um 1 Uhr. Juni, Juli und August.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont & Clybourn
Ein weiterer Rekord-brechender Sonntagbesuch
Hätten wir nicht einen ungeheuren Flächenraum, so wäre es unmöglich gewesen, die Massen aufzunehmen.
Mehr Besucher waren hier als wie in all' den anderen Parks, und doch hatten wir Raum.
112 Automobiles in unserem Fahrweg und Garage letzte Nacht.
Kryl spielt immer noch
Die 200 Schaustellungen amüsiren

TRACY & CO.
CHICAGO.
First National Bank Building.
Mitglieder der { New Yorker Aktienbörse. Chicagoer Aktienbörse.
Offices:
New York, Boston, St. Louis, Milwaukee.
Private Telegraphenverbindung.
Sprecht vor oder schreibt uns.

HARRISON 265
ist die Nummer unseres Telephons. Bestellungen für Piano-Stimmen und Reparaturen sowie Piano-Transport werden prompt und billigst besorgt.
Detmer Musik-Geschäft,
259 WABASH AVE.

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprecht, täglich von 9 bis 5, Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, und da ich noch wünsche, wenigstens 60 neue Zeugnisse der Liste von Geheilten hinzuzufügen, habe ich beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun als

meine Dienste frei

zu offeriren, während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 27. Juni vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz: $100 Belohnung.

Da einige skeptische Personen von Zeit zu Zeit die Echtheit der von mir fortwährend veröffentlichten Zeugnisse in Frage gestellt haben, habe ich in der First National Bank in Chicago $100 deponirt, welche Demjenigen ausbezahlt werden, welcher beweisen kann, daß die unten angeführten Empfehlungen nicht echt sind.

Dieser Herr empfiehlt Dr. Bartz's elektrische Behandlung auf's Wärmste.

Herr John Schwendner, 1047 31. Str., Chicago, sagt: „Seit ungefähr einem Jahr litt ich an Athemnoth, Asthma und allgemeiner Schwäche. Schließlich konnte ich kaum noch essen, da ich keinen Appetit hatte. Dieser Zustand schwächte mich bald, in der That ich sah ein, daß es mit mir vorüber sein würde, wenn ich nicht bald Hilfe erlangte. Da ich so viel von Dr. Bartzs Erfolg in Elektrizität gehört hatte, beschloß ich, es zu versuchen und ich bin hocherfreut, sagen zu können, daß ich die nöthige Hilfe fand. Mein Appetit ist wiedergekehrt, die Athemnoth ist verschwunden und mein allgemeines Befinden läßt nichts zu wünschen übrig. Elektrizität ist Leben und Dr. Bartz weiß sie anzuwenden, daß es ein Vergnügen ist."

Das Leben ist jetzt lebenswerth.

Herr Andrew Cremer, 246—25. Place, Chicago, sagt: „Seit über einem Jahre litt ich furchtbare Schmerzen in meinem Rücken, zeitweilig machten sie das Leben zur Bürde. Ich fürchtete, daß ich mein Leiden nie los werden würde. Schließlich las ich über Dr. Bartz's elektrische Behandlung und beschloß, dieselbe zu versuchen. Zu meiner großen Freude verließen mich die Schmerzen und ich bin jetzt gesund. Das Leben ist wieder lebenswerth."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch. anz

Die Schulfinanzen.

Nach Herrn Custers Ausweis ist's trüb damit bestellt.

Ex-Präsident Ritters Erklärung.

Die Elektrizitäts-Lieferung der Abwasserbehörde an die Stadt. — Eine Gasse, die angeblich nie eine solche war. — Demokratische Harmonie-Bestrebungen.

Rechnungsführer Custer vom Schulrath hat auf Ersuchen des Schulraths-Präsidenten Schneider eine Uebersicht der Finanzlage des Schulrathes zusammengestellt. Danach würde bis zum Jahresschluß eine Unterbilanz von mehr als $300,000 in dem Fonds für Unterrichtswesen drohen, falls nach der vom früheren Schulrath angenommenen Bewilligungsvorlage weitergewirthschaftet wird, und im Baufonds gar ein Defizit von mehr als $5,000,000. Herr Custer rechnet aus, daß aus dem Fonds für das Unterrichtswesen nach den Voranschlägen von jetzt bis zum Jahresschluß noch Ausgaben im Gesammtbetrage von $5,108,400 zu bestreiten sein würden, während die Summe der vorhandenen Baarbestände und noch zu erwartenden Einkünfte sich auf höchstens $4,714,838.36 belaufen werde. Pachtgelder im Betrage von $377,283.10, auf deren Eingehen bei der Zusammenstellung der Ausgabeposten gerechnet worden sei, würden vorderhand nicht an die Schulkasse abgeliefert werden, weil die betreffenden Pächter vom Gericht die Stundung der Zahlung erwirkt haben, bis der Streit über die Neueinschätzung der fraglichen Liegenschaften endgiltig erledigt sein wird. Herr Custer und Präsident Schneider geben der Befürchtung Ausdruck, daß das drohende Defizit sich nur werde vermeiden lassen, indem man das Schuljahr entsprechend abkürze.

Die Riesensumme, um welche die Bestände des Baufonds hinter den Anforderungen zurückbleiben, welche nach Herrn Custers Aufstellung an diesen gestellt werden, wird zum Theil dadurch bedingt, daß man als Verbindlichkeiten bereits alle Kaufsummen mitrechnet, die für Liegenschaften zu erlegen sein werden, deren Ankauf als Baustellen oder zu Spielplätzen beschlossen und vom Stadtrath gutgeheißen worden ist, ebenso die sämmtlichen Forderungen, welche Bauunternehmer für Schulbauten zu stellen haben werden, die theils noch im Bau begriffen, theils noch nicht einmal in Angriff genommen worden sind. Immerhin wird aber der neue Schulrath, falls er reinen Tisch machen will, bis auf Weiteres von der Erwerbung zahlreicher, zum Ankauf auserschener Liegenschaften Abstand nehmen und ferner mit der Aufführung einer Anzahl von geplanten Schulbauten noch warten müssen, bis ihm die Mittel zur Bestreitung der Baukosten baar zur Verfügung stehen.

Was Herr Ritter sagt.

Der frühere Schulraths-Präsident Ritter bezeichnet die von Herrn Custer besorgte Aufstellung als ein müßiges Zahlenspiel. Das Defizit, welches Herr Custer aus dem Fonds für Unterrichtswesen herausrechne, werde sich als lediglich auf dem Papier vorhanden erweisen. Die Verausgabung der fehlenden $300,000 sei ernstlich nicht beabsichtigt gewesen, denn man habe bei der Einschaltung der betreffenden Ausgabeposten in die Bewilligungsvorlage ausdrücklich vermerkt, daß die Ausgaben unterbleiben müßten, falls das erforderliche Geld nicht eingehen sollte. — Was den Baufonds anbelange, so habe der Schulrath in den letzten zwei Jahren weit gewissenhafter gewirthschaftet, als es früher der Fall zu sein pflegte.

Während in früheren Jahren der Schulrath unbekümmert um die Finanzverhältnisse der Erziehungsbehörde den Ankauf von Liegenschaften und die Aufführung von Bauten angeordnet habe, so daß man unter jeder folgenden Verwaltung mit einer größeren Schuldenlast zu kämpfen hatte, habe der Schulrath in den letzten beiden Jahren sowohl in der Anordnung von Neubauten, wie in der Erwerbung von Baustellen usw. große Zurückhaltung bewiesen. Er habe im ganzen nur Neubauten und Landankäufe zum Betrage von noch nicht einer Million verfügt, aber von seinen Vorgängern Verpflichtungen dieser Art im Gesammtbetrage von mehr als vier Millionen übernehmen müssen und großentheils getilgt.

Für die Straßenbeleuchtung.

Dem Stadtrath wird heute Abend der Kontrakt zur Gutheißung vorgelegt werden, auf den sich sein Finanz-Ausschuß mit der Abwasserbehörde hinsichtlich der Lieferung von elektrischer Kraft geeinigt hat, mit der die Abwasserbehörde „am 1. August, oder sobald sie dazu in der Lage und die Stadt im Stande sein wird, die Lieferung anzunehmen", beginnen will. Der Preis ist auf $2.20 den Monat für jede Pferdekraft festgesetzt, sofern die Stadt die Kraft täglich volle 24 Stunden gebraucht. Dieser Fall wird indessen nicht eintreten. Die zu liefernde Elektrizität soll zur Straßenbeleuchtung verwendet werden, man wird sie also, je nach der Länge der Nächte, im Laufe des Jahres nur je 8½—14 aus je 24 Stunden gebrauchen, durchschnittlich 11¼ Stunden aus je 24 Stunden. Auf dieser Grundlage soll der Preis nur $1.25 monatlich für jede Pferdekraft betragen. Der Kontrakt wird vorerst nur auf ein Jahr abgeschlossen werden. Im Laufe dieses Jahres wird man genau feststellen können, wie hoch die Elektrizität der Abwasserbehörde zu stehen kommt, und nach diesem Kostenpreise soll später der Verkaufspreis neu geregelt werden. Der Stadt wird das Recht zugestanden, die Meßapparate zu kontrolliren, welche die Abwasserbehörde in der Vertheilungsstation aufstellt, die sie an Western Ave., nahe dem Kanal, einrichten läßt.

Streitiges Besitzrecht.

Die Chicago Telephone Co. will auf einem 10 Fuß breiten und 80 Fuß langen Streifen Land, der sich hinter ihrem Grundstücke an der Ecke von Franklin und Washington Straße hinzieht, einen Anbau errichten lassen. Die Stadtverwaltung erklärt nun diesen Streifen für eine öffentliche Gasse und verlangt für deren Abtretung an die Gesellschaft $17,350.88. Die Gesellschaft bestreitet, daß der Boden der Stadt gehört. Thatsache ist indessen, daß dieser Boden, seitdem im Jahre 1848 die Parzellirung des fraglichen Straßengeviertes erfolgt ist, nicht mehr versteuert worden ist, also doch wohl als öffentliches Land gegolten haben muß. Da die Telephon-Gesellschaft keinen Besitztitel darauf hat, wird sie wohl oder übel das Besitzrecht erst erwerben müssen, und das kann sie nur, indem sie den Streifen Land von der Stadt kauft.

Einigungs-Konferenz einberufen.

Einen Versuch, die verschiedenen Fraktionen der demokratischen Partei, die einander seit Jahren spinnefeind sind, wieder fest zusammenzugliedern, wollen die Herren O'Connell, Tansey und Sullivan vom Vollziehungsausschusse des Countykomites der Partei machen. Die Parteileitung ist bekanntlich obdachlos. Es soll nun versucht werden, ihr eine Heimstätte zu verschaffen durch Errichtung eines Neubaues, in welchem nicht nur das Countykomite, sondern auch die verschiedenen demokratischen Klubs sich häuslich würden einrichten können. Eine Konferenz zur Erwägung dieses Planes ist für morgen, Dienstag, Abend nach dem Sherman House einberufen. Der „Iroquois Club", der „Jefferson Club", die Burke'sche „County Democracy" und der County Democracy Marching Club" sind aufgefordert worden, Delegaten dazu zu entsenden.

Reorganisationspläne.

Der Vollziehungs-Ausschuß des republikanischen Countykomites wird in dieser Woche zwecks Ausarbeitung des Planes zusammentreten, nach welchem das Countykomite reorganisirt werden soll, im Falle der neue Charter bei der im September stattfindenden Urabstimmung angenommen werden sollte. Im Fall dieser Annahme würde bekanntlich die Stadt in fünfzig Wards eingetheilt werden, und sie würde dann anstatt der bisherigen 35 Vertreter deren 50 im County-Ausschuß erhalten müssen. Der Plan zu dieser Neueintheilung der Stadt ist bekanntlich von der republikanischen Parteileitung ausgegangen, und deren Führer haben denn auch die Einzelheiten der neuen Vertretung bereits geregelt. Es erübrigt nur noch, den vollzähligen Ausschuß die getroffenen Abmachungen gutheißen zu lassen, und das ist, wie die Verhältnisse liegen, eine bloße Formsache.

Telephon-Raten.

Sechzehn Monate der Unterhandlung und Prüfung des Telephon-Geschäfts in Chicago haben ergeben, daß die größten Unzuträglichkeiten und Störungen in der jetzigen Bedienung den überbürdeten „Flat Rate"-Linien zuzuschreiben sind. Der vom April 1907 datirte Bericht der von der Stadt angestellten Telephone-Ingenieure beschäftigt sich eingehend mit dieser Angelegenheit und die Schlußfolgerungen lauten wie folgt:

Abgestufte Raten sollten allgemein eingeführt werden, weil

Sie bedingen, daß jeder Kunde für seinen Dienst im Verhältniß zu dem, was er wirklich gebraucht, bezahlt. Dies ermöglicht es der Telephone Co., ihre Raten für jede Klasse des Dienstes auf die wirklichen Kosten zu basiren, wodurch der Dienst in den Bereich der Mittel der größten Anzahl von Leuten gebracht und derartig ausgedehnt wird, wie er für die Stadt von dem größten Nutzen ist.

Abgestufte Raten machen einem großen Theil der unnöthigen oder unnützen Gespräche ein Ende und geben so die Linien der Abonnenten für wichtigeere Nachrichten frei.

Die Reduktion der Zahl der Aufrufe per Telephon, welche dem allgemeinen Gebrauch der abgestuften Raten folgt, hat eine große Reduktion der nutzlosen Aufrufe, welche jetzt ungefähr ein Drittel der Gesammtzahl bilden, zu Folge und reduzirt die Betriebsunkosten, wodurch eine allgemeine Reduktion der Raten möglich wird.

Ein theilweiser Gebrauch der „Flat Rates" kann in Verbindung mit Wohnungs- und Nachbarschafts-Exchange Telephone in Bestand bleiben, weil

Diese Telephone im Durchschnitt weniger gebraucht werden, als die „Flat-Rate"-Geschäftstelephone, und die für sie geltende „Flat Rates" die Zahl der unnützen Aufrufe nicht ernstlich vergrößern; auch weicht die Benutzung der individuellen Telephone in diesen Klassen nicht so sehr von der Durchschnitts-Benutzung ab.

Wir verwerfen die Bedienung von mehr als vier Partien an einer Linie, weil

Sie durch Ueberladung der Linien und gegenseitige Störung der Abonnenten schlechte Resultate zeitigt.

Die Chicago Telephone Co. hat eine vortreffliche Betriebsanlage und vermag gute Bedienung zu liefern. Wir haben Berathungen mit Herrn Maclay Hoyne gepflogen, der eine Ordinanz entwarf, welche unserer Ansicht nach dazu führen wird, daß die Bevölkerung der Stadt guten Dienst zu minimalem Kostenpreis erhält, falls der Chicago Telephone Co. ein Freibrief gewährt wird.

Wir richten Ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Ratenskala und auf zwei Mittel, welche unserer Ansicht nach eine genügende Kontrolle der Raten ermöglichen.

Das erste gesteht durch Kontrakt der Stadt das Recht zu, nach gewissen Zeiträumen die Raten in angemessener Weise zu reguliren.

Das zweite beschränkt den Netto-Gewinn der Gesellschaft und verlangt, daß jeder diese Beschränkung übersteigende Betrag der Stadtkasse zugeführt wird.

Wir empfehlen, daß im Fall der Chicago Telephone Co. ein Freibrief gewährt wird, sie beauftragt wird, betreffs ihrer Geschäfte mit der Stadt Chicago separate Akten und Bücher anzulegen und daß diese derartig geführt werden, daß man daraus die Durchschnittskosten der verschiedenen Klassen des Dienstes feststellen kann.

Wir haben vorgeschlagen, daß die Bücher zu diesem Zwecke den Wünschen des Stadt-Komptrollers gemäß geführt werden.

Die Ordinanz, die vom Stadtraths-Komite für Gas-, Petroleum- und elektrische Beleuchtung vorbereitet ist, umfaßt alle oben erwähnten Empfehlungen. Der Stadt ist das Recht vorbehalten, die Raten zu reguliren, den Reingewinn der Gesellschaft zu beschränken, und die Anlagen nach Verlauf von 10 Jahren anzukaufen.

Die Raten, die bereits veröffentlicht wurden, sehen große Ermäßigung oder Verbesserungen in der Bedienung vor, die mehr als 95 Prozent aller Telephone in der Stadt zu Gute kommen. Der Plan bürgt dem Publikum für die beste und modernste Art von Telephondienst während der ganzen Zeit des Kontraktes.

Abzüge der Ordinanz, wie sie jetzt im Druck vorliegt, werden Jedem auf Wunsch geliefert.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY,
203 Washington Str.

Lokalbericht.

Ein Todessprung.

Unbekannter beging Selbstmord vor den Augen einer Frau.

Muthmaßlich wahnsinnig.

Er hat sich von der Veranda eines an Van Buren Straße gelegenen Hauses, aus der Höhe des 4. Stocks, auf den Hof gestürzt. — Erhängte sich am Sonntagmorgen.

Vor den Augen einer Frau E. W. Cummings, die zufällig aus dem Fenster sah, schwang sich heute Morgen um halb sieben Uhr ein unbekannter, etwa 55jähriger Mann auf das Geländer der hinteren, zu ihrer Wohnung im vierten Stock des Hauses Nr. 381 W. Van Buren Str. gehörigen Wohnung, schlug die Arme über dem Kopf zusammen und stürzte sich in die Tiefe. Der ganze Vorgang spielte sich so schnell ab, daß die Frau keine Gelegenheit fand zum Einschreiten. Sobald sie sich von ihrer Ueberraschung erholt hatte, eilte sie hinunter auf den Hof. Der Unbekannte war todt. Frau Cummings weckte die übrigen Bewohner des Hauses und benachrichtigte die Polizei. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Der Mann war gut gekleidet. In seinen Taschen fand man aber nichts, was Aufschluß über ihn hätte geben können.

Er war etwa 55 Jahre alt, hatte graues Haar, gleichfarbigen Schnurrbart, blaue Augen, helle Gesichtsfarbe und trug einen schwarzen Anzug und ein weißes Hemd. Werthsachen hatte er nicht bei sich.

Wie in der Morgue festgestellt wurde, hatte er das Genick gebrochen. „Ich sah aus dem Fenster, als der Mann die Treppe hinaufstürmte und sich vor meinen Augen in den Tod stürzte," sagte Frau Cummings. „Ich war vor Schreck wie gelähmt. Sobald ich mich etwas erholt hatte, eilte ich hinunter auf den Hof. Ich fand einen Todten." Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann in einem Anfalle von Geistesstörung seinem Dasein ein Ende gemacht hat.

Schlich aus dem Leben.

Weil es ihm unmöglich war, eine schon überfällige Abschlagszahlung auf sein Häuschen zu leisten, erhängte sich gestern Morgen der 45jährige Olaf Hanson, Nr. 120 Montrose Ave. Morgens hatte er sich von seinen Lieben verabschiedet, um, wie er sagte, noch einen letzten Versuch zu machen, die von ihm benöthigte Summe aufzutreiben. Er begab sich nach einer einsamen, an Aubert Ave. und dem Fluß gelegenen Stelle, erstieg dort einen Baum, befestigte einen Strick an einen starken Ast, legte sich das zur Schleife gedrehte Ende um den Hals und sprang ab. Ihm wurde das Genick gebrochen. Eine Stunde später fand ein gewisser J. C. Williams, der sich auf dem Wege zur Kirche befand, die Leiche.

Wollte angeblich sterben.

Der Hausmeister Wm. Richter, Nr. 992 Sawyer Ave., wurde gestern von Frank Martin, dem Kapitän eines Schleppdampfers, und dem Fischer Frank Meehan aus dem See gezogen, in den er angeblich in selbstmörderischer Absicht gesprungen war. Die Retter versichern, daß er ihnen die größten Schwierigkeiten verursachte. Er habe sich mit Händen und Füßen gesträubt und den Kopf unter das Wasser gesteckt, um sich zu ertränken. Andere Personen wollen gesehen haben, daß er, ehe man ihn im Wasser sah, einem Neger einen Zettel zur Bestellung übergeben hatte. Der Neger war nicht zu ermitteln.

Richter stellt in Abrede, einen Selbstmordversuch gemacht zu haben. Er behauptet, daß er zufällig in das Wasser gefallen sei.

In Freiheit gesetzt.

Frau Marie Besette, Nr. 244 Chestnut Str., die am Samstag Abend in Verbindung mit dem Tode ihres Gatten, des Dr. Joseph Besette, der sich vergiftet hat, verhaftet wurde, ist gestern Nachmittag von dem Polizeiinspektor Revere in Freiheit gesetzt worden, nachdem sie ihm versprochen hatte, sich zum Inquest einzufinden. Sie ist eine geprüfte Krankenpflegerin. Sie ging ihrem Berufe nach, als ihr Gatte das Gift nahm.

Verlor die rechte Hand.

Während seiner Arbeit in der Anlage der Consumers Box Company, Nr. 35 Ohio Straße, gerieth heute der 28jährige Waitfenty Northsund, Nr. 265 Cornell Straße, mit der rechten Hand in die von ihm bediente Maschine. Die Hand wurde zermalmt und mußte ihm im Passavant-Hospital abgenommen werden.

Brach todt zusammen.

Auf dem Bahnsteig der Hochbahnhaltestelle an Sheridan Road brach heute Morgen der 59jährige Karl Gerbing, Nr. 1294 Sheffield Ave., entseelt zusammen. Man muthmaßt, daß Herzlähmung den Tod herbeiführte. Der Verstorbene war seit 20 Jahren Geschäftsführer der Firma Meyer, Wendelin & Sons, Spirituosenhändler, Nr. 77 Chicago Ave. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1844 N. Clark Straße geschafft worden.

Personal-Nachrichten.

— Der wohlbekannte Pianist und Komponist Wilhelm C. E. Seeboeck ist in seiner Wohnung, 5241 Cornell Ave., an der Zuckerkrankheit gestorben, kaum fünfzig Jahre alt. Herr Seeboeck war in Wien geboren und hatte unter Brahms, Graedner und Rubinstein studirt. Nach vollendeter Ausbildung kam er nach Chicago, welches seit nunmehr 18 Jahren sein Wohnsitz gewesen ist. In musikalischen Kreisen erfreute er sich großen Ansehens, und seine künstlerische Mitwirkung bei großen Konzerten war sehr gesucht. Unter Anderem wirkte er in dem Wohlthätigkeitskonzert mit, welches vor einigen Jahren zum Besten des Altenheims im Auditorium gegeben wurde. Seine Vertonungen haben überall den Beifall der Musikkenner gefunden.

General Kuroki weitergereist.

General Kuroki ist gestern auf einem Sonderzuge nach Rock Island, Ill., weiter gereist. Vor seiner Abfahrt schenkte er Polizeileutnant Collins, seinem „Leibhusaren" während seines Aufenthalts in Chicago, einen silbernen Zigarrenbehälter zur Erinnerung und ließ dem Bürgermeister und dem Polizeichef seinen Dank für die ihm erwiesenen Gefälligkeiten sagen.

In Untersuchungshaft.

Detektivehäuptling O'Brien wurde heute in Kenntniß gesetzt, daß sich in einem kleinen Neste Nord Dakotas ein Bursche in Haft befindet, auf den angeblich die von dem 20jährigen Wm. T. Havens, Nr. 6728 Emerald Ave., gelieferte Beschreibung paßt. Havens wurde vor zwei Monaten flüchtig, nachdem er seinen Arbeitgebern, der Independent Packing Co., angeblich $8000, die er nach der Bank tragen sollte, unterschlagen hatte. Seitdem wird er steckbrieflich verfolgt.

O'Brien wollte sich über die Verhaftung nicht näher äußern, ehe er nicht überzeugende Beweise dafür habe, daß der Häftling auch wirklich der vorerwähnte Justizflüchtling ist.

Der Triumph der Liebe ist eine glückliche Ehe.

Viele verheirathete Männer sowie auch solche die bald zu heirathen gedenken, leiden nicht gerade an sogenannten Schwächezuständen, bemerken aber häufig eine gewisse unliebsame Erscheinung, welcher fast stets eine, meist heilbare, Prostat-Irritation zu Grunde liegt.

Außer der angedeuteten Haupt-Erscheinung verursacht die Prostat-Irritation häufig einige der folgenden Symptome: Blasenleiden, besonders vermehrter Drang oder auch leichtes Brennen, Nachtröpfeln, trüben oder wolkigen Bodensatz im Wasser, unnatürliche Verluste, zeitweilige Rückenschmerzen oder Schwäche, Mattigkeit oder leichtes Ermüden, vorzeitige Schwäche etc.

Sie können mir Ihren Zustand vertrauensvoll beschreiben, und bin ich dann gern bereit, Ihnen die nöthigen Rathschläge zu ertheilen um gründliche Heilung zu sichern. 17mai*

Dr. Gustav Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Seemannsleben.

Eine Episode aus dem Seemannsleben wissen die Leute der im März bei Kap Horn gestrandeten Hamburger Viermastbark „Polymnia" zu erzählen. Sie trafen am 11. Mai mit dem Dampfer „Centaur" im Hamburger Hafen ein. Ihren Erzählungen sei folgendes entnommen: Die Bark verließ am 10. Febr. Pisagua an der chilenischen Küste, um Salpeter nach Falmouth zu bringen. Anfang März, als das Schiff sich dem gefährlichen Kap Horn näherte, wurde das Wetter stürmisch.

Am 10. März beschloß der Kapitän, den Kurs zur Umschiffung des Kaps zu nehmen. Schwere Hagelböen gingen nieder, während Abends gegen 10 Uhr der Kurs geändert wurde. Das Schiff machte jetzt etwa 14 Seemeilen Fahrt in der Stunde. Gegen 12 Uhr Nachts tauchte plötzlich voraus eine riesige dunkle Wand auf, in dem Unwetter kaum von den jagenden Wolken zu unterscheiden. Sofort ward das Schiff in den Wind gebracht — im letzten Augenblick, schon ging die tosende Brandung über das Heck. Die Wendung gelang noch, aber ringsum ragten Felsen auf. Das Schiff war in eine klippenreiche Bucht gerathen. Alle Bemühungen, aus diesem Hexenkessel herauszukommen, waren vergeblich. Etwa eine Stunde hatte die Barke manövrirt, da erschütterte ein gewaltiger Stoß das Schiff; es war mitten in die Klippen hineingelaufen und schwer leck geworden. Sofort legte sich das Schiff so weit nach Steuerbord über, daß die Brandung über die Luken hereindrang. Das Fahrzeug war nicht mehr zu retten, es begann schon aufzubrechen. Zuerst ward das hochliegende Backbordboot zu Wasser gebracht. Das gelang nach vierstündiger Arbeit. Dann ging es an das Steuerbordboot, das ganz in der Brandung lag. Zehn Stunden dauerte die harte Arbeit, dann lag auch dieses Boot längsseit an der Leeseite. Rasch ward Proviant in die Boote geschafft, und gegen Mittag des 11. März nahm die gesammte Besatzung in den beiden Booten Platz. Der Kapitän hatte inzwischen festgestellt, daß das Schiff auf Bayley-Island gestrandet war.

Es galt jetzt eine Stelle zu entdecken, wo die Boote die tosende Brandung passiren konnten, um in eine ruhigere Bucht zu gelangen. Bei dem Versuch wurde das vom Steuermann geführte Backbordboot durch die Brandung zerschellt. Die Leute aber retteten sich schwimmend und watend glücklich an's feste Land. Das vom Kapitän geleitete Steuerbordboot kam wohl mit der Besatzung durch die Brandung hindurch. Aber im letzten Augenblick wurde das Boot noch bei der Landung schwer leck. Starrend vor Frost stand die Mannschaft an einsamer Küste, schwere Hagelböen fegten beständig von der See herein. In der Ferne trieben nur noch die Trümmer von dem völlig aufgebrochenen Schiff. Aus allerlei Gestrüpp wurde ein Feuer gemacht und dann über die weiteren Maßnahmen zur Rettung berathen. Aus dem weltverlorenen Eiland drohte der Hungertod, sobald der Bootproviant verbraucht war. Deshalb ward in den nächsten zehn Tagen das leckgewordene Steuerbordboot nothdürftig wieder seetüchtig gemacht. Mit diesem Boot mußte die Besatzung von 24 Mann versuchen, über See einen Weg zu bewohnten Gestaden zu finden. Zwei Mann der Besatzung, ein Neuseeländer und ein Norweger, zogen es vor, am festen Lande zu bleiben; die übrigen traten den gefahrvollen Weg an und versprachen, der Zurückgebliebenen zu gedenken, sobald sie selbst ihre Rettung bewirkt hätten.

Der Kurs ward nach Gray-Island genommen. Die See war stürmisch. Bald drang Wasser in das undichte Boot, so daß ein Theil der Mannschaft beständig das Wasser herausschöpfen mußte. Am nächsten Tage war das Wetter ruhiger. Land kam in Sicht, aber nirgends eine Spur von Menschen. Endlich, am 23. März, sah die bereits völlig erschöpfte Mannschaft auf einer Insel eine dünne Rauchwolke aufsteigen. Die Rettung winkte. Die Landung gelang. Nicht weit vom Strande lagen zwei kleine Häuser. Dort hausten zwei portugiesische Farmer, die das umliegende Land zur Schafzucht verwandten. Die Farmer nahmen sich freundlich der Schiffbrüchigen an. Acht Tage später traf ein Schooner ein, der auf einer Rundfahrt die kleinen Kolonien an den Küsten besuchte. Der Schooner brachte die Leute nach Ushnaia. Dort wurden die Schiffbrüchigen von dem portugiesischen Dampfer „Oreste" übernommen. Zunächst ging die Fahrt nun nach Bayley-Island zurück. Sehnsüchtig hatten all die Tage hindurch die beiden zurückgebliebenen Seeleute ausgeschaut und schon damit gerechnet, daß ihre Kameraden der See zum Opfer gefallen waren. Groß war der Jubel, als der rettende Dampfer nahte und die schweren Leiden ein Ende hatten. Der Dampfer brachte alle nach Punta Arenas, und von dort ging es mit dem Kosmos-Dampfer „Centaur" heimwärts.

Der menschliche Erfindungsgeist im Jahre 1906.

65 Staaten der Erde haben bis heute Gesetze zum Schutz von Erfindungen eingeführt und vergeben demzufolge Patente. Vor Kurzem ist nun in Washington eine statistische Uebersicht veröffentlicht worden, die ziffernmäßig die in all diesen Ländern während des Jahres 1906 ausgegebenen Patente namhaft macht. Obgleich es ohne Zweifel verfehlt wäre, den Erfindungsgeist der einzelnen Nationen nach dem Maßstab dieser Ziffern abzuschätzen, so geben sie doch einen gewissen Anhalt für die Beurtheilung des Antheils der verschiedenen Völker an den Fortschritten von Industrie und Technik und sind zum mindesten für sich allein interessant. Einen weiten Vorsprung vor allen Ländern in der Zahl der Patente haben selbstverständlich die Ver. Staaten, denn es ist genugsam bekannt, daß die Amerikaner an Quantität, obgleich nicht auch unbedingt an Qualität der Erfindungen alle andern Völker hinter sich lassen. In den Ver. Staaten wurden im vorigen Jahre insgesammt 849,755 Patente genommen. An zweiter Stelle in dieser Liste steht Frankreich mit 385,689, an dritter Großbritannien mit 266,404, an vierter Belgien mit 203,292; Deutschland folgt erst an fünfter Stelle mit 197,873 Patenten, und das beweist wohl am besten, daß diese Ziffern keine zuverlässigen Schlüsse auf die thatsächliche Betheiligung der Nationen an industriellen und technischen Erfindungen gestatten. Abgesehen davon, daß in Deutschland der Musterschutz neben den Patenten eine große Rolle spielt, ist auch zu berücksichtigen, daß die Zahlen in den einzelnen Ländern auch einen größeren oder geringeren Theil von ausländischen Erfindungen umfassen. Um die Liste weiter zu verfolgen, würde nach Deutschland Kanada mit 106,218 Patenten zu nennen sein und weiterhin Oesterreich-Ungarn mit 82,933, Italien mit 79,703, die Schweiz mit 36,697, Spanien mit 35,900, Schweden mit 24,726, Rußland mit 17,868, Norwegen mit 17,479 und Japan mit nur 11,349 Patenten, während alle anderen Staaten noch geringere Ziffern aufweisen. Die Gesammtzahl der am 21. Dezember 1906 gültigen Patente wird auf 2,626,947 angegeben.

— Vor dem Geburtstag des Landesfürsten.—Unteroffizier: „Mit Ihren krummen Beinen wollen Sie tanzen? Das muß ja das reine Säbelduell sein!"

— Die meistbegünstigte Nation. — Kannibalenhäuptling: „Oh, mein Volk ist jetzt sehr gebildet, weiße Leute aus Ihrem Lande werden jetzt nur mit Messer und Gabel verspeist!"

— Ideen-Verbindung. — Fräulein: „Ach, Herr Doktor, in letzter Zeit ist mein Kopf immer so eingenommen!" —Arzt: „Und wer ist der Glückliche?"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei an Brot zu helfen. 256 West North Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 453 Blue Island Avenue. [illegible]

Verlangt: Lehrjunge. 330 Nord Wood Straße. [illegible]

Verlangt: Carriage und Wagon Woodworkers. 108 Austin Ave. [illegible]

Verlangt Arbeiter für Lumber-Yard. 456 Illinois Straße. [illegible]

Verlangt: Erster Klasse Coatmacher, dauernde Arbeit. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. [illegible]

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wesentliche Betriebsverbesserung.

Um den Andrang der „kleinen Anzeigen" besser bewältigen zu können, hat die „Abendpost" ein

Schaltbrett

aufstellen lassen, mittels dessen die telephonische Verbindung mit allen Zweigen des Geschäftes hergestellt werden kann.

Neun eigene Drähte

oder selbstständige Leitungen werden es möglich machen, die Expedition und die Redaktion während der geschäftigsten Morgenstunden zu erreichen. Wer eine „kleine Anzeige" durch den Fernsprecher einzusenden, oder der „Abendpost" und „Sonntagpost" sonst eine Mittheilung zu machen wünscht, braucht nur

MAIN 1498

anzurufen. Er wird dann sofort mit einem der freien Drähte oder mit derjenigen Abtheilung verbunden werden, mit der er in Verbindung treten will. Niemand wird zu warten brauchen, bis ein Draht wieder „frei" geworden ist, denn es werden zu gleicher Zeit neun verschiedene Gespräche mit der „Abendpost" und „Sonntagpost" geführt werden können, und die junge Dame am „Schaltbrette" wird durch einen einfachen Handgriff dem Anrufenden einen freien Draht zur Verfügung stellen.

Die

Anzeigen-Annahmestellen

die über die ganze Stadt verbreitet sind, werden in Folge dieser Einrichtung die ihnen übergebenen „kleinen Anzeigen" ebenfalls bedeutend schneller und leichter an die „Abendpost" und „Sonntagpost" senden können. Ihnen sowohl wie dem ganzen Publikum ist eine weit bessere telephonische Bedienung gesichert.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „The Three of Us."
Illinois. — „Man of the Hour."
Studebaker. — „Brown of Harvard."
Grand Opera House. — „Tattooed Man."
Chicago Opera House. — "Captain Careleß."
Bush Temple. — „Nancy & Co."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Welte House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetiger Deutscher. 2802 N. Robey Str.

Verlangt: Mann in der Küche. $9.00 zum Anfang. 629 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. Schaefer, Ecke Ashland Ave. und Irving Park Blvd. mdimi

Verlangt: Junge an Cakes, guter Lohn. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein guter Junge. North Chicago Printing Co., 143 Wells Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Wurstmacher. 1101 S. California Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes; heute und morgen vorzusprechen. 4308 State Str.

Verlangt: Guter Blacksmith und Helfer, nur guter braucht vorzusprechen. 907 Armitage Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 953 N. California Ave. modi

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 21 Eugenie Straße. modi

Verlangt: Sofort ein guter Mann, der alle Deformity-Apparate machen kann, beständiger Platz, guter Lohn. Wolfertz Co., 60 Fifth Ave.

Verlangt: Guter, starker Junge für Restaurant. Mayer & Co., 49 East Van Buren Str.

Verlangt: Cabinetmakers in Möbelfabrik, dauernde Arbeit, 54 Stunden. 412 N. Wood Str. mdimi

Verlangt: Porter, der zugleich guter Lunchmann ist. 284 Süd Franklin Straße.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 348 Fifth Avenue.

Verlangt: Schlosser oder Maschinist. $10 die Woche. Molitor, 43 West Washington Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge für Grocery und Market, muß Orders einholen und abliefern. 5618 Ashland Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes, nur Tagarbeit. 274 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein junger Mann im Meatmarket, 18 bis 25 Jahre alt, für Orders einzuholen. 2048 N. Robey Straße.

Verlangt: Grundeigenthums-Verkäufer, Lohn und Kommission. Navratil, 521 W. North Ave. modimi

Verlangt: Lediger Mann, der geschickt mit Handwerkszeug umgehen kann, im Möbelladen zu arbeiten. 745 W. Madison Straße.

Verlangt: Zwei Maschinisten an Bankarbeit. Jos. Saltzman, 981 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Jungen mit Erfahrung im Maschinen-Shop. Jo. Saltzman, 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger, reinlicher Mann, um in einer Schule als Gehilfe zum reinhalten, muß gut und fleißig sein, guter Lohn und Board und Room, nur ein guter braucht sich zu melden. Ein frisch eingewanderter hat das Vorrecht. Adr.: H. 552 Abendpost. modi

Verlangt: Sofort guter Eisendreher. Nachzufragen 22 Nord May Str.

Verlangt: Helfer an Rolls und Cakes. 1059 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, guter Platz für den rechten Mann. John Blum, 6100 Halsted Straße. somo

Verlangt: Barbier, braucht nicht englisch zu sprechen; guter Lohn. 4362 Wentworth Avenue.

Verlangt: Deutscher Bartender. 4401 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit; guter Lohn, stetige Arbeit. 337 N. Branch Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1492 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Bäckerwagenfuhrmann, erfahrener, nüchterner Mann für untere Stadt und Nordseite. — Anbachs Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 1134 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Starker Laufbursche. 1151 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Blacksmithhelfer in Wagen-Shop. 208 N. Sangamon Str.

Verlangt: Deutscher Barbier, sofort. 288 West Division Straße.

Verlangt: Junger Mann in der Küche zu arbeiten. 185 West Lake Straße.

Verlangt: Porter, guter erfahrener Mann für Saloon. 212 Milwaukee Ave. Sam's Place.

Verlangt: Schneider, Bushelman, stetige Arbeit das ganze Jahr. J. Oppenheim, 4452 Cottage Grove Ave. samo

Verlangt: Junge um Nachts in Bäckerei zu arbeiten. 5507 Halsted Str. samo

Verlangt: Junger Mann als Porter, der während der Mittagsstunden am Tisch aufwarten kann. 156 W. Randolph Str. somo

Verlangt: Guter Junge, 16 Jahre alt, für Apotheke. 1608 N. Clark Str., Ecke Perry Str.

Verlangt: Tailor, Bushelman, stetige Arbeit das ganze Jahr. 4452 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Tüchtige Arbeiter, gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten; kein Unannehmlichkeiten. Bonnet, Nance Stove Co., Chicago Heights, Ill. 2jn1wX

Verlangt: Agenten, Abonnenten zu sammeln für ungarische Zeitung. Müssen Ungarn sein. Chicago Hirlap, 981 N. Halsted Str. 1jn,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. 200 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 134 West 18. Straße.

Verlangt: Junger oder älterer Mann für Bar zu tenden. 1487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge an Brot. Schlosser Baking Co., 711—15 Racine Ave. modimi

Verlangt: Junger Bäcker oder Konditor an Cakes zu helfen. Remys Café, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Männliche arbeitsuchende Personen finden immer Stellungen für Einiges in Privat-, Geschäftshäuser, Fabriken, Farmen etc., sowie auch Handwerker für alle Gewerbe. 120 La Salle Straße.

Verlangt: Agenten für leicht verkäufliche 10 Cent Artikel. Hoher Verdienst. Warman Co., 44 Wells Str.

Verlangt: Gute 2. Hand Brotbäcker. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Arbeit im Carpentershop. Stetiger Platz, guter Lohn. American Jewelry Tray Mfg. Co., 63 S. Canal Str., nahe Madison Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit, der auch etwas bartenden kann. 4003 Ashland Ave. modimi

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit, der auch Pferde besorgen kann. 4003 Ashland Ave. modimi

Verlangt: Starker Vormann. $2.25 den Tag. — 358 Laflin Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Guter Barbier, guter stetiger Platz. 253 Maxwell Str. modi

Verlangt: Erster Klasse deutscher Koch und Dishwasher, auch ein Mädchen. 255 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Barbier. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Erster Klasse Business Lunch Koch, 124 Orleans Str.

Verlangt: Schneider für alle Arbeit, ledig, stetige Arbeit. Nachzufragen P. Hollenfels, 4763 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3717 S. Hermitage Ave. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. Lohn $10. Kein Board. Muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter 2. Hand Cakebäcker für Restaurant. Vorzusprechen 55 Howe Str.

Verlangt: Mann im Saloon. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Painter. 656 Racine Ave.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. 949 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge oder ältlicher Mann, der Lust hat alle vorkommende Arbeit zu thun und mit Pferd umzugehen. 2847 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, in Apotheke zu arbeiten, nach der Schule und Samstags. 557 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge. Nachzufragen 570 Wells Str.

Verlangt: Ein Helfer in Wagenarbeit. 550 W. Chicago Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 419 Larrabee Str.

Verlangt: Carpenter, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Porters, Stalleute, verheirathete Leute. Frauen für alle Sorten Arbeit. 159 O. Washington Str., Zimmer 3. somo

Verlangt: Repair-Mann für Streich- und Holz-Musikinstrumente. Muß erfahrener und durchaus tüchtiger Arbeiter sein. Anzufragen von 8 bis 10 Uhr Morgens. Employment Department, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str. 28mailwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot und Rolls, auch Cakes, sucht Arbeit als Vormann oder allein. Zablocki, 629 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre, ledig, repräsentabel, Buchhalter und Verkäufer, etwas englisch sprechend, sucht Stellung. Adr.: P. 800, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 60 25. Place.

Gesucht: Mann, 48 Jahre, ledig, anständig, wünscht leichtere Arbeit. Gutes Heim, bescheidener Lohn. Adr.: A. 194 Abendpost.

Gesucht: Painter und Calciminer sucht Arbeit, (Nicht-Union). 1012 Lincoln Str.

Gesucht: Bartender wünscht Arbeit für fünf Tage in der Woche. Adr.: Albin R., 91 Wells Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutscher Treppenbauer und Carpenter sucht Arbeit. 1037 W. Superior Str. modi

Gesucht: Barkeeper, ledig, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, versteht sein Geschäft, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Empfehlungen. Adr. H. 537 Abdpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle an Brot. Huck, 4349 Wentworth Avenue. modi

Gesucht: Guter Waiter sucht stetigen oder Abendplatz. Adr.: R. 719 Abendpost. somo

Gesucht: Ein Mann mit einem schweren Wagen und Pferd sucht Arbeit. 539 27. Str. fasomo

Gesucht: Schneider sucht Stelle als Bushelman. F. O., 16 Cooper Str. fasomodi

Gesucht: Guter erfahrener Bartender, in Stellung, wünscht sich zu verändern. Adr.: H. 560 Abendpost. fasomo

Gesucht: Buchhalter und Korrespondent sucht Stelle, 22 Jahre alt, beste Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift, ebenfalls der englischen. Prima Zeugnisse, beste Bildung. Adr. R. 785 Abendpost. fasomo

Gesucht: Gelernter Tischler wünscht Arbeit. 491 Fifth Ave. Kristofer. fasomo

Verlangt: Gute Wurstmacher. 3451 Forest Ave. somodimi

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: R. 751 Abendpost. somo

Gesucht: Brotbäcker, selbstständig, sucht stetige Stelle in kleiner Bäckerei. Adr.: H. 546 Abendpost. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Wagenpainter sucht Arbeit. 330 Ost 22. Straße. modi

Gesucht: Guter junger kräftiger Porter, kann auch Tisch aufwarten, sucht Stelle sofort. Adr.: H. 565, Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz. Adr. P. 804 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht das Heizen zu erlernen, hat 11 Monate Boiler geheizt. 1215 51. Straße.

Gesucht: Ein Junge, 18 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit. 871 W. 21. Str. Broster.

Gesucht: Junger deutscher zuverlässiger Butcher, guter Wurstmacher, sucht stetigen Platz. Adr.: J. 3. bei Otto Schade, 2116 W. Kinzie Str.

Gesucht: Stellung als Storemann, erfahrener Vertrauensmann. Adr.: P. 801, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle. Geht auch als Porter. 736 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Erster Klasse deutscher Barber wünscht stetige Arbeit. Nordseite. 95 Burling Str.

Gesucht: Guter, feiner Mann sucht Stelle in Fabrik, spricht deutsch und ungarisch. Daniel, 2084 Ravenswood Park.

Gesucht: Ein deutscher Kellner, sucht Stelle das Bartenden zu erlernen. J. W., 175 Weed Str. mdi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Schneider. 132 E. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein deutscher starker Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu lernen. 4745 Fifth Ave.

Gesucht: Butcher, guter Shoptender und Wurstmacher sucht stetigen Platz. Adr.: H. 568 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, 27 Jahre alt, wünscht irgendwelche Arbeit an der Nordseite. Christ. Krämer, 186 Burling Str.

Gesucht: Erste Hand Brodbäcker wünscht Stellung an Brot und Buisquits. Adr.: John Baehr, 186 Burling Str.

Gesucht: Aelterer, tüchtiger Buchhalter und Officemann, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. War 6 Jahre in einem Geschäft, hat nur wegen Aufgabe desselben seine Stellung verloren. Adr.: G. K., 201 E. North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, muß etwas englisch sprechen, $55. 120 La Salle Straße, Zimmer 5.

Verlangt: Mann und Frau für Janitor und Hausarbeit, oder ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2049 W. Monroe Str. modimi

Verlangt: Mann und Frau, Saloon-Restaurant zu übernehmen; Lohn und Kommission. Muß gute Empfehlung haben. Nachzufragen 32 Wells Str., Ozello & Comp.

Verlangt: Männliche oder weibliche Maschinen-Gehilfen an Obertaschen Coats. 850 N. Ashland Ave., unten.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, junges, kinderloses Ehepaar sucht Stellung. Mann als Porter. Frau als Köchin, mit guter Empfehlung, oder sonstige Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Peter Klein, 122 Perry Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen für Knopflöcher mit der Hand zu machen, Lohn während der Lehrzeit. Erfahrung nicht erforderlich. Heller, gesunder Shop. Guter Lohn; dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., Congreß und Franklin Str. 28mailw

Verlangt: Mädchen, Maschinenmädchen an Hosen; stetige Arbeit. Royal Tailors, 419 Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrenes Preß-Mädchen in Färberei. 12 Colorado Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Preß-Mädchen in Färberei. 127 Ashland Boulevard. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichtverkäuflichen 10 Cent-Artikel. Hoher Verdienst. Woman Co., 44 Wells Str.

Verlangt: Frauen um Pelzroben zu füttern. Stetige Arbeit. A. Hoenigsberger, 155 Market Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Frauen zum Flaschen waschen, Mädchen zum Füllen und Etikettenkleben. 1477 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schneiderin in Damen Kunden Schneider Shop. Gute Gelegenheit für gute Arbeiterin. 1615 Masonic Temple. momifr

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 Ost North Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen und leichte Hausarbeit. 1085 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für die folgenden Departments: Domestic und Cotton Goods, Handschuhe und Schuhe, Stationary, Groceries. Nachzufragen 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Einige gute Mädchen über 16 Jahre alt in Cigarren Box Fabrik. 211 East Superior Str. jun3,1wX

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre, von 10 bis 4 Uhr, keine Erfahrung nöthig, Sonntags frei. $3.00 die Woche. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place, hinter 171 Madison Str. Eintritt in der Newsboys Alley, nahe La Salle Str.

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin in einem Cloak-Geschäft. 244 Ost North Ave. M. Jacobson. momifr

Verlangt: Handmädchen an Skirts, Lohn während der Lehrzeit. 1151 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, die an Powermaschinen nähen können; desgleichen erfahrene Hemdennäherinnen. — 98 Market Str., Zimmer 500. frsamo

Verlangt: Praktische Näherinnen an wollenen Hemden. Guter Lohn. B. Mandl, 199 Ost Madison Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen, guter Lohn. 405 Webster Ave. fasonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf ein 2-jähriges Kind aufzupassen, muß im Sommer mit der Familie aufs Land gehen. Hoffmann, 2187 Van Buren Straße.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches oder böhmisches Mädchen, muß gute Köchin und Wäscherin sein, in Familie von dreie Personen, guter Lohn. 464 Ost 44. Straße. modimi

Verlangt: Mädchen, um auf zweijähriges Kind aufzupassen. 4805 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, muß einfach kochen können. Saloon, 493 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. — 97 Michigan Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, in einer kleinen einfachen Familie. 346 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche und bügeln, kurze Arbeitsstunden, zuhause schlafen. 361 Nord Winchester Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1090 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 651 Nord Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie 910 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Platz. 98 Evergreen Ave.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin; guter Lohn. Heblers Restaurant, 112 S. Halsted Str.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. McCue, 1085 Carmen Ave. 29mailw

Verlangt: Aeltere Frau zum Haushalten bei kleine Familie. 4508 Dearborn Str., 1. Flat. fasomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie und 3 Jahre altes Kind. Gutes Heim und guter Lohn. Graß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat. fsomodi

Verlangt: Mädchen, um den Haushalt zu führen. 992 West 21. Place. fasomo

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit in Familie von zweien. 112 Johnston Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; kein Hausreinmachen. 905 Adams Str. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 142 Lewis Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Gemüseköchin, Haus-, Küchen- und zweite Mädchen, Haushälterinnen, Köchinnen, kostenlos, Privat-, Geschäftshäuser. 120 La Salle Str.

Verlangt: Reinliche deutsche Frau zum waschen. 446 Ost Byron Str., nahe Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen bei M. Gebhardt, 770 Perry Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Köchin für Saloon und Restaurant. 4239 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das auch englisch spricht. 5347 Bishop Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Silberman, 660 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Hoerdt, Nordostecke Belmont und Western Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, welches keine Arbeit scheut. $6 die Woche. Ropps Garten, 2221 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5. 752 Englewood Ave. jun3,1w

Verlangt: Dienstmädchen, $8 die Woche. J. Simons, 272 East Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Köchin, guter Lohn wird bezahlt. 61 South Desplaines Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 2232 Archer Ave. mdi

Verlangt: Mitteljährige deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. Telephon Rogers Park 3914. 4307 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 370 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 359 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. 333 Southport Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Saloon. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 110 Sheffield Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mit Referenzen. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 889 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem kleinen Privathospital. 464 Belden Ave. modi

Verlangt: Eine junge Frau oder Mädchen, die etwas vom Kochen versteht. Guter Lohn und kurze Stunden. 4 Uhr Nachm. anzufragen. 431 N. Clark Str., Ecke Elm Str.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 201 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5.00. 848 West Chicago Ave., im Candystore.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 198 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau, Nachmittags in Flat zu arbeiten, guter Lohn. 198 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1730 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. N. Pick, 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1281 Winthrop Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters, mit guten Empfehlungen. Gute Heimath für rechte Person. 388 West Belmont Ave.

Verlangt: Eine selbständige Köchin. 12 5. Ave.

Verlangt: Zweite Köchin, $12 per Woche; und erfahrenes Pantrymädchen. Cafe Brauer, South Boat House, Lincoln Park. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 787 W. Diversey Blvd., nhe Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Eine Köchin. Garrick Café, 103 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1108 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gute Köchin. 118 West Lake Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gute Stelle, frisch eingewandertes bevorzugt. 345 W. 60. Str., nahe Wentworth Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. Zwei in der Familie. Nachzufragen bei Mrs. D. L. Frank, 4312 Grand Boul., 3. Flat. somo

Verlangt: Erfahrene Köchin, guter Lohn. 166 Ost Van Buren Str, Restaurant Buchbinder. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in oder außer dem Haus. Putz, 97 Mohawk Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 24 Burling Straße.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Fabrik zu arbeiten, stetig, hat Erfahrung. 132 Dayton Str.

Gesucht: Zwei junge deutsche Frauen suchen stetige Waschplätze, eine Frau die ganze Woche, mit Erfahrung. 132 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle, eine als Köchin, die andere für Hausarbeit, oder beide für Küchenarbeit, am liebsten Privathaus. 66 Gardner Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 160 Dayton Straße.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn; versteht auch etwas von waschen und bügeln. M. Lang, 241 Southport Avenue, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit einige Stunden des Tages. 73 Reese Str., unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 15 Jahren wünscht Haus- oder Fabrikarbeit, möchte zuhause schlafen. 320 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 256 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 161 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche, saubere, junge Frau sucht Waschplätze für Mittwochs und Samstags. Kugler, 192 Blackhawk Str.

Gesucht: Stellung zum Waschen und Hausreinigen. 4324 Dearborn Ave., 2. Floor, hinten. Rosellia Faller.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit in oder außer dem Hause. Vorzusprechen 23 Gardner Str.

Gesucht: Ungarische deutsche Köchin sucht Stelle, geht auch aufs Land. Bitte vorzusprechen 102 N. Center Ave., 3. Floor.

Gesucht: Erster Klasse selbständige deutsch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. Bitte selbst vorzusprechen. Julia Popp, 207 West Madison Str., Zimmer 21.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Bitte selber vorzusprechen, 60 25. Place.

Gesucht: Drei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle in Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen, 60 25. Place, nahe Lowe Ave., oben.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 876 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, 6 oder 7 Stunden im Tag, oder 2—3 Tage in der Woche. Schmidt, 509 West Ohio Straße.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht Stellung als Haushälterin bei Wittwer. In Care of Mrs. Meeker, 1185 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 434 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, wünscht gutes Heim. 4463 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht stetige Tagarbeit von 7 bis 5 Uhr. Lohnangabe. 127 E. 25. Place. A. Howath.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1026 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht stetigen Platz. 784 W. 21. Place.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Plätze zum waschen und Hausreinigen. 5424 Shields Ave.

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 96 Goethe Str., 4. Floor. somo

Gesucht: Alleinstehende Frau, 32 Jahre, mit 9-jährigem Mädchen, sucht Stelle für Hausarbeit. Hulda Richter, 209 North Avenue. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1512 49. Place, vorne, unten.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Bitte selber vorzusprechen, 1518 50. Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5069 Aberdeen Straße.

Gesucht: Erste Klasse Lunchköchin sucht Stelle in Saloon. 44. Wells Str. 3. Flat.

Gesucht: Gute Köchin, mittleren Alters, sucht Stellung in kleiner, besserer Familie, mit auf dem Lande zu gehen. Bitte persönlich vorzusprechen 2617 Indiana Ave.

Gesucht: Junge, deutsche Frau sucht irgend welche Beschäftigung, versteht auch deutsche Küche. R. F. bei Otto Schade, 2116 W. Kinzie Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle, um an Damenröcken zu nähen. 228 E. 24. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen. 1228 N. Marshfield Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 767 Cortez Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Wäsche ins Haus zu nehmen. 68 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und Reinmachen. 37 Concord Place.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 160 Dayton Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Plätze für allgemeine Hausarbeit oder Restaurant. Frisch eingewandert. Korneger, 106½ Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze und Wäsche ins Haus zu nehmen. Vorzusprechen 183 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Stelle, Waschplätze, in oder außer dem Hause. 755 W. 22. Str., hinten, unten. modr

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Platz bei Kindern. 219 Bellplaine Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 687 W. 19. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche und Reinmachplätze in oder außer dem Haus. 116 Fremont Str., hinten. Bitte vorzusprechen.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 29 Delikatessen- und Grocerystores, 10 Bäckereien und Butcherstores, 30 gute Saloons zu verkaufen. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit, verkaufe Saloon und Boardinghaus, 16 Zimmer, alle besetzt. Wöchentl. Einnahme $250. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: 32 Zimmer Roominghaus. Immer gefüllt. Keine Agenten. L. B. 174 Abendpost.

Einer der bestgelegenen Zigarrenstores muß sofort verkauft werden für nur $185, billig für $350. neben einem 5c Theater, gegenüber Lincoln Park. Straßenbahn hält vor der Thüre. Großer Vorrath Waaren. Neue Einrichtung. Kommt nur zwischen 1 und 5. 492 E. North Avenue, nahe der Clark Str. modi

Zu verkaufen: Billig, ein netter gutgehender Grocery Store, wegen Abreise. Adr.: P. 801 Abendpost. modimi

$225 kaufen sofort feinen Delikatessen-, leichte Grocery-, Zigarren-Store. Gute Einnahme garantirt. Gegenüber von großem Store. 4 feine Zimmer mit Laden. $14 Miethe. 47 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Barbierstube wegen Todesfall. 295 Ost Blackhawk Str. modi

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme, 294 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Krankheitshalber gut gehender Delikatessen Store. Zu erfragen: George Kamin, 312 Burling Str.

Zu kaufen gesucht: Meat-Market. Adr.: R. 786, Abendpost.

Zu verkaufen: Gut besetztes Boarding- und Roominghaus. 324 Ost Indiana Str.

Zu vermiethen: Mehrer gute Saloon-Ecken, gute Offerten für zuverlässige und erfahrene Leute. Anzufragen Peter Hand Brauerei, 37—59 Sheffield Avenue. frsamo

Zu verkaufen: Landbäckerei wegen dringender Abreise billig, 70 Meilen von Chicago. Edward Dier, South Wilmington, Ill. 29mai,1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, 3 bis 6 Kannen, wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Nachzufragen: 1843 N. Robey Str. somo

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store, gutes Waarenlager. 867 N. Talman Ave. midofrsamo

Zu verkaufen: Bäckerei, $500 wöchentlicher Umsatz, mit oder ohne Haus. 433 Milwaukee Ave. fasonmo

Bäckerei zu verkaufen, Nordwestseite, $200 bis $250 Einnahme die Woche, wegen Abreise nach Deutschland. Adr. R. 781 Abendpost. fasomodi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber für feines Unternehmen, hoher Gewinn. Adr.: L. B. 95 Abendpost. modi

Geschäftstheilhaber: Suche Butcher oder Grocer als Partner. Adr.: H. 564, Abendpost.

Verlangt: Ein Partner mit Kapital für Patente zu fabriziren. Adr.: R. 769 Abendpost. mdimi

Prima Violinspieler sucht Kompagnon oder dauernde Stellung. Bin im besten deutschen Konservatorium ausgebildet. Adr. H. 559 Abendpost. fasomo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Store, gut für Grocery oder Meatmarket, Stall für drei Pferde und drei Wagen, sowie Flat, 4 oder 6 Zimmer auf dem zweiten Floor. 1131 Nord Western Ave., nahe Frankfort Str. modi

Zu vermiethen: Stall zu vermiethen für drei Pferde. 697 W. Madison Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gutes Zimmer und Board. 697 West Erie Straße.

Zu vermiethen: Schön möblirter Frontzimmer für Ehepaar, sowie Zimmer mit oder ohne Board, Tag oder Woche, Bad, preiswerth. 277 Bissell Str., zwischen Center und Garfield Ave.

Zu vermiethen: Ein helles Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost. Bei deutsch-ungarischer jüdischer Familie. 820 Hirsch Str., nahe St. Louis Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer, separat, für zwei Herren, $2.50 pro Woche. Dann 1 Front Zimmer, 1 Dollar; bei Wittfrau. 320 West Randolph Str., oben. modi

Zu vermiethen: Schöne neu möblirte Zimmer bei alleinstehender junger Dame. 112 Vedder Str., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer. 661 Sedgwick Straße.

Zu vermiethen: Kleines Frontzimmer bei Wittwe an jungen Mann, $1.25 die Woche. 109 Bissell Str.

Verlangt: Anständige deutsche Boarder. 153 North Ave., 1. Floor. misamo

Zu vermiethen: Neu möblirte, luftige Zimmer, an Herren und Damen; Gas, Bad; $1.50 aufwärts. West Hotel, 15 N. Clark Str. 15mai,misamo,1m

Ein erster Klasse deutsches Boardinghaus sucht Roomers und Kostgänger. 174 Oakwood Blvd. fasonmo

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 132 N. Clark Str. fasomo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Männer, $1.25 d. Woche, nebst Kochgeräthen. 26 Aberdeen Str. 16mailmX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möchte kleine Cottage miethen, später kaufen, Westseite. Braun 133 14. Place. modi

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit oder ohne Board bei alleinstehender Frau; Westseite, Madison oder Lake Straße. Adr.: P. 802, Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Erkundigt nähere Auskunft und Voranschlägen, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 30mailmX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str., Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Haushaltungsgegenständen.

Durch Vergrößerung meines Geschäftes und durch die Unannehmlichkeiten des Umbaues verursachten Störungen, müssen wir große Partien von Möbeln, welche ich von einem Fabrikanten, der fallirt hat, für 5c am Dollar gekauft habe, für beinahe den halben Preis losschlagen. Darunter sind Eisenbetten in allen Größen für 98c; Matratzen, $1.48; Dressers mit großem Spiegel, $6.48; Sideboards, $8.98; schöne Stühle mit hoher Lehne, 69c; Ausziehtische, $5.95; Kombination Bücherschränke, $9.98; Buffets, $16.50; große Kochöfen, garantirt, zu $14.75; Kinderwagen zu 98c, und eine große Auswahl von Carpets und 9x12 Rugs, von $9.98 aufwärts. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 20mai,mbmdoft*
Botjchen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Familie verschleudert wegen Abreise den ganzen prachtvollen Hausstand ihrer erst kürzlich neu eingerichteten Residenz; alles muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preis verschleudert werden. Prachtvolles Parlorset, herrliche 9x12 Rugs, neueste Muster, Rockwood Parlortisch, Cabinett, Marmorstatue und Pedestale, italienisch geschnitzter Bibliothekstisch, solid Mahagony, kostete $250, ebenso Combinationsbücherschrank, türkische Lederschaukelstühle, Divan, Couch und Stühle, Eßzimmer-, Schlafzimmer-, Denn-, Billardzimmer-, allerhand nützliche und hochelegante Möbel, importirte Portieren, Gardinen, Oelgemälde, prachtvolles Mahagony Upright Piano, Nähmaschine, Küchenutensilien (erst kürzlich von Schlick gekauft) etc. Alles muß positiv binnen 3 Tagen verkauft werden. Kommt Tags oder Abends. Privat-Residenz 643 E. Fullerton Boulevard, zwischen Lincoln Avenue, Halsted und Clark Straße. 28mailw

Zu verkaufen: Kleiner Range und Gasofen, billig. 319 Clybourn Ave. Uhrreparaturladen.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. 432 Thomas Str., 3. Flat. mdi

—Auktion-Verkauf!—
Von Möbeln, Rugs und allerhand Haushaltartikeln in unserem Verkaufsraum, 540 Sheffield Ave., morgen Vormittag 10 Uhr. J. Ralph, Versteigerer.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umänderungs-Verkauf nur diese Woche — Keine Anzahlung, $3—$5 den Monat.
2 gebrauchte Steinways zu $100 und $120.
12 Chase Pianos zur Räumung, je $187.
3 Fischers wenig gebraucht, $145—$275.
Und viele andere Uprights und Square Pianos von $10 aufwärts. 2jn*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

— — Aufrichtige Wahrheit. — —
Eigenthümer gestorben. Nachlaß-Gericht verlangt sofortigen Verkauf eines Pianos zum halben Werth. Vielleicht auf Abbezahlung. Niemals wieder solche Gelegenheit. Bringt's Geld. Abends vorzusprechen. 766 West 12. Str. jun3,1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mdi

Verlasse die Stadt. Muß sofort verkaufen. $400 Upright Piano $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Ave.

Nur $95 für schönes Upright Piano. $5 monatl. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 3jnlw

Verschleudere 25 Pianos, baar oder auf Zeit. Schnell ehe wir umziehen. 1493 Milwaukee Ave.

Dame verschleudert prächtiges Piano zu Eurem eigenen Preis. 968 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen: 1 Original Chase Piano in Mahagoni, muß für Storage verkauft werden. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 4mailmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Euer eigener Preis. Offener Wagen, beinahe neuer Topwagen. Morgens. 626 Larrabee Str. modi

Muß verkaufen: Ein gutes starkes Pferd. $60. Nachzufragen nach 5 Uhr. 1224 Montana Str.

Zu verkaufen: Billig, Neufundländer, anderthalb Jahre alt, treu, sehr wachsam. Grundmann, 693 N. Clark Str.

$65 kaufen gutes leichtes Deliverypferd; $25 junges, 1200 Pfund schweres Buggy- oder Deliverypferd; $50 Ledertop Buggy. 358 Sedgwick Str., Grocery.

Zu verkaufen: Gutes Buggy, billig. 64 Cleveland Ave., Meatmarket.

Zu verkaufen: Großer Hund für Haus oder Stall. 317 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, 7 Monate alter St Bernhardinerhund. 610 School Str.

Zu verkaufen: Echte St. Berhard Puppies, Prachtexemplare. 433 Milwaukee Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 22mj3mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $5.00. 970 12. Str.-Blvd. momi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor 10bj*X

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamifamolj

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schubladen (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. 8mzfrmomiSm
—Theo Goodkind—
Phone Lincoln 558. 903 N. Halsted Str.

Euer eigener Preis, zum Fortnehmen, beinahe neue eichene Butcherblocks, Counters, Racks, Moneyweight Waage, elegante Butterbox mit drei Abtheil., Shelvings, Counters, Kaffeemühle, Kannen. Morgens 6 Uhr. 626 Larrabee Str. mdi

$75 kaufen, wenn sofort genommen, Soda-Fountain, billig für $150. Morgens. 626 Larrabee Str. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sämmtliche Tapezier- u. Painterarbeit wird unter Garantie gut und billig ausgeführt. Arnold, 761 Maplewood Ave. jun3,1w

Neue Treppen und Reparaturen werden ausgeführt 1037 West Superior Straße. modi

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Umzugs-Notiz!
Konrad Ricker, Real Estate und Fire Insurance Broker, ist umgezogen von 626 W. 18. Str. nach 1183 S. St. Louis Ave., Chicago. 1jnlmX

Hiermit zur Nachricht daß ich nicht verantwortlich bin für Schulden meiner Frau, Mrs. William Nickels, an und nach dem 1. Juni. William Nickels. fasonmo

Carpenter-Reparaturarbeit im Taglohn oder Kontrakt billig ausgeführt. Adr.: R. 761, Abendpost. 29mai,1mX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8mj*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht:
— Für sofortigen Cash Käufer —
2-stöck. Brick- oder Stein-Häuser mit 7 oder 8 Zimmer Flats, nördlich von Fullerton Ave. und westl. Halsted Str., nicht höher als $7,500.
— August Torpe, 147 E. North Ave. 30mai,1mX

Zu verkaufen: Haus und Lot oder tausche für Geschäfts-Grundeigenthum mit Grocery zusammen. 229 Cuyler Ave., unten. modi

Nordwestseite.

—Lotten, 30x125, von $90 aufwärts.—
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Steuern bis 1910.
Schöne Schattenbäume.
Guter Abstrakt mit jeder Lot.
Hälfte Anzahlung—Restgeld in 5 Prozent.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Täglich von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 12. 1mai*X

Zu verkaufen: Residenz-Property an Francisco Ave.; modern, guter Ordnung, gute Miethe, Bargain. Arthur, 209 State Str.

$6000 kaufen 2-stöckiges Steinfront, 6-Zimmer Flats, Troy Str., an Logan Square. Navratil, 321 W. North Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 3-stöckiges Steinfront, 6-Zimmer Flats, 30 Fuß Lot, an Logan Square. Navratil, 321 W. North Ave. modi

$13,000 kaufen 3-stöckiges Brickhaus, Ecke, Laden und Flats, Miethe $1300. Navratil, 321 W. North Ave. modi

Zu kaufen gesucht: Eine in gutem Zustande befindliche moderne Brick-Cottage, Zementbasement, Furnace, Bad, Gas, 5 oder 6 Zimmer unten und 2 oder 3 Bettzimmer oben. Preis nicht über $3500. Deutsche Gegend, nahe Milwaukee Ave. [illegible] Humboldt Blvd. A. Lemm, 851 34. Place. mdimi

Farmländereien.

Zu kaufen gesucht: Schöne 10 oder 15 Acker Farm mit Haus, nahe Chicago, nicht höher als $3000. August Torpe, 147 E. North Ave. 24mai3wX

Texas Farmen zu verkaufen, 40 bis 160 Acres. Leichte Bedingungen, freie Reise am 4. Juni. Sprecht vor oder schreibt an J. C. Beck, Zimmer 41, 84 La Salle Straße, Chicago. 3jn1wX

Virginia Farm zu verkaufen, 150 Acres. Näheres unter Adresse B. 284 Abendpost. 5mailmX

Billig, aber gut.
Farmland und Holzland in Pulaski County, Missouri, 147 Meilen südwestlich von St. Louis; bin gerne bereit, schriftliche Auskunft zu geben; deutsch oder englisch. Fred. Krepp, Crocker, Mo. 9mai,1m,X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Lots, 50x150, oder vertausche gegen verbessertes Grundeigenthum und übernehme die Hypothek. Die Lots sind in Desplaines gelegen. Sewer, Wasser, Zement Seitenwege. Gas. $325. Kleine Baarzahlung, Rest monatlich. Nachzufragen bei R. Zaleski, 125 S. Clark Str., Zimmer 28. 29mi,1m,X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Stevens Point, Wis., Stadt von 12,000 Einwohnern, mit 5 deutschen Kirchen, 8-Zimmer-Wohnhaus mit Stein-Basement, große Stallung auf Eck-Lot 100x150, nebst 10 Acker Land, schuldenfrei. Preis nur $2500. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16mai*X

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar zu kaufen wollen. [illegible] Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei John P. Forster & Co., 145 La Salle Straße. 12ip*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf erste Hypothek bebautes Grundeigenthum. Privat. Adresse: A. 193 Abendpost. somodi

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zum Verkauf. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 5% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Geld zu verleihen auf Nordwestseite Grundeigenthum von Privatmann zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. Adr.: L. 142 Abendpost.

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

All: Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22ip*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.
Telephon 5609 Central. 2ja*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und Zinsen mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt. $30 zahlt $4.25; $60 zahlt $6.75; [illegible] $40 zahlt [illegible]; $100 zahlt [illegible]. Land [illegible]. Oeffentlicher Notar. Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22mi*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Von diesem unzweifelhaften Angebot und unserem wahrhaft [illegible] Unterricht [illegible] Eingewanderter und Stellungsloser [illegible] Englischen Sprach-Institute Chicago's. [illegible] Schulen: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee Str. [illegible] Sonntags [illegible] $1000 [illegible] Amerika [illegible] Englisch [illegible] Probestunde [illegible] Dr. Douglas und Dr. [illegible] Assistenten. [illegible] Amerikaner [illegible] sprechen gut Deutsch.

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglich kurzer Zeit wirklich gut sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode und Grammatik. [illegible] Probestunde frei. Samstag Nachmittags [illegible] Konversationsabende. [illegible] der Instruktion. J. F. Heathcourt, 402 N. Clark Str.

Klavierstunden, erfolgreiche Methode für Anfänger. Mrs. C. Happel, 265 Fremont Str. 5mailmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichten geführt. Alle Rechtsgeschäfte prompt und billig besorgt. [illegible] Kollektionen ausgeführt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. [illegible] 134 Monroe Str. [illegible] Wohnung: 2497 Nord 43. Ave.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7jl*

Richard A. Koch.
95 Washington Str., siebter Flur; deutscher Anwalt und Notar. Alle Rechtsfragen in deutscher Sprache behandelt. Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr; Sonntags 10 bis 12. 22ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität graduirt. In Budapester Klinik mit Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath u. Hilfe. 3mai,1mX

Finanzielles.

Ersparnisse

Ein Sparkonto kann mit $1.00 oder mehr eröffnet werden. Zinsen werden zur Rate von 3% per Jahr an dem ersten Tage im Januar und Juli gutgeschrieben und ziehen dann Zinsen wie eine Einlage.
Jede Bequemlichkeit zur schnellen Abwickelung der Geschäfte und zu Eurer vollen Zufriedenheit.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicheren Bankgeschäfts.

135 Adams Str.

mai25,1j1,3

Ein Unglück
mag Euer ganzes Leben ändern.
Ihr kennt viele gute Männer, die lebenslänglich ruinirt sind, da es ihnen an etlichen hundert Dollars mangelte.
Was wenn der Lohn aufhört, die Kosten des Lebensunterhalts sind dieselben.
Weshalb nicht ein wenig von dem Einkommen jeden Tag sparen um Euch und Eure Familie gegen Unglück zu schützen?
Kommt und eröffnet heute ein Konto bei uns.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!

4mai,mifamo*

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5¼ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifr*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Mittwoch, 5. Juni, „Statendam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 6. Juni, „Main" nach Bremen.
Donnerstag, 6. Juni, „Blücher" nach Hamburg
Donnerstag, 6. Juni, „La Savoie" nach Havre.
Samstag, 8. Juni, „Vaderland" nach Antwerpen.
Samstag, 8. Juni, „Pretoria" nach Hamburg.
Samstag, 8. Juni, „Barbarossa" nach Bremen.
Dienstag, 11. Juni, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Mittwoch, 12. Juni, „Noordam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 13. Juni, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Donnerstag, 18. Juni, „Kaiserin Aug. Victoria" nach Hamburg.
Dienstag, 18. Juni, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 B.

14mz,bofamodi*

Schiffskarten!

$30 in dritter Klasse. | $45 in zweiter Kajüte.
Rotterdam - Antwerpen.
$33 in dritter Klasse. | $47.50 in zweiter Kajüte.
HAMBURG und BREMEN.
mit Schnelldampfer.
Extra billig nach Havre, Triest-Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postanszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Clark Str., nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

2in,1mX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Bm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Bm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Bm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Bm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Bm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Bm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ol*X

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie nur einmal im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Theilnehmer an den Piknifs freuten sich des schönen Tages.

Der Schweizer Frauenverein.

Hoerdt's Grove bildete den Tummelplatz seiner Mitglieder und ihrer vielen Freunde.—Ausflüge verschiedener Turnvereine.—Piknik der Plattd. Gilde Schleswig-Holstein.

Zu dem Piknik, welches gestern der Schweizer Frauenverein in Hoerdts Grove an der W. Belmont Ave. veranstaltete, fanden sich dessen Mitglieder ziemlich vollzählig ein und natürlich ermangelten sie nicht, auch ihre Eheherren und ihren Nachwuchs mitzubringen. Bedauert wurde, daß die beliebte Vereins-Präsidentin, Frau Amalie Repscher, durch Krankheit verhindert war, der Festlichkeit beizuwohnen. Der Festausschuß, aus den Mitgliedern Emma Wiemer, Rosa Rick, Anna Henzi, Lina Baumgarten, Anna Huer, Rosa Krogen und Frl. Merkli bestehend, hatte in umsichtiger Weise für die Unterhaltung der Gäste beigetragen. Für die Männerwelt wurde in dieser Beziehung durch ein Preiskegeln gesorgt. Im Uebrigen vergnügte man sich bei Tanz und Spiel, und Mitglieder der Schweizer Singvereine verschönten das Fest durch den Klang heimathlicher Lieder. Die Witterung, obgleich „verhältnißmäßig" günstig, ließ gegen Abend hin den Aufenthalt im Freien nicht als eine Annehmlichkeit erscheinen, weshalb man früher zum Aufbruch rüstete, als es wohl sonst der Fall gewesen sein würde. — Der festgebende Verein, im Jahre 1902 gegründet, ist inzwischen auf etwa 160 Mitglieder angewachsen. Er versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats im Knecht'schen Hallenlokale, Nr. 340 Sedgwick Straße. Die gegenwärtigen Vereinsbeamten sind: Ex-Präsidentin, Anna Huber; Präsidentin, Amalie Repscher; Vize-Präsidentin, Ottilie Knecht; Sekretärin, Maria Ruethemann; Finanz-Sekretärin, Margarethe Herzog; Schatzmeisterin, Emma Wiemer.

Turner-Männerchor.

Der Turner-Männerchor der Chicago Turngemeinde veranstaltete gestern früh vom Schiller-Denkmal im Lincoln Park aus einen Ausflug auf Schusters Rappen, dessen Ziel Knappsteins Sommergarten an der Evanston Ave. war. Dort wurde ein Frühstück eingenommen und dann gekegelt, wobei die Herren August W. Fleck und Traugott F. Weber die ersten und die Herren Hans Kuhn und Henry Heckelmann die zweiten Preise erhielten, während Herrn Wm. Apfel als Erster beim Antritt am Schiller-Denkmal ein von Herrn P. Boettner von Boston, Mass., gestifteter schöner Teller zugesprochen wurde. Den Schluß der Fidelität bildete ein Kommers mit Ansprachen der Herren Emil Hoechster, Adolph Georg und Max Stern.

Zentral-Turnverein.

Im Kolumbia-Park am Desplaines hielt der Zentral-Turnverein gestern ein Volksfest ab. Mit Sonderzügen fuhren die Theilnehmer hinaus und auch wieder heim. Auf dem Festplatze wurden Volksspiele aller Art veranstaltet, Preiskegeln, Tanz, auch zum Bootfahren und Fischen war Gelegenheit gegeben worden, und so amüsirte man sich denn vortrefflich. Der Anordnungsausschuß hatte überdies dafür gesorgt, daß es nicht an leiblicher Erquickung gebrach, kurz, der Ausflug war einer der schönsten, welche der Zentral-Turnverein noch veranstaltet hat.

Turnvereine „Einigkeit" und „Vorwärts".

Im Monon Park am „Zedernsee" in Indiana hielten gestern die Turnvereine Einigkeit und Vorwärts ein vergnügliches Piknik ab. Mehrere Sonderzüge waren erforderlich, um die vielen Theilnehmer an dem Ausflug zu befördern. Auf dem Festplatz wurde ein Fußballspiel, Turnübungen, ein Preiskegeln für Damen und Herren und andere Unterhaltungen veranstaltet. Die Anordner, die Turner John Gradt, August Winiger, J. W. Ruebel, J. Danziger, F. Jaeger, J. Vogl, Gus Klein, Chas. Diederich, Herm. Leefferth und Henry Hartwich, verdienen Anerkennung für ihre umsichtige Thätigkeit, welche den Ausflug zu einem angenehmen Genuß gestaltete.

Schleswig-Holstein Nr. 39.

Unter den alten Weiden im Ashland Garten, Ashland und Addison Ave., entfaltete sich gestern ungewöhnlich reges Leben und Treiben. Zu dem von der Plattdeutschen Gilde Schleswig-Holstein Nr. 39 dort veranstalteten Piknik und Sommernachtsfest hatten sich die Mitglieder, nebst Familien, und ihre zahlreichen Freunde in hellen Haufen eingefunden, und Jedermann bemühte sich, die Zeit auszunutzen und den Becher der Freude zu leeren — bis zur Neige. Da der Festausschuß, bestehend aus den Herren Wm. Jensen, Vorsitzer; Eugen Schäfer, Sekretär; Wilhelm Schäfer, Schatzmeister; August Pinzke, Chas. Liebenau, Fritz Logemann, Georg Stange, Karl Schwarz, John Willig und Fritz Jehs für gute Tanzmusik und Volksbelustigungen aller Art gesorgt hatte, so wurde Niemand in seiner Erwartung getäuscht, im Kreise Gleichgesinnter einige vergnügte Stunden zu verleben. Besonders stark in Anspruch genommen wurde die Kegelbahn. Den besten Kegelschiebern winkten werthvolle Preise, um die denn auch ein lebhafter Wettbewerb entbrannte.

In countries where beer is the national beverage, there is practically no drunkenness, for beer contains a small percentage of alcohol and is rich in food values.

The Pabst Eight-Day Malting Process makes Pabst Blue Ribbon Beer the most healthful beer brewed—the beer richest in actual food values.

The Pabst Brewing Process reduces the percentage of alcohol to less than 3½% while making the beer absolutely pure, healthful, and strengthening.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Oesterreicher und Bayern.

Ein lustiges Völkchen war gestern in Meyers Grove in Bowmanville versammelt. Die Vereinigten Oesterreicher und Bayern hielten ein Basket-Piknik ab, und es ging urgemüthlich zu. Da der Wettergott noch in letzter Stunde ein Einsehen gehabt hatte, waren die Mitglieder und Freunde mit Kind und Kegel vollzählig erschienen, u. auf dem Festplatz entwickelte sich buntes Treiben. Zu den Klängen der Musik drehten sich die Paare munter im Tanz, gleich nebenan war das Glücksrad von einer Menge umlagert, auf der Kegelbahn wurde eifrig um Preise gekegelt, die Kinder hielten einen Umzug mit Musik und wurden beschenkt, kurz, an allerlei Belustigungen war kein Mangel, und das Fest verlief mit dem schönsten Erfolge. Der Komitearbeiten entledigten sich mit Umsicht und Geschick die Herren Domenikus Wilhelm, Präsident; A. Rees, Vorsitzer; Franz Brunner, Sekr.; Xaver Ehrenhuber, Schatzmstr.; Emmerich Fuchs und Fritz Hampel.

Erster Ungarischer Geselligkeits-Verein.

Papes Garten an der 77. Ave. und 12. Straße in Harlem war gestern das Wanderziel der vielen Mitglieder des Ersten Ungarischen Geselligkeits- und Krankenunterstützungs-Vereins, denn dort sollte laut Vereinsbeschluß ein Piknik abgehalten werden. Eine echte Zigeunerkapelle lieferte die Tanzmusik, Gulasch und andere nationale Lieblingsspeisen wurden servirt und mundeten vorzüglich, natürlich ließen sich auch die Sänger hören, und nur zu schnell verrann die Zeit. Mit Bedauern nahm man bei Eintritt der Dunkelheit Abschied von dem freundlichen Plätzchen Erde.

Voliva und seine Gegner.

Der abgesetzte „Generalaufseher" von Zion hat die Masse hinter sich.

Daß Voliva die überwiegende Mehrheit der Bewohner von Zion hinter sich hat, erwies sich gestern durch die massenhafte Theilnahme an dem von ihm unweit und außerhalb der Stadtgrenze von Zion, an der 33. und Enoch Straße, in einem alten Zirkuszelt veranstalteten „Gesang- und Dankgottesdienst." Alle, denen der Weg von der Wohnung zu weit war, wurden durch Omnibusse umsonst befördert, vor dem Zelt stand Wagen an Wagen, viele kamen auf dem Fahrrad, die große Menge zu Fuß. Ob nun die Drohung von Gladstone Dowie und „Dekan" Lewis mit Kriminalanklagen und Schadenersatzprozessen oder die Nothwendigkeit, ein anderes Thema anzuschlagen, ihn beeinflußt haben, bleibe dahingestellt, kurz und gut, seine Rede floß über von Güte, und als er zum Schluß Alle, die ihm folgen wollten, aufforderte, sich zu erheben, erhob sich die ganze Versammlung von 2000 wie ein Mann. Zur gleichen Stunde hatten sich im Tabernakel in Zion, dessen Benutzung ihm vom Masseverwalter der Stadt verboten worden ist, alle sieben Voliva bekämpfenden Gruppen zu einem Gottesdienst unter Leitung von Dekan Lewis vereinigt. Es waren außer dem 200 Stimmen starken Chor etwa 110 Menschen anwesend. „Voliva ist jetzt außerhalb der christlich-katholischen Kirche und ein Abtrünniger," versicherte später in salbungsvollem Tone der Herr Dekan Lewis. Dieser hat übrigens für den Monat September einen Kirchenrath zur Erwählung eines neuen Generalaufsehers von Zion einberufen.

Schlug den Aerzten ein Schnippchen

Dr. Marvin Chapin ist gestern in der Wohnung seiner Tochter, Frau Edward Browne, 2979 Prairie Ave., im Alter von 86 Jahren gestorben. Vor vierzig Jahren war Dr. Chapin als lungenschwindsüchtig von den Aerzten aufgegeben worden. Er begab sich nach den Ohioer Oelquellen, wo er im Freien arbeitete. Auf diese Weise gewann er seine Gesundheit wieder, und vor zwanzig Jahren kam er nach Chicago, welches seither sein Wohnsitz war. Er leitete eine Sonntagschulklasse der Presbyterianerkirche an der 41. Str.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.84
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Franken	19.37
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kronen	26.72
Rußland: 100 Rubel	51.40

— Ballgespräch.—Herr: „Sie kennen gewiß Thorwaldsen?" — Dame: „Nein! Das ist wohl ein ganz neuer Walzer?"

Herzlicher Empfang.

Gefangene des Arbeitshauses bereiten ihn Herrn J. L. Whitman.

Mit lauten Beifallsbezeugungen empfangen wurde gestern der neu ernannte Superintendent des Arbeitshauses John L. Whitman, als er nach Beendigung des Gottesdienstes eine Ansprache an die Gefangenen hielt. Es war das erste Mal in der Geschichte der Anstalt, daß ihre Insassen dem Leiter einen derartigen herzlichen Empfang bereiteten. Herr Whitman forderte die Gefangenen auf, ihn als ihren Freund zu betrachten, da er alles thun werde, um ihre Lage zu erleichtern. Disziplin sei unbedingt nöthig, doch müsse man den Gefangenen auch freundlich entgegenkommen und Interesse an ihnen nehmen. Er habe diese Grundsätze im Countygefängniß befolgt und gute Erfolge damit erzielt. Er werde sie auch im Arbeitshaus durchzuführen suchen. Nach der Ansprache drängten sich die Gefangenen in großer Anzahl an ihn heran, um ihm die Hand zu schütteln. Herr Whitman kennt eine große Anzahl von ihnen vom Countygefängniß aus.

Der neue Leiter des Arbeitshauses sprach sich sehr befriedigt über seine neue Stellung aus. Die zahlreichen Anlagen für die Beschäftigung der Gefangenen, welche die Anstalt hat, werden es ihm, wie er erklärt, ermöglichen, sie zu beschäftigen und so ihr Los zu erleichtern. In den letzten Jahren sind verschiedene neue Anlagen geschaffen worden, darunter eine Druckerei, welche die Drucksachen für das Stadtgericht herstellt. Weiterhin ist eine Bäckerei vorhanden, in der täglich 5000 Laib Brot gebacken werden können. Eine Wäscherei, in der die weiblichen Gefangenen beschäftigt werden, wäscht die Wäsche für die Polizeiwachen der Stadt und für andere öffentliche Gebäude. Ein Steinbruch liefert das Material zum Pflastern von Straßen, während in einer Ziegelei Backsteine hergestellt werden, die beim Bau von Abfallkanälen verwandt werden. Weibliche Gefangene werden im Nähen unterrichtet, und Frau Whitman wird sich selbst um diese Abtheilung bekümmern. Außerdem ist Herrn Whitman noch die John Worthy-Schule unterstellt, eine Besserungsanstalt für Knaben im Alter von 8 bis zu 17 Jahren.

Erwischt.

Fünf angebliche Einbrecher und gestohlene Sachen im Werthe von $1000 gefunden

Der Barbier W. L. Jacobs, Nr. 679 Sheffield Ave., war vor einem geplanten Einbruch in sein Geschäft gewarnt worden, und die Folge war, daß Polizeileutnant Gleason und Sergeant Spangler sich auf die Lauer legten. Gestern früh erwischten sie richtig den neunzehn Jahre alten Daniel Spencer, als dieser angeblich durch eine Hinterthür in die Barbierstube eingebrochen war.

In einem dreistöckigen Miethshause an der Throop Straße, südlich von der Van Buren, verhafteten heute früh um fünf Uhr Sergeant O'Donnell und die Geheimpolizisten Klein und Brown vier Burschen im Alter von 21 bis 27 Jahren und beschlagnahmten mehrere seidene Kleider, Pelzwerk, Männer-Anzüge, Küchengeräth usw. im Gesammtwerthe von annähernd $1000. Die Sachen sollen von Einbrechern am letzten Mittwoch Abend aus dem Hause der Frau J. W. Lyons, 518 West Jackson Boulevard, gestohlen worden sein, während die Familie Lyons abwesend war. Die Verhafteten nennen sich Jas. Harris, Bennie Bean, Albert Doda und Jas. Holzworth. Ein fünfter sprang aus einem Fenster im zweiten Stockwerk und entkam, doch behaupten die Beamten, er sei von den ihm nachgesandten Kugeln getroffen und verwundet worden.

Das Skat-Turnier.

Die hiesigen Spieler sollten ihre Karten im Voraus lösen.

Da der Andrang der auswärtigen Theilnehmer an den beiden Turnieren, welche nächsten Samstag und Sonntag in Verbindung mit dem 10. nationalen Skatkongreß im Kolisseum abgehalten werden, am Samstag ein außerordentlicher starker sein wird, so ist es allen hiesigen Spielern dringend anzurathen, sich ihre Theilnehmerkarten im Voraus zu verschaffen, wodurch sie dem zuständigen Ausschuß seine schwierige Arbeit ungemein erleichtern werden. Im Klubzimmer 1 des Sherman House sind am nächsten Donnerstag, von 1 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends, und am Freitag, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, Eintrittskarten erhältlich, die zur Theilnahme an beiden Turnieren und allen programmgemäßen Vergnügungen während des Kongresses berechtigen. Die zu erlegende Gebühr beträgt $3.50, worin die erforderliche Mitgliedschaft im Nationalen Skatverband eingeschlossen ist. Von Samstag an sind Karten nur noch an der Kasse des Kolisseum zu haben. Nach der Versicherung der Beamten des hiesigen Skatverbandes wird der kommende Kongreß der erfolgreichste sein, den der Nationalverband je abgehalten hat, wie auch die Preise, 300 an Zahl, die werthvollsten sind, welche seit Gründung des Nationalverbandes für die Sieger in seinen Turnieren ausgesetzt wurden.

Durch eigene Schuld.

An der 47. Ave. wurde heute Morgen der 29jährige Lokomotivheizer A. J. Stevenson, 2369 Indiana Avenue, von einem Postzuge der Chicago & Northwestern-Bahn, dessen Nahen er nicht beachtet hatte, erfaßt, fünfzig Fuß weit geschleudert und getödtet. Die Leiche wurde dem Bestatter Kempf, 13 48. Ave. übergeben.

Die englische Bühne.

Powers'.—„The Chorus Lady" betitelt sich ein Schauspiel aus dem Theaterleben, dessen Heldin die charakterfeste „Patricia O'Brien" ist, die Tochter eines Jockey, welche ihre jüngere Schwester vor den Nachstellungen eines Sportsman dadurch zu retten sucht, daß sie das Mädchen im Chor einer Operettengesellschaft unterbringt, dem sie als führendes Mitglied angehört. Um nachher den Ruf ihrer Schwester zu retten, setzt sie den eigenen auf's Spiel, was anfänglich viel Herzeleid verursacht, schließlich aber zur Würdigung von Patricias Edelmuth und zu einer fröhlichen Hochzeit führt. Frl. Rose Stahl spielt die Titelrolle, und ihrer Leistung wird große Anerkennung gezollt. Von morgen, Montag, an wird das Stück hier gegeben, doch soll es nur einige Wochen lang auf dem Spielplane bleiben, obgleich es sich in New York Monate lang vor dem Publikum behauptet hat.

Garrick.—Ein neues Stück aus dem wildromantischen Leben der Bergbauer im fernen Westen hat Walter N. Lawrence herausgebracht. „The Three of Us" heißt es, und es schildert den Kampf, den ein junges Mädchen zu führen hat, das, die älteste von drei Geschwistern, Erzieherin und Hüterin ihrer beiden Brüder und Verwalterin ihrer gemeinschaftlichen Vermögensinteressen zu sein hat, welche durch eine Erzgrube dargestellt werden, die allgemein für ganz unergibig gilt, am Ende aber zeigt, daß das Gegentheil der Fall ist. In New York ist das Stück Hunderte von Malen gegeben worden. Mit der gleichen Besetzung wie dort wird es nun hier zur Aufführung gebracht werden. Frl. Laura Nelson Hall spielt die Rolle von „Rhy Macchesney", der Heldin; die übrigen Hauptrollen liegen in den Händen von Frederick Truesdell, Henry Kolker, John Westley, Jane Peyton und Eva Vincent.

Illinois.—George Broadhursts melodratisches Zeitbild „The Man of the Hour" gefällt hier so gut, daß die Direktion sich entschlossen hat, es noch für einige Wochen auf dem Spielplane zu belassen. Die Hauptrollen des Stückes sind mit ungemein tüchtigen Kräften besetzt. Besondere Erwähnung verdienen die Leistungen von Frances Ring, Kate Lester, Orrin Johnson, Thomas Meighan, Robert Fischer, W. J. Deming und Harry Harwood.

Colonial. — Heute, Montag, findet hier die 50. Aufführung von George Cohans Volksstück: „Fifty Miles from Boston" statt. Bei dieser Gelegenheit werden von der Geschäftsführung geschmackvolle Andenken an die anwesenden Damen vertheilt werden. Bei der Vorliebe, welche sich im Publikum für die Cohan'schen Bühnenerzeugnisse kundgibt, würde es indessen dieses besonderen Zugmittels garnicht einmal beburft haben, um eine zahlreiche Zuschauerschaft anzulocken.

Grand Opera House. — Außer dem tüchtigen Gesangskomiker Frank Daniels, der in dem Singspiel „The Tattooed Man" die Titelrolle spielt, zeichnen sich von den mitwirkenden Kräften besonders die Trägerinnen der drei weiblichen Hauptpartien: Frl. Vokes, Fassett und D'Armond, durch gediegene Leistungen aus. Die gute Herbert'sche Musik und die prächtige Ausstattung des Stückes tragen das Ihrige zum Erfolg des Ganzen bei.

Studebaker. — Harry Woodruff begeistert als „Brown of Harvard" in dem gleichnamigen Stück die sportliebende Jugend noch immer. Der Andrang zu den Vorstellungen ist hier jetzt ebenso groß, wie er vorm Jahr im Garrick-Theater gewesen ist.

International. — Mit der Aufführung des Dramas „Der Morgenstern" gelangte hier gestern Abend das Gastspiel der Tragödin Regina Prager zum Abschluß. Heute Abend beginnt aber wieder eine Serie von Vorstellungen, denen durch die Mitwirkung eines berühmten Gastes besondere Anziehungskraft verliehen werden wird. Borris Tomaczewsky ist der Gast, und sein Repertoire enthält eine Anzahl von neueren Stücken, darunter „Die Juden", „Der Träumer" und „Die Maid von Lemberg".

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Graaff, Anton F., 47 J.; 71. Str. und Grand Trunk Bahngeleise.
Hartmann, John C., 77 J.; 102 Janssen Ave.
Haake, Arthur, 7 Mo.; 2425 Claremont Ave.
Heisler, Frederick, 20 J.; 255 Belden Ave.
Knop, Eleanor, 66 J.; 332 N. May Str.
Kraft, Mary M., 66 J.; 1670 N. Ashland Ave.
Leutbessen, Esther H., 35 J.; 322 Mohawk Str.
Lind, Gustav, 48 J.; County Schwindsuchtshosp.
Mankoff, Morris, 25 J.; 292 Sheffield Ave.
Polleck, Fred., 70 J.; 585 W. Superior Str.
Scherbach, Paulina, 60 J.; 191 Fullerton Ave.
Staehl, Charles, 74 J.; 839 N. Halsted Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Stanley H. Richards, Mary N. Noel, 29, 21.
Lennart S. Dahlberg, Hannah Kronquist, 26, 23.
Frank J. Thomas, Elsie Hader, 21, 19.
Josef Krenek, Bozena Krenek, 28, 19.
John Buch, Weronika Bienasz, 21, 18.
Samuel Goodman, Leon Robinson, 21, 18.
A. Liedtke, Evelyn Karbe, 24, 19.
Matthew Perry, Rose Currier, 23, 19.
Ellie Lazar, Jessie Graff, 22, 20.
John C. Leggett, Grace Station, 22, 22.
Michael Brown, Barbara Prchal, 24, 21.
Frank Stupelis, Bessie Borsikaite, 25, 25.
John F. Kraemer, Jennie Johnson, 21, 18.
Stanislaw Stefaniak, Anna Rudy, 23, 21.
Ralph C. Foster, Martha J. Ebbert, 28, 25.
John J. Schmidt, Ida Gehrke, 28, 18.
Frederick J. Braegel, Lucy E. Riegel, 24, 24.
Anthony Szachonski, Myrtle Weber, 27, 22.
August H. Matthies jr., Ida Kupferer, 26, 19.
Philipp Kotowski, Polly Murawska, 22, 20.
Max Strutz, Lizzie Stapelmann, 23, 21.
Harry Palmer, Marguerite Schnier, 40, 30.
Hermann Osterstedt, Katie Conrad, 22, 19.
Christian Solberg, Anna Josephsen, 49, 46.
John N. Walton, Harriet A. Clark, 26, 18.
Antoni Pavicic, Marie Pavicic, 22, 20.
Emil Klatt, Edith W. Henson, 26, 23.
William Becker, Lena Hollmeier, 21, 20.
Robert Murphy, Lizzie Ashby, 23, 27.
Salomon Schlesinger, Margaret Brownlee, 37, 26.

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ¼% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Schwarz Building, Madison Str. und Wabash Avenue.

4mai,frmomi*

ALWAYS THE SAME GOOD OLD BLATZ

OUR NATION'S BEVERAGE.
Good Beer—is a Predigested Food —a Liquid Bread.

There's a World of Good
to be derived from the judicious daily use of a beverage possessed of the nourishing and tonic properties of

BLATZ
PRIVATE STOCK
BEER

Try any of these brands—whether on draught or in bottles—wherever you can—

PRIVATE STOCK, WIENER, EXPORT, MUENCHENER
Chicago Branch
Cor. Union and Erie Streets
Tel. 364 Monroe

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS.

Ich heile Männer-Krankheiten

Nervenschwäche— Junge, mittelalte und alte Männer, die an Schwäche und Absonderungen leiden, herborgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, positiv kurirt. Wahnsinn, Nervenzerrüttung, körperliche und geistige Schwäche sind in vielen Fällen die Folge. Ich gebe Euch eine geschriebene Garantie, daß ich Eure Manneskraft vollständig wiederherstelle. Ich habe tausende schwacher Männer geheilt und kann auch Euch heilen.

Blutvergiftung — Wenn Ihr im ersten, zweiten oder dritten Stadium seid, kommt zu mir, denn ich garantire eine Heilung oder nehme kein Geld. Meine Behandlung ist kein Experiment, deshalb kommen Patienten von allen Theilen des Landes zu mir, um vollständig und nachhaltig von Blutvergiftung, Wunden, Geschwüren, Haarschwund und Hautausschlag geheilt zu werden. Quecksilber und Pottasche unterdrücken die Krankheit, aber heilen Euch nicht.

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Hinderungen, Hämorrhoiden und Afterkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Nieren-, Blasen- und spezielle Harnkrankheiten oder andere Privatleiden, von denen Ihr nicht geheilt wurdet, und chronische Komplikationen, die drohen, Eure Krankheit zu einer unheilbaren zu machen, kommt zu mir und ich heile Euch schnell. Ich lade jeden leidenden Mann ein, in meiner Office vorzusprechen wegen freier Konsultation, und ich werde seinen Fall erklären, ohne daß er irgend welche Verpflichtungen eingeht, in Behandlung zu treten, ausgenommen es ist sein Wunsch.

Meine Gebühren sind mäßig und im Bereiche aller und sind nicht höher, als Ihr zu bezahlen gedenkt, um eine sichere Heilung zu erlangen.

Konsultation frei. — Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12.

Der Wiener Spezial-Arzt vom

Central Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut in Chicago. — Zimmer 804 Chicago Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str. — Eingang 112 Clark Straße.

16mai,domo,biw

Marktbericht.

Chicago, den 3. Juni 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97¾—98½c; Nr. 3, roth, 95—98c; Nr. 2, hart, 96—98c; Nr. 3, roth, 85—96c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.04—$1.05; Nr. 2, $1.00—$1.04; Nr. 3, 95c—$1.02½.

Mais, Nr. 2, 54—54¼c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 54¼—55c; Nr. 3, 53¾—54¼c; Nr. 3, weiß, 54¼c; Nr. 3, gelb, 53¾—54½c; Nr. 4, 52—52½c.

Hafer, Nr. 2, 46c; Nr. 2, weiß, 49—49¼c; Nr. 3, 43c; Nr. 3, weiß, 46½—48½c; Nr. 4, weiß, 44½—46½c; Standard, 48½—49c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.65—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.80—$4.35; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $22.00—$22.50; Nr. 1, $19.00—$20.50; Nr. 2, $18.00—$18.50; Nr. 3, $15.00—$17.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; ditto, Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; geringere Sorten, $10.50—$11.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 97⅝c; September, 99⅝c; Dezember, $1.03⅛.
Mais, Juli, 53⅞c; September, 53⅝c; Dezember, 50⅜—50½c.
Hafer, Juli, 49c; September, 39c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $9.17½; September, $9.35.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.20; September, $16.40.
Rippchen, Juli, $8.77½; September, $8.92½.

Oel.

Prime, weiß, 150	$	0.09¾
Perfektion		0.10½
Headlight		0.11
Naphta		0.15
Gasolin		0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß		0.41
do., gereinigt, per 5 Faß		0.42
Terpentin		0.67½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.65—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $4.00—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.15—$6.27½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.20—$6.37; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.35; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.10; gewöhnliche „Throw-outs", $4.75—$5.50.

Schafe. Geschorene Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.75; geschorene Schafe, $5.25—$6.30; geschorene „Yearlings", $6.10—$7.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.50—$8.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.24
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund	0.18	—0.20
„Cooleys", das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.16
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14
do., (Kisten eingeschlossen)		0.14½
„Firsts", das Dutzend		0.14
„Extras", das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¾
„Daisies", das Pfund	0.14	—0.14½
„Young America", das Pfund		0.14
Brick, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, das Pfund	0.17	—0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Broilers", das Dutzend	2.00	—6.00
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.08
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.06
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Makrel, das Pfund		0.32
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$5.00	—6.00
Zitronen, California, die Kiste	3.25	—4.75
Orangen, California, die Kiste	2.25	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	2.50	—3.50
Pfirsiche, die Kiste	1.50	—1.75
Kirschen, 24 Quarts	2.50	—3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, der Buschel	1.00	—1.25
Erdbeeren, 24 Quarts	1.00	—3.00
Brombeeren, 24 Quarts		3.00
Stachelbeeren, 24 Quarts		3.00
Kraut, die Kiste	2.00	—3.75
Kopfsalat, das Faß	3.00	—5.00
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.35
Sellerie, die Kiste	3.25	—3.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—3.25
Grüne Erbsen, die Kiste	0.50	—1.50
Champignons, das Pfund	0.35	—0.55
Rothe Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben, der Sack	0.75	—1.00
Spargel, die Kiste	1.00	—2.50
Zwiebeln, das Pfund	0.03	—0.03½
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.20	—0.75
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.60	—2.75
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen		0.15
Petersilie, das Faß	6.00	—10.00

Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—1.75
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.78	—1.79
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel	0.50	—0.68
do., neue, der Buschel	1.05	—1.20

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

706 Millard Ave., 2-stöck. Brick Flat, August Stoeck, $4000.
1661 Lexington Str., 1-stöck. Brick-Anbau, M. M. Roedfort, $3000.
43—45 Sholt Str., 3stöck. Brick Flat, Michl Bottligiro, $10,000.
3228 Norwood Park Ave., 1-stöck. Frame-Station, Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft, $8000.
813 West Huron Str., 1-stöck. Brick-Anbau, N. B. Angarolo, $2,500.
1572 Humboldt Boulevard, 2-stöck. Brick Flat, Edward Moelmann, $4,800.
5952—56 Indiana Ave., vier 3-stöck. Brick Apartmentgebäude, O. Nelson, $80,000.
4319 Lincoln Str., 2-stöck. Frame Flat, Stanley Kowalent, $3000.
5641 Bishop Str., 2-stöck. Frame Flat, Herman Beckwell, $3,360.
5643 Bishop Str., 2-stöck. Brick Flat, Max Hofana, $3,500.
3824 Morgan Str., 2-stöck. Brick Fabrikgebäude, Leopold & Company, $3000.
4847 Ellis Ave., 3-stöck. Brick-Anbau, F. Storck, $20,000.
2019 Windsor Ave., 1½-stöck. Frame Cottage; Luscott & Roberts, $1,900.
1877 Windsor Ave., 1½-stöck. Frame Cottage; Luscott & Robert, $1,900.
2167 — 69 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; Mary Hubbard, $10,000.
1299 N. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Robert Tellschow, $6,000.
850 W. Irving Park Blvd., 1-stöck. Backstein Cottage; Charles Miller, $1,100.
746 W. 119. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Charles Neoslaus, $5,000.
5400 — 04 May Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Mrs. J. F. Sack, $11,000.
5650 Peoria Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; F. W. Harder, $6,500.
231 W. 113. Str., 1-stöck. Backstein Cottage; John Anderson, $2,000.
7319 — 7341 Woodlawn Ave., 1-stöck. Backstein-

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.
— Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche.— Prof. DeVoils Pastilled Zigaretten heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie behandeln gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateure, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr anderswo hingeht. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung incl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Lowest Prices — Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Von Wasser geschädigte Stickereien

zu lächerlich niedrigen Preisen

Partie 1.
5- bis 7zöllige gute Qualität Cambric Stickereien und Einsätze, einige etwas beschädigt durch Wasser, werth bis zu 19c, Auswahl, per Yard.......... **8½c**

Partie 2.
17zöll. Korset-Bezug-Stickerei, mit Beading Top, auf guter Qualität Cambric gemacht, kein Stück in der Partie weniger werth als 25c und aufwärts bis zu 35c — einige etwas beschmutzt durch Wasser; Auswahl, per Yard.......... **19c**

Partie 3.
Ungefähr 175 Stücke sehr feine Qualität Swiß Stickerei Skirting, volle 27 Zoll breit, kein Stück in der Partie weniger werth als 69c und aufwärts bis zu $1.00; aber alle sind etwas durch Wasser beschmutzt, deshalb Auswahl, per Yard zu.......... **45c**

Partie 4.
Sehr feine Qualität Swiß und Nainsook Stickerei-Sets, Ränder und Einsätze dazu passend, sehr hübsche feine Muster für Baby-Kleider etc., alle in tadellosem Zustand, nur die Schachteln wurden naß, werth bis zu 39c in per großen Partien, per Yard zu 15c, 12½c, 10c und.......... **8c**

Partie 5.
Feine Qualität Swiß Cambric und Nainsook Stickerei-Ränder, 8 bis 10 Zoll breit, einige etwas beschmutzt durch Wasser, kein Stück weniger werth als 19c und aufwärts bis zu 25c — so lange diese Partie vorhält, Auswahl, Yd.......... **12½c**

Partie 6.
17zöllige feine Qualität Korset-Bezug-Stickerei, auf guter Qualität Swiß und Cambric gemacht — hübsche Muster, etwas durch Wasser beschmutzt, 39c bis 50c Qualitäten, — Auswahl, per Yard.......... **25c**

Partie 7.
22zöllige sehr feine Qualität Swiß Nainsook Stickerei Allovers, in hübschen kleinen und großen offenen Mustern, werth bis zu $2, Auswahl, Yd., 98c, 79c und.......... **69c**

Partie 8.
15 Kisten sehr feine Qualität Swiß Cambric und Nainsook Stickerei Ränder, Flounces, Einsätze und Bands, in allen Breiten bis zu 12 Zoll, neue geblümte, Shadow und offene Muster, sowie einige passende Sets, werth bis zu 50c, alle in nahezu tadellosem Zustand, Auswahl, per Yd., 25c, 19c, 15c.......... **12½c**

Partie 9.
10 Kisten sehr feine Qualität Swiß Stickerei Flouncing, für Kleider etc., volle 45 Zoll breit, alle hübschen geblümten und offenen Muster — gewöhnlich verkauft für $1.50 bis $2 Qualitäten spez., Yard, 98c und.......... **89c**

Partie 10.
Doppelt gerändertes Beading, für Korset-Bezüge, Waists etc., in begehrenswerthen schweren fancy Mustern, — gewöhnlich verkauft für 19c und 25c, Auswahl, per Yard zu 12½c und.......... **10c**

Partie 11.
15- bis 17zöllige Stickerei-Flounces und Korset-Bezüge-Stickereien, alle neuen Muster, auf feiner Qualität Swiß und Cambric gemacht, einige etwas durch Wasser beschmutzt; Qualitäten bis zu $1.00 werth, im Ganzen Auswahl, per Yard.......... **39c**

Partie 12.
27zölliges Flouncing, für Skirts, Waists oder Kleider, alle neuen Shadow und offenen Muster, im Ganzen ungefähr 190 Stücke, gewöhnlich verkauft für $1, aber diese sind etwas durch Wasser beschmutzt, deshalb so lange sie vorhalten, per Yard.......... **59c**

Eistrift im Nordatlantischen Ozean.

Die alle Jahre eintretende Eistrift im Nordatlantischen Ozean ist aus verschiedenen Gründen für uns von großer Bedeutung. Zunächst und direkt ist natürlich die Seeschiffahrt dabei betheiligt. Je nach der Zeit, zu der das Eis aufbricht, kann dieser für den Handel nach Kanada so wichtige Seefahrtsweg früher oder später benutzt werden. Weiter kommen die Mengen der treibenden Eismassen und Eisberge in Betracht, da diese ja für die Schiffahrt direkt gefährlich werden können, besonders wenn sie sich so lange erhalten, daß sie in niedere Breiten gelangen und so sogar die gewöhnlichen Routen der Dampferlinien kreuzen. Aber die Bedeutung dieses Wechsels der nordischen Eisverhältnisse ist damit noch nicht erschöpft, ja sie geht sogar noch über diese, wenn man so sagen darf, begrenzte Einflußsphäre hinaus, indem damit gewisse klimatische Vorgänge in Amerika und in Europa in mehr oder minder naher Beziehung stehen. Es leuchtet dies sofort ein, wenn man bedenkt, welchen Einfluß der bekannte von Süden herstammende Golfstrom auf das Klima in Nord-Europa ausübt und welche Bedeutung den in den verschiedenen Jahren auftretenden Schwankungen dieser Warmwasserheizung, insbesondere auf die europäischen Winter, zukommt.

Freilich ist die Erforschung dieser Verhältnisse erst im Anfangsstadium. Ueberdies stellen sie bei den vielen mit hereinspielenden Faktoren eines der komplizirtesten meteorologischen Phänomene dar. Schon das Sammeln des Materials stößt auf große Schwierigkeiten, da man, abgesehen von den Erscheinungen in der Nähe der Küsten, meist nur auf die zufälligen Nachrichten angewiesen ist, welche die Schiffe selbst mitbringen, die dann von den zentralen Instituten in Europa und Amerika gesammelt und weiter verarbeitet werden.

Zunächst ist ein periodischer Wechsel in dem Auftreten der nordischen Eistriften nach Größe, Menge und Ausdehnung festgestellt worden, der theilweise mit der elfjährigen Sonnenfleckenperiode in einem gewissen Zusammenhang steht, indem das Maximum der Eisperioden in der Regel dem Maximum der Sonnenflecken vorausgeht. Es scheinen aber auch noch andere längere und kürzere Perioden vorhanden zu sein. Damit ist aber für die Zirkulation im Atlantischen Ozean ein wichtiger Anknüpfungspunkt mit der Zirkulation in der Atmosphäre selbst festgestellt.

Weiterhin hängen die Luftdruckschwankungen von dem Wärmegehalt des Meeres in hohem Maße ab und insbesondere kommen für Europa die Gegenden bei Grönland und Island hierbei in Betracht. Eine der auffälligsten Wirkungen erkennt man in der wechselnden Eisführung des Labradorstroms, der zunächst bei Neufundland sichtbar wird. Für diesen Theil der nordischen Eistrift hat zuerst W. Meinardus den engen Zusammenhang zwischen der Stärke der nordatlantischen Luftzirkulation und der Eisführung des Labradorstromes nachgewiesen. Nimmt nämlich die Eistrift in den Gebieten zwischen Grönland und Nordamerika zu, so wird auch die Luftzirkulation dadurch vermehrt, und umgekehrt fällt eine Abschwächung der letzteren mit einer Verminderung des Eisreichthums bei Neufundland zusammen. Ja diese Regelmäßigkeit geht so weit, daß man aus den Luftdruckdifferenzen zwischen dem Nordatlantik und den Küsten Norwegens im Herbst und im Winter bereits den Charakter der Eissaison bei Neufundland im Voraus abschätzen kann. Durch diese Eiswanderungen aber wird der Wärmezustand des Atlantischen Ozeans verschieden beeinflußt und damit auch das Klima in Europa und zwar so, daß in der Regel eisfreie Jahre bei Neufundland mit warmen Frühlingen (Februar bis April) in Mitteleuropa zusammenfallen und eisarme Jahre mit kalten Frühlingen.

Die letzte große Eistrift war im Jahr 1903, in welchem Jahre das arktische Eis ungewöhnlich frühzeitig und in solch ungeheuren Massen erschien, wie dies nur äußerst selten der Fall ist, so daß bereits im März und April große Eismassen auftraten. Im Mai und Juni folgte dann eine zweite Periode starken Vordringens. Es lag dies an den damals herrschenden Zirkulationsverhältnissen des Golfstroms. In den folgenden Jahren waren dann wieder ruhigere Verhältnisse in jenen Gewässern eingetreten, was leicht zu erklären ist, da eine so außergewöhnliche Abtrift des Eises nicht so rasch wieder ersetzt wird, als daß auch im folgenden Jahre, unter sonst gleichen Umständen, eine ähnliche Eisführung auftreten könnte.

Im letzten Jahre nun waren die arktischen Eismassen auf der Neufundlandsbank im Anfang des Aprils bereits weit südlich vorgedrungen, auch war die Schiffahrt auf dem St. Lorenzostrom bereits zu dieser Zeit eröffnet. Die Einfahrt in den St. Lorenzogolf konnte jedoch erst Ende April erfolgen.

In dem jetzigen Frühling liegt die große Masse des Eises zur nämlichen Jahreszeit noch nördlicher als im vergangenen Jahre, wie die zahlreichen Meldungen von Eisbergen und Eisfeldern vom nordöstlichen Theil der Neufundlandbank beweisen. Sie bringen nun allmählich nach Süden vor und haben den gewöhnlichen Weg der von Europa nach Nord-Amerika fahrenden Dampfer erreicht. Jedoch sind dies bis Mitte April nur noch wenige Eisberge gewesen. Einzelne freilich drangen schon noch südlicher vor, wie die Meldungen von 40 Grad Nordbreite (Breite von Neapel) und 48 Grad Westlänge zeigen. Charakteristisch aber ist für die ganze diesjährige Eistrift, daß sie nicht so weit östlich reicht, wie in anderen Jahren, was auf einen wenig mächtigen Eisstrom schließen läßt.

An der Küste von Neuschottland ist dagegen zwischen dem Kap Breton und dem Kap Sable im April noch ein zusammenhängendes schweres Eisfeld gefunden worden und der Golf von St. Lorenzo war noch mit schweren Eismassen angefüllt, über deren Abtreiben durch die Cabotstraße noch keine Nachrichten vorliegen. Wenn also der Aufbruch nicht bald und die Abtrift nicht äußerst rasch erfolgt, muß eine große Verspätung in der Eröffnung der Seeschiffahrt nach Kanada eintreten.

Was nun eine eventuelle Einwirkung dieser Eistrift auf das Klima in Europa anbelangt, so kann eine unmittelbare Wirkung nicht erwartet werden; eine solche wird naturgemäß in erster Linie nur auf die angrenzenden Gebiete von Neufundland beschränkt bleiben. Da aber durch das Treibeis die Lage der für europäische Witterungsverhältnisse wichtigen barometrischen Maxima und Minima nicht unbeeinflußt bleiben kann, so muß der Verlauf dieser Eiswanderung doch indirekt dorten fühlbar werden. Je nachdem zu gleicher Zeit die Eisverhältnisse an den Küsten von Ostgrönland und Island sich gestalten, werden die Wärmeverhältnisse in Westeuropa in günstigem oder ungünstigem Sinne in Mitleidenschaft gezogen werden.

Deutsches Leben im päpstlichen Rom.

Deutsche Handwerker sind es, die zuerst in Rom und Italien überhaupt ansäßig wurden. Schon im 15. Jahrhundert war das italienische Herbergswesen ganz in deutschen Händen. Dann kamen deutsche Schuster und Tischler, Feinschlosser und Uhrmacher, Buchdrucker und Instrumentenmacher nach dem schönen Süden, um hier heimisch zu werden und ihr Brot zu verdienen. Besonders aber waren es neben den Gastwirthen deutsche, und zwar zumeist baierische Bäcker, die die größte Beliebtheit in Rom genossen. So stellt Noack in seinem interessanten Buche „Deutsches Leben in Rom" nach den noch vom Ende des 16. Jahrhunderts erhaltenen Bevölkerungslisten fest. Es entstanden Bruderschaften der deutschen Bäcker und Schuster und andere landsmannschaftliche Stiftungen, in denen sich die noch nicht sehr zahlreichen Deutschen zusammengethan. Die alte, schon von Dante den Germanen verliehene Bezeichnung der „Trunkfrohen" behielten sie bei und machten ihr alle Ehre, wie überhaupt gar mancher Sohn des Nordens der lockenden Gluth des römischen Feuerweins sich allzusehr hingegeben hat. Und zwar erregten nicht nur die Bäckergesellen, sondern auch die Seminaristen des „Collegium Germanicum" durch ihren großen Durst das allgemeine Aufsehen. Der köstliche Frascatiwein mundete nämlich den jungen Schülern der Gottesgelahrtheit so vortrefflich, daß sie in ihren schwarzen Soutanen nicht selten in höchst bedenklichem Zustande durch die Straßen schwankten. Da die Seminaristen aber nun in ihrer geistlichen Tracht leicht für italienische Prediger gehalten werden konnten, so fürchteten die Abbaten eine Schädigung ihres Ansehens durch die weinfrohen „Barbaren", und so wurde denn den deutschen Seminaristen eine grellrothe Kleidung vorgeschrieben, nach der sie noch heute scherzhaft „gekochte Krebse" genannt werden und die sie von allen einheimischen Geistlichen deutlich unterschied. Natürlich konnten auch die in Rom lebenden Künstler den Ruhm der Nüchternheit nicht für Deutschland retten. Vielmehr haben sie zu allen Zeiten tapfer mitgetrunken. Ein durch seinen Durst fast mehr als durch seine Malerei berühmter Künstler war am Ende des 17. Jahrhunderts der Thiermaler Peter Roos aus Frankfurt. Er war bald in Rom seßhaft geworden, trat zum Katholizismus über und wurde für seine trefflich beobachteten, flott gemalten Szenen reich bezahlt. Aber er malte nur, wenn die Tasche leer war und dabei der ewige Durst so groß blieb wie zuvor. Von der Schnelligkeit und Sicherheit, mit der er arbeitete, erzählte man sich Wunderdinge. Einmal wettete der kaiserliche Gesandte in Rom, Graf Martinitz, mit einem schwedischen General, daß Roos ein ganzes Gemälde eher vollständig ausführen werde, als sie mit einem Kartenspiel zu Ende kommen könnten. Der Maler vollendete auch wirklich in wenigen Minuten ein vorzügliches kleines Hirtenstück und gewann dem Grafen die Wette. Neben den strohumfochtenen Flaschen harrte jedoch der deutschen Romfahrer noch eine andere gefährliche Verlockung: die römischen Mädchen; gar schnell hatte eine gluthäugige Schöne einem leichtentzündeten Künstler Herz und Sinne geraubt, und war er erst einmal gefangen, dann gab es kein Entrinnen: es mußte geheirathet werden. Schon im 17. Jahrhundert warnten die Schriftsteller vor der drohenden Heirathsgefahr, der die Fremden in Rom nur mit größter Vorsicht entgehen könnten, denn töchterreiche italienische Familien betrieben direkt eine Jagd auf Deutsche, die sich am leichtesten überrumpeln und ins Ehejoch zwingen ließen. „Viele fremde Künstler sind in diese Netze gefallen und ganz unerwartet zu einer Frau gekommen," erzählt Archenholtz. „Solche Vorfälle ereignen sich täglich." So haben viele berühmte deutsche Meister Ehen mit römischen Wirthstöchtern oder einfachen Bürgermädchen geschlossen, glückliche Ehen, wie Raffael Mengs, der die schöne Tochter des Müllkutschers Guazzi heirathete, und Jos. Ant. Koch, der im Heimathsdorf seiner Frau, Olovano, selbst zum italienischen Bauer wurde; aber noch viel mehr unglückliche. Besonders schlimm ging es Peter Cornelius, dem großen Monumentalkünstler, dem ernsten und erhabenen Philosophen der Zeichnung, der aber in seiner Jugend durchaus kein Duckmäuser war. Er hatte in Rom die schöne Dichtung der Goethe'schen Elegien in Wahrheit umwandeln wollen und bei der Geliebten, einer italienischen Schönen, ungehindert mancherlei Besuche abgestattet. Eines Abends aber befand er sich plötzlich in hilfloser Lage in dem Wassergraben der väterlichen Vigne und sah sich von den Brüdern des Mädchens umringt, die ihn mit wilden Drohungen zur Heirath zwangen. Er trennte sich später von seiner Frau, nachdem sie ihm eine Tochter geboren hatte. Trotz solcher mannigfacher Gefährnisse gediehen aber die Deutschen in Rom recht gut. Sie freuten sich an dem lustigen Leben, an den tollen Maskeraden und üppigen Festen, die das päpstliche Rom des 17. und 18. Jahrhunderts zu einer besonderen Sehenswürdigkeit machten. Zwar stand zu den prunkvollen Schaustellungen und malerischen Aufzügen die Unreinlichkeit und Aermlichkeit der Straßen in starkem Kontrast. Man watete im Koth, denn Straßenreinigung gab es nicht, auch Straßenbeleuchtung war nicht vorhanden; sie war streng verboten, und jeder nächtliche Wanderer, der nicht erkannt sein wollte, konnte befehlen, die Wagenlaternen auszudrehen und die Fackeln, mit denen sich ein Fremder heimgeleiten ließ, auszulöschen. Doch welch Vergnügen bot dagegen der Karneval oder die täglichen Korsofahrten! Goldglänzende, verschnörkelte Prachtkarossen machten um die alte Zirkusarena der Piazza Navona die Runde und am Wagenschlag ritten oder standen die eleganten Herren und Abbes, plauderten und kokettirten mit den herumfahrenden Damen, und in den schattigen Laubgängen ward das Liebesspiel fortgesetzt. Das gefiel den Tugendhaften nicht und so ward während der Korsofahrten der Platz unter Wasser gesetzt, sodaß um des Bernini kühn aufgethürmte Flußgruppe ein ganzer See entstand und das Vergnügen durch solche Hindernisse noch vermehrt wurde. Immer mehr Deutsche kamen im 18. Jahrhundert nach dem lustigen Rom und siedelten sich hier an. „Es ist alles voll von Deutschen," schrieb Schlözer 1779, und Moritz berichtet, wie er überall deutsche Lieder bei den Handwerkern gehört habe und ihm aus einer Schusterstube in mehrstimmigem Gesang das Lied: „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus" entgegengeklungen habe. In Kaffeehäusern und Buchhandlungen, wo sich überhaupt das geistige Leben abspielte, trafen sich die deutschen Gelehrten und tauschten ihre Meinungen aus. Schon Leibniz erzählt von solchen Zusammenkünften, und später wird das Café Greco am spanischen Platz der Mittelpunkt des geistigen deutschen Lebens in Rom.

Weiße Oxfords

Weiße Canvas Oxfords für Damen, extra Qualität, korrekte Facons, biegsame Sohlen, alle Größen, $2 Werthe, Dienstag, **1.35**
Weiße Canvas Oxfords für Kinder, 69c.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

Sommer-Leibchen

Swiß und Richelieu gerippte baumwollene Leibchen, mit niedrigem Hals und ohne Aermel, taped Hals und Armlöcher, einfache oder fancy gehäkelte Yokes, werth 19c, Auswahl, **12c**

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Lawn Princeß Kleider für 5.98

Diese hübschen Kleider werden immer populärer je mehr die Saison vorschreitet; feine weiche Lawns, einfache und assortirte Polka Dots, Ring und Blumen-Muster, Circular und pointed Valenciennes Spitzen Yoke, Bodice mit drei Reihen Valenciennes Spitzen besetzt, kurze Aermel, extra voller Fold besetzter Skirt — alle Größen, und ein ausgezeichneter Bargain, **5.98**

Prince Chap Coats, in gestreiften und fancy karrirten Mischungen, helle und dunkle Farben, Coat Shape Kragen, einfachknöpfige Front, Patch-Taschen, sehr nett und wünschenswerth für kühle Abende, werth $6, ganz speziell, 3.95

Weiße Lawn Shirt Waist, zehn hübsche Styles, Stoffe von sheer, weichen Lawns, zum Knöpfen hinten oder in Front, Panels von Stickerei u. Valenciennes Spitzen-Einsätzen — ein regulärer $1.25 Werth, Dienstag zu **75c**

Juni-Verkauf von Muslin-Unterzeug

Gowns, aus glattem Nainsook, breite Fächerspitzen hinten und vorne, headed mit Spitzen-Einfassung, band-durchzogen, $1.50 Werthe, **89c**

Französische Hemden und Beinkleider, handbestickt, 98c.

Feine Cambric Beinkleider, tiefer Umbrella Flounce, Torchon Spitzen besetzt; oder weicher Finish Nainsook Korset-Bezüge, hohlgesäumte Lawn Ruffles, Blusen-Front, Beading Band durchzogen, 75c- und 50c-Werthe, Auswahl, zu **39c**

Kurze Unterröcke, gutes Cambric, tiefe Flounce, Knopfloch-Rand, **25c**

Echte „Heatherbloom", Webster Loom und Nearseide Unterröcke, tiefe Accordion Plaited oder Shirred Flounce, werth $3, zu **1.98**

Gingham Unterröcke, Umbrella-Flounce, extra Underlay, feine 69c-Werthe, **49c**

Oil-Boiled Taffeta Seide Unterröcke, Umbrella-Style, shirred Flounce, extra Underlay, gewöhnlich verkauft für $5.00, im Juni-Verkauf **3.50**

Lange Kimonos, hübsch geblümtes gemustertes Lawn, kurze weite Aermel, — Bishop-Aermel, besetzt mit Stickerei, **89c**

Vier-Stücke Braut-Sets, bestehend aus Gown, Unterrock, Beinkleid u. Korset-Bezug, besetzt mit Sectional Reihen von Valenc. Spitzen, Beading u. Band **5.00**

Unterröcke, einfach oder nett besetzt, von 3.98 bis herunter auf 49c.

Beinkleider, von feinem Cambric, — tiefer hohlgesäumter Umbrella Ruffle, extra Größe, zu **29c**

Gowns, volle Länge, feines hohlgesäumtes Tucked Yoke, Gr. 17 bis 20, in unserm Juni-Verkauf, **75c**

Beinkleider, feines Nainsook, — tiefe Stickerei-Flounce, — extra Größe, werth $2.00, **1.25**

Cambric Korset-Bezüge, Größen 40 bis 50, spitzenbesetzt, passende Styles, zu 29c.

Wie ein Staatsmann leben soll.

Der ehemalige französische Abgeordnete Francis Laur veröffentlicht eine Reihe von Erinnerungen an Gambetta in einem Buche, das viel Bekanntes, aber auch ganz Neues enthält. Zu dem letzteren gehört die Erzählung, wie Bismarck dem französischen Volkstribun gute Rathschläge für seine Gesundheit ertheilte. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Gambetta unterhielt unstreitig, behauptet Laur, geheime Beziehungen zu Bismarck. Einer der Vermittler war ein ergebener Freund Gambettas, Namens Cheberry, der mit den Höfen Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands umfangreiche Geschäfte in französischen Weinen und Spirituosen machte und seine Kunden persönlich besuchte. So wurde er auch der Lieferant Bismarcks. Eines Tages, im Jahre 1878 in Varzin, als er vom Fürsten eine Bestellung von „fine Champagne" im Betrage von 2000 Francs erhalten hatte, begann er von Gambetta zu sprechen, und Bismarck ging auf dieses Thema ein. Als Cheberry das Lob Gambettas sang, seinen Einfluß, seine Thatkraft und seinen Patriotismus pries, unterbrach ihn Bismarck:

„Ja, das weiß ich alles, aber das Unglück ist: er hat nicht mehr lange zu leben!"

Cheberry war ganz verblüfft.

„Wieso?" fragte er; „Gambetta befindet sich doch sehr wohl, er entwickelt eine außergewöhnliche Lebenskraft, er strotzt von Stärke und Gesundheit!"

Darauf erwiderte Bismarck:

„Ich habe das nicht leichtfertig gesagt. Ich kenne die Lebensgewohnheiten Ihres großen Mannes ganz genau. Dieses Leben ist eine fortwährende Ueberheizung. Er hat Tag und Nacht keine Ruhe. Die Nacht gehört seiner Zeitung, der Tag dem Parlament, den Kommissionsberathungen, den Reisen in die Provinz und ins Ausland; dort hält er Reden, hier sucht er Bündnisse. Alle Politiker, die ein solches Leben führten, sind jung gestorben. Ihr Mirabeau ist das berühmteste Beispiel dafür. Um seinem Lande lange dienen zu können, muß man verheirathet sein, und zwar mit einer häßlichen Frau, man muß Kinder haben wie jedermann, man muß ein Landhaus oder ein Bauerngut besitzen, wohin man sich von Zeit zu Zeit zurückziehen kann, um auszuruhen, seinen Rheumatismus zu pflegen, den Augenblick der Aktion abzuwarten und die Zudringlichen sowie die Mächtigen des Tages von sich fernzuhalten. Sehen Sie nur Thiers und Grevy! Gambetta zündet seine Lebenskerze an beiden Enden an, das ist meine Meinung. Er sollte sich verheirathen und auf's Land ziehen! Richten Sie ihm das aus von mir, denn ich habe Sympathie für ihn. Er ist der einzige Staatsmann, dessen Absichten ich zur Zeit genau kenne. Wenigstens wissen wir beide, was wir wollen, und wenn er in einer so raschen und unverhofften Weise Frankreich wieder in die Höhe gebracht hat, so kann ich ihm darüber persönlich nicht böse sein, so wenig wie über seinen unsinnigen Traum, uns Elsaß-Lothringen wiedernehmen zu wollen. Also persönlich, als Mann dem Manne, erlaube ich mir, ihm diesen praktischen Rath zu geben."

Als Cheberry nach Paris zurückgekehrt war, zögerte er, den Auftrag Bismarcks auszurichten, denn er wußte nicht, wie Gambetta ihn aufnehmen werde. Er sah indes selbst ein, daß Bismarck Recht hatte; das Leben, das Gambetta führte, die ewige Aufregung und Ruhelosigkeit, die Empfänge, die Diners und Bankette — das mußte ihn frühzeitig aufreiben. Gambetta zählte noch nicht vierzig Jahre, und er alterte sichtlich; auch ließ seine Gesundheit zu wünschen übrig, da er an schwerer Hartleibigkeit litt. Da entschloß sich Cheberry, den Auftrag Bismarcks auszurichten. Zu seiner Verwunderung wurde Gambetta nicht böse, sondern vielmehr sehr nachdenklich, und dann sagte er: „Bismarck hat Recht; ich muß ein anderes, ruhigeres Leben beginnen! Ich muß ein Landhaus haben, von dem ich zu Fuß in die Kammer wandere, und so werde ich hoffentlich," fügte er lächelnd bei, „dem Fürsten Bismarck noch lange einen Feind erhalten."

Er machte auch sofort Anstalten, seinen Entschluß auszuführen; er kaufte das Landhaus Les Jardies, das Balzac gehört hatte, und entschloß sich, seine Freundin Madame Leonie zu heirathen. Es kam aber nicht zur vollen Ausführung des Entschlusses; Madame Leonie weigerte sich, die Ehe einzugehen, weil sie glaubte, die Ehe sei ein Hinderniß und eine Fessel für den geliebten großen Mann, und dann ließ ihn die Politik nicht los. Nach MacMahons Rücktritt und Grevys Berufung zur Präsidentschaft wurde Gambetta Kammerpräsident und zwei Jahre darauf Ministerpräsident. Kaum ein Jahr später war er todt.

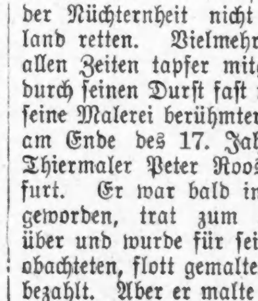
Lob des Automobils.

Aus Madrid, Anfangs Mai, wird geschrieben: Spaniens großer Dramatiker José Echegaray ist kein „Mann aus Wolkenkukuksheim". Wie er als Finanzminister seinen hervorragend praktischen Sinn früher in den Dienst der Politik gestellt hat, so verwerthet er noch heute die Kenntnisse seines ursprünglichen Berufes (als Professor der Mathematik und Physik) gerne vor der Oeffentlichkeit in der Behandlung technischer Fragen. Kürzlich wurde hier unter festlichem Gepränge die erste internationale Automobil-Ausstellung auf spanischem Boden eröffnet. Da hat der Dichter nun die Gelegenheit benutzt, dem Heraldo de Madrid eine Betrachtung über das modernste aller Fahrzeuge niederzuschreiben. Er meint darin: „Nichts ist vollendet auf der Erde. Wer staunt nicht den Zug an, der über die Schiene läuft, und die Lokomotive mit dem glühenden Eingeweide, die mit ihrem Zittern zu sagen scheint, ich verschlinge den Raum und verzehre die Zeit, verwandle beide in Rauch und speie sie wieder von mir!" Und trotzdem bedeutet jeder Eisenbahnzug eine große Tyrannei, die abstoßende und unerträgliche Tyrannei des großen Mischmasch. Auf die Gefahr hin, daß es einige meiner Freunde ärgert, möchte ich sagen, daß von allem Sozialismus in gewisser Hinsicht die Eisenbahn ganz besonders sozialistisch ist. Da fahren nun 200 oder 300 Menschen dahin, die all' ihre Persönlichkeit und jeden Charakter eines freien Lebewesens abgestreift haben. Man bricht auf zu einer fest bestimmten Stunde, mit dem Läuten einer Glocke und unter schrillem Pfeifen. Man reist in einer Art Zellengefängniß mit einigen unbekannten Mitgefangenen, die, wenn sie einem sonst auch nicht unsympathisch zu sein brauchten, es doch sicherlich vom ersten Augenblick an sind, schon weil sie die übrigen Sitze in der Zelle eingenommen haben. Die Lokomotive reißt uns mit fort, wie uns das Schicksal mit fortreißt. Wo ein schönes Stück Land ist und wir verweilen möchten, müssen wir mit 70 Kilometern Geschwindigkeit hindurch. Dann aber geht es ganz langsam durch einen prosaischen Wüstenstrich oder einen feuchten, rauchigen, dunklen Tunnel. Man zwingt uns, alle zusammen zur selben Zeit am gleichen Tische die gleiche Mahlzeit einzunehmen, — und wieder geht es weiter. Alle denselben Weg, alle dieselbe Richtung, denselben Staub schluckend oder zuschauend, wie derselbe Petroleumtropfen auf dem Boden der Lampe hin und her schwingt. Alles in allem, eine schreckliche Tyrannei..... Gegen diese Tyrannei bedeutet das Automobil einen stolzen Protest des Individualismus. Es läuft ganz allein dahin, mit seinem Herrn oder mit der Familie oder den Freunden seines Herrn; mit Wesen jedenfalls, die wir uns ausgesucht haben, nicht mit solchen, die der Zufall uns am Billetschalter durch die prosaische Hand eines Schaffners zur Begleitung bestimmt hat. Wir eilen, wenn uns nach großer Schnelligkeit gelüstet, wir fahren langsam, wenn wir es wollen, und halten an, wo es uns gefällt. Einmal haben wir vielleicht auch Pech. Doch auch die Züge sind nicht frei von Fährlichkeiten.... Das Automobil bringt große Mißhelligkeiten mit sich, das wissen wir wohl. Aber wann ward die Freiheit ohne große Opfer erkauft?... Das Automobil begann seine Laufbahn im Sport, für die Mode, zum Luxus; es wird sie im Dienste der Allgemeinheit beschließen, als ein Instrument der Arbeit und für den Arbeiter. Drei Dinge bleiben noch zu wünschen: erstens, daß die Automobile so billig sein möchten, daß es jedem Bürger, groß oder klein, möglich sei, ein Automobil, groß oder klein zu besitzen; zweitens, daß man für die Automobile besondere Wege und Straßen anlege; drittens, daß die, welche im Automobil reisen, ein klein wenig Verstand zeigen möchten, — da es ja doch auch immer von Nutzen ist, ein bißchen Verstand zu beweisen, besonders, indem man von allem das Ende bedenkt."

— Triumph. — In einer kleinen Stadt hat sich eine Bude mit allerlei Sehenswürdigkeiten etablirt. In großen Buchstaben prangt die Anzeige: „Um 12 Uhr Fütterung der Menschenfresser." Wie erstaunen aber die Besucher, als sie die „Menschenfresser" ganz solide Kartoffeln zu ihrem Mahl verzehren sehen! Auf die Anfrage eines erstaunten Besuchers antwortet der Direktor: „Aber, meine Herrschaften, das ist ja gerade der Triumph meiner Dressur, die Kerle zu—Vegetarianern gemacht zu haben!"

— Guter Rath. — Bäuerin (zu einem Nachbar): Mei Alter klagt in letzter Zeit alleweil über Schmerzen im Kopf —ich werd' doch den Doktor amal fragen müssen. — Nachbar: Beim Michel sein Quadratschädel kann a Dokter nix macha, da muaßt schon aus der Stadt die Dachschäden-Reparatur-Gesellschaft kommen lassen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Beginnt das Bitters zu nehmen, so bald Ihr eine Schwäche des Magens, der Leber oder Nieren bemerkt. — Ihr werdet es sehr wohlthuend finden gegen Dyspepsie, Schlechten Appetit, Verstopfung, Biliosität, Unverdaulichkeit oder Nierenleiden.